Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 889. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 19. December 1889.

Deutschland.

♂ **Breslau**, 18. Dec. [Der Reichstag und die Reichsregierung.] Zu den zahlreichen Merkmalen, welche das geringe Ansehen bezeugen, dessen sich der deutsche Reichstag in gewissen Kreisen rühmen darf, gehört auch der von liberaler Seite schon oft gerügte Uebelstand, daß an den Berathungen über Initiativanträge aus der Mitte des Reichstags die Reichsregierung sich in der Regel nicht betheiligt. Sie hält es nicht der Mühe für werth, ihre Organe mit den nöthigen Instructionen zu versehen oder überhaupt nur an den Bundesrathstisch zu entsenden. Es ist nicht mehr als natürlich, wenn alle diejenigen, denen die Würde des Reichstags wirklich am Herzen liegt, in diesem Verhalten ein Zeichen von Nichtachtung erblicken. Ueberall, wo es Parlamente giebt, ist man längst zu der Einsicht gekommen, daß für einen auch praktisch fruchtbaren Verlauf der Verhandlungen der Volksvertretung die thätige Mitwirkung der Staatsregierung unerläßlich ist. Die „Berliner Politischen Nachrichten" unternehmen es freilich — und ihre Aeußerungen dürfen uns ja für von autoritativer Seite inspirirt gelten — durch einen recht sophistischen Gedankengang den Beweis zu liefern, daß die Reichsregierung mit ihrem Verfahren nur den Rechtsstandpunkt wahrt. Selbst wenn man das anstandslos zugeben wollte, so wäre doch damit den Ansprüchen des Reichstags noch keineswegs Genüge geschehen. Denn der Reichstag darf verlangen, daß man sich ihm gegenüber nicht einfach auf seinen Schein beruft, sondern daß man ihm die gebührenden Rücksichten der Höflichkeit und eines freundlichen Entgegenkommens erweist. Die „Berliner Politischen Nachrichten" stellen die Behauptung auf, es liege nur im Sinne der Gleichberechtigung der beiden gesetzgebenden Körperschaften, des Bundesraths und des Reichstags, wenn die Regierung den Reichstag bei der Berathung von Initiativanträgen sich selbst allein überläßt. Sie argumentiren folgendermaßen: Der Bundesrath verhandelt und beschließt über die ihm von Seiten der Reichsregierung oder einer Landesregierung zugehenden Anträge ohne Zuziehung des Reichstags; erst nach der Beschlußfassung giebt er sie an den Reichstag weiter. Darum sei es nur ganz ordnungsgemäß, daß auch der Reichstag die aus seiner Mitte gestellten Anträge ohne Theilnahme des Bundesraths erledige; erst die Stellungnahme einem Beschlusse des Reichstags gegenüber falle in den Bereich der Aufgaben des Bundesraths, welche er stets nach seiner Pflicht erfülle. Wer näher zusieht, wird jedoch schnell entdecken, worin der Fehler dieser Scheinbeweisführung liegt. Bundesrath und Reichstag stehen nämlich in der Behandlung der ihnen unterbreiteten Gesetzesvorschläge durchaus nicht auf gleicher Stufe. Ein regierungsseitig eingebrachter Antrag unterliegt zunächst der Erwägung des Bundesraths, alsdann der gemeinschaftlichen Berathung von Volksvertretung und Regierung im Reichstage. Auch hier ist die Regierung zu einer Betheiligung an den Debatten des Reichstags verfassungsmäßig nicht verpflichtet. Wenn sie trotzdem in die Verhandlung eingreift, so thut sie es, weil sie von der Ersprießlichkeit ihrer Mitwirkung für die Klärung der einschlägigen Verhältnisse sowohl als der widerstreitenden Meinungen überzeugt ist. Eine solche Gemeinschaftlichkeit der Berathung ist selbstverständlich ebenso für die aus dem Schoße des Reichstags kommenden Anträge erforderlich. Nach der Auffassung der „Politischen Nachrichten" würde sie aber in Wegfall gerathen: danach hätte der Reichstag für sich über seine Anträge zu berathen und zu beschließen, und der Bundesrath sie nachher zu billigen oder zu verwerfen, ohne dem Reichstage irgendwie Rechenschaft über seine Stellungnahme zu geben. Für beide Arten von Anträgen aber, für solche, die von der Regierung, wie für solche, die vom Reichstage herrühren, ist dieselbe Behandlung im Reichstage dringend zu wünschen, d. h. ein Zusammenwirken von Regierung und Volksvertretung, wie das ja übrigens in anderen constitutionellen Ländern der Fall ist. Die Argumentation der „Politischen Nachrichten" ist somit hinfällig. Ein Cartell-Reichstag wird allerdings niemals im Stande sein, der Regierung dasjenige Maß von Achtung abzunöthigen, das der Volksvertretung anderwärts bereitwillig zugestanden wird.

* **Breslau**, 18. December. [Karl von Normann.] Das heute zur Ausgabe gelangte Heft der „Deutschen Revue" bringt den angekündigten Artikel Gustav Freytag's über Karl v. Normann. Wer im Glauben an die sensationelle Meldung Berliner Blätter erwartete, daß dieser Aufsatz eine Erwiderung Freytag's auf die Angriffe enthalten werde, welche er sich durch seine Schrift über Kaiser Friedrich zugezogen hatte, wird sich enttäuscht fühlen. Der Aufsatz enthält nichts anderes, als ein fünf Seiten umfassendes, knappes Bild von dem Leben des intimen Freundes des Kaisers Friedrich, des Kammerherrn v. Normann, das nichts wesentlich Neues bietet. — Freytag erzählt, daß Karl v. Normann im Jahre 1827 in Franzburg geboren wurde, einer alten, ritterlichen Familie entstammte, nach beendetem Besuch des Gymnasiums in Militärdienste trat, sich verlobte und vermählte. Er bekundete als Offizier gleichzeitig litterarische Neigungen und schrieb 1851 in der preußischen Wehrzeitung seinen ersten Aufsatz „Militärische Briefe eines Reisenden". 1860 kam er als Hauptmann nach Magdeburg.

Ueber die Bekanntschaft Normanns mit dem damaligen Kronprinzen schreibt Freytag:

Schon in Greifswald war Normann dem Kronprinzen zufällig bekannt geworden und hatte auf der Kriegsschule in Berlin zugleich mit dem hohen Herrn Vorträge gehört. Als nun im Jahre 1864 Ernst von Stockmar wegen seiner Krankheit die Stellung als Privatsecretär des Kronprinzen und der Kronprinzessin niederlegen mußte, empfahl er Normann in seine Stelle, und der Kronprinz erbat diesen. Zuerst auf sechs Monate vom Heere abcommandirt, dann wieder auf ein Jahr, wurde Normann im Jahre 1868 als Major zur Disposition gestellt. Zunächst ward er Privatsecretär der Kronprinzessin. Der Uebergang vom Schwert zur Feder wurde für ihn nicht schwer, ihm half seine reiche litterarische Bildung und daß er französisch und englisch mit Fertigkeit sprach und schrieb. Die umfangreiche Correspondenz der hohen Frau und ihre lebendige Theilnahme an Litteratur und Kunst, den Culturaufgaben und wohlthätigen Anstalten gab nicht geringe Arbeit. Außerdem aber übernahm Normann bald auch beim Kronprinzen das sogenannte Correspondenz-Secretariat; in dieser Thätigkeit hatte er die von Privatpersonen, Vereinen, amtlichen Körperschaften an den Kronprinzen gerichteten Briefe, Gesuche und Eingaben diesem mündlich vorzutragen und die darauf zu ertheilenden Antworten und Bescheide zu entwerfen und zur Unterschrift vorzulegen, oder auch selbst die Antworten „im höchsten Auftrage" abzugeben. Außerdem hatte er dem Kronprinzen die Tageslitteratur vorzubereiten, auf wichtigere Artikel aufmerksam zu machen, über die bedeutenderen Erscheinungen auf dem gesammten Gebiete der Litteratur zu berichten, von größeren Werken eine gedrängte Uebersicht zu geben und die Theile, welche eigene Durchsicht des Herrn forderten, näher zu bezeichnen. Diese Aufgaben brachten es mit sich, daß neben den Vorträgen und schriftlichen Arbeiten sich ein lebendiger Verkehr mit Künstlern, Schriftstellern, Bittsuchern, Abordnungen und Vereinen entwickelte, der oft mehr Zeit und Kraft erforderte als die eigentliche Berufsarbeit. Endlich nahmen ihn auch vielfach Geschäfte der Schatullverwaltung in Anspruch, mit denen ein umfangreiches, nicht gerade anmuthiges Kosten- und Rechnungswesen verknüpft war. Dies aber galt nur für die erste Zeit seiner Amtsthätigkeit. In späteren Jahren war er an fast allen Arbeiten und Sorgen des Kronprinzen, großen und kleinen, im Staat und in der Familie, als Vertrauter mit seinem ganzen Herzen und mit seiner Feder betheiligt, und wenn der Kronprinz im Krieg oder auf Reisen abwesend war, hatte er die ganze geschäftliche Correspondenz zu besorgen. In diesen Stellungen blieb er durch zwanzig Jahre. Ihm kam dabei zu gute, daß er ein durchgebildeter Soldat war, so daß er auch in militärischen Angelegenheiten dem Kronprinzen als Mann von Fach zur Seite stehen konnte. Es gab wenig, was der Herr nicht mit ihm besprach, und bei den verschiedenartigsten Aufgaben, welche dem Kronprinzen nahe traten, wurde Normann stiller Beirath und der geschäftlich Ausführende. Für die anspruchslose Hilfe, welche der vertraute Secretär des Fürsten einem geliebten Herrn leistet, und für die hingebende Tagesarbeit, welche neben endlosen Kleinigkeiten auch hochwichtige Angelegenheiten umfaßt, hat der Beamte von der Oeffentlichkeit keine Anerkennung zu erwarten, auch das Beste, was er thut, vollbringt er zum Vortheil und zur Ehre seines Herrn, um diesen von unrichtigen Schritten abzuhalten und ihm das Ansehen zu mehren. Oft suchte der Kronprinz in freien Stunden seinen Vertrauten auf, er fand dort Trost und gutes Urtheil; und nächst der Kronprinzessin war es Normann, in dessen treuer Seele er niederlegte, was er ersehnte und für die Zukunft beabsichtigte. Selten ist ein so volles Zutrauen dem Diener eines Fürsten zu Theil geworden, und ein besserer Bewahrer des Anvertrauten, ein selbstloserer Rathgeber, als Normann war, wird schwerlich zu finden sein. Diese Stunden gehörten auch zu denen, wo der hohe Herr sich am behaglichsten fühlte, ganz heimisch in der Seele des ergebenen und gescheiten Mannes, dessen schnelles Verständniß und treue Herzlichkeit immer wohl thaten. Es war ein schönes und warmes Verhältniß zwischen Herrn und Diener, einzig in seiner Art.

Freytag zählt nun die Reisen auf, bei denen Normann der Begleiter des Kronprinzen war. Im Jahre 1870 blieb Normann als der einzige Herr vom Hofe bei der Kronprinzessin zurück, war thätig bei allen Einrichtungen für die Verwundeten und unterhielt die ganze Verbindung des Kronprinzen mit der Heimath. Nach dem Frieden begannen wieder die Familien- und Festreisen mit den kronprinzlichen Herrschaften. Bei der Vermählung des Prinzen Wilhelm wurde Normann zum Schloßhauptmann von Freienwalde ernannt.

Weiter schreibt Freytag:

Auch das äußere Leben begünstigte den vertrauten Verkehr des Kronprinzen mit seinem Getreuen. Seit 1867 wohnte Normann in dem kleinen Hause zu Bornstedt, an seine Wohnung stieß der Salon der Herrschaften. Dort leitete Normann auch die Verwaltung des Gutes, baute Arbeitshäuser, Wirthschaftsgebäude, ein neues Schulhaus, ließ die Wiesen entwässern und wirthschaftete auf diesem kleinen Fleck Erde, wie der Amtmann einer geliebten Gutsherrschaft. Es waren glückliche Jahre für ihn. Später setzte der Kronprinz durch, daß Normann das kleine Schloß Lindstedt zur Sommerwohnung erhielt, es war von Friedrich Wilhelm IV. künstlerisch eingerichtet, stattlich durch Porticus und Säulenhallen, der Kronprinz überließ zur Ausstattung der Wohnung einige Möbel aus seiner Junggesellenzeit. Im Jahre 1883 mußte Normann, mehr nach dem Wunsch der Herrschaften als nach dem eigenen, die Sorge für den Hofhalt als Hofmarschall übernehmen. Doch auch jetzt blieb er für manche größere Sachen der Vertraute und Secretär seines Herrn. Im Herbst dieses Jahres begleitete er noch den Kronprinzen auf der großen Reise in Spanien und Italien und hatte reichlich Gelegenheit, außer den Höfen auch die Kunstschätze in beiden Ländern kennen zu lernen.

Aber im Jahre 1884 schied er vom Hofe und ging in den Staatsdienst über. Nach kurzer Vorbereitung wurde er im Sommer preußischer Gesandter für Braunschweig, Oldenburg und Lippe. Im frühen Morgen des Tages, an welchem Normann den Hofhalt des Kronprinzen verließ, kam dieser auf das Zimmer des Scheidenden, umarmte und küßte ihn, dankte für seine Dienste und sagte: „Wenn ich Kaiser bin, sind Sie der Erste, den ich in meine Nähe rufe." Normann empfand mit Rührung den Werth dieser Worte, aber er wußte wohl, daß die Aufgabe seines Lebens fortan eine andere sein werde.

Er war aus dem vertrauten Privatdienst bei dem Thronfolger in den Staatsdienst übergetreten. Er hatte sich jetzt mit Bescheidenheit und Pflichttreue dem Willen des Reichskanzlers und den dienstlichen Forderungen eines verantwortlichen Amtes zu fügen. Dafür gewann er das Selbstgefühl, unmittelbaren Antheil an den Staatsgeschäften zu erhalten, und daß er selbst zu vertreten hatte, was ihm wohl oder übel gelang. Bald erhielt er Gelegenheit, während Einrichtung der Regentschaft in Braunschweig seine Brauchbarkeit zu erweisen, und er durfte wohl annehmen, daß ihm eine für Preußen nützliche, für ihn selbst ehrenvolle Laufbahn bevorstand. Er hatte sich in die neuen Verhältnisse eingelebt und fühlte sich darin glücklich. Aber tief ergriff sein warmes Herz die Erkrankung des geliebten Kronprinzen, und den leidenschaftlichen Schmerz, der die ganze Nation aufregte, fühlte er im Mark seines Lebens.

Einige Zeit, nachdem der kranke Kaiser Friedrich in Charlottenburg angekommen war, wurde gegen Normann ein Wunsch des hohen Herrn ausgesprochen, ihn in seiner Nähe zu haben, und es war von der Versetzung Normanns nach Berlin die Rede. Als er deshalb zum Kaiser gerufen wurde und an das Leidenslager trat, breitete der liegende Kaiser, da er den Eintretenden erblickte, beide Arme nach ihm aus, Normann sank vor dem Lager weinend auf die Knie, und der Kaiser hielt ihn lange umschlungen. Es war das letzte Wiedersehen.

Wenige Wochen nach dem Kaiser starb (am 17. Juli 1888) auch Karl von Normann durch einen Herzschlag ohne Krankheit.

Er war, da er starb, 61 Jahre alt, aber er schien nach Aussehen und Wesen jünger; ein Mann von großer Anmuth der Seele, gescheit, klar, tactvoll, und von einer hervorragenden Begabung, in schwierigen Fragen das Richtige zu finden. Dabei von gewinnender Herzensgüte, den größten Geschäften gewachsen und doch von fröhlicher Hingabe an die kleinen Eindrücke des Tages, frei und groß im Urtheil, pflichtgetreu als Beamter, zuverlässig als Freund.

Berlin, 18. December. [Tages-Chronik.] Die Frage einer Amnestirung der Bergleute, welche in Folge ihres Verhaltens bei der Ausstandsbewegung angeklagt bezw. verurtheilt worden sind, bildet, wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, den Gegenstand sehr eingehender Verhandlungen, deren Abschluß keineswegs so nahe ist, daß man bereits über Ergebnisse berichten könnte. „Die Meinungen darüber sind sehr getheilt. Wenn auf der einen Seite milde Anschauungen geltend gemacht, Nachsicht mit den Folgen erregter Leidenschaften gefordert und die Amnestie als bedeutungsvolles versöhnendes Mittel hingestellt wird, so fehlt es andererseits nicht an gewichtigen Stimmen, welche auf die Möglichkeit hinweisen, daß allzugroße Nachsicht leicht als Schwäche aufgefaßt werden könnte. Im Augenblicke läßt sich noch nicht absehen, welche Auffassung die Oberhand gewinnen wird."

Die Staatsanwaltschaft in Bochum hat den Polizeiverwaltungen mitgetheilt, daß die Drohung der Arbeitseinstellung bei Nichtaufhebung der Arbeitersperre als Erpressung im Sinne des Strafgesetzbuchs zu verfolgen sei. In der bezüglichen Mittheilung der Staatsanwaltschaft an die Polizeiverwaltungen heißt es wörtlich: „In den letzten Bergarbeiter-Versammlungen ist wiederholt geäußert worden, man werde die Arbeit einstellen und von neuem striken, wenn nicht die Arbeitersperre aufgehoben und die entlassenen Arbeiter wieder angenommen würden. Sollte in einem concreten Falle ein derartiges Ansinnen an eine bestimmte Zechenverwaltung gestellt sein, dann liegt der Thatbestand der versuchten Erpressung vor (§§ 253, 43, 44 Strafgesetzbuch), denn kein Arbeiter hat einen rechtlichen Anspruch darauf, zur Beschäftigung auf einer Zeche zugelassen zu werden; die Annahme eines Arbeiters liegt vielmehr in dem freien Willen des Arbeitgebers. Man will also den Arbeitern einen rechtswidrigen Vermögensvortheil, d. h. einen solchen, der ohne einen bestehenden Rechtsanspruch erlangt werden soll, verschaffen, wenn man die Zechenverwaltungen durch Drohungen, das ist die Ankündigung der Zufügung irgend eines Uebels, als welches sich die Einstellung der Arbeit, sei es mit oder ohne Kündigung, charakterisirt, zu bestimmen versucht, gegen ihre freie Entschließung Arbeiter überhaupt oder bestimmte Arbeiter anzunehmen." — Die „Freis. Ztg." bemerkt hierzu, der § 253 bedrohe Denjenigen, der sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil verschaffen will; allerdings habe der Arbeiter keinen rechtlichen Anspruch darauf, zur Beschäftigung zu gelangen, aber das Streben darnach sei darum noch nicht rechtswidrig.

[Zur Wahlbewegung.] Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." hat der bisherige Abg. Thomsen in einer in Itzehoe bei Anwesenheit des Abg. Rickert stattgehabten Vertrauensmänner-Versammlung eine Candidatur wieder angenommen mit der Erklärung, daß er ganz auf dem Boden des freisinnigen Programms stehe. — Der freisinnige Landtagsabgeordnete Professor Seelig in Kiel hat am Dinstag definitiv zugesagt, eine Reichstagscandidatur für den Wahlkreis Tondern-Husum anzunehmen.

[Dr. Schmidt,] dem die Gefangennahme Buschiris zu verdanken ist, befindet sich, wie die „Köln. Ztg." schreibt, seit October 1885 in Ostafrika. Er gehörte ursprünglich zu der Expedition der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft, die um jene Zeit unter Leitung des Assessors Lucas nach Afrika ging. Schmidt, ein geborener Braunschweiger, zur Zeit Reserve-Lieutenant im 3. bairischen Infanterie-Regiment, hatte als Geologe den Auftrag, die geologische Untersuchung des Kilima-Ndscharo vorzunehmen; die Ausführung dieses Auftrages wurde aber durchkreuzt und so schloß sich Schmidt zunächst der Expedition Hornicke an, die damit begann, in Usambara zu Korogwe am Pangani eine Station anzulegen. Im Juni 1887 erwarb Dr. Schmidt die Oberhoheit über die Ostküste von Groß-Komoro sowie außerdem als Privateigenthum der Ostafrikanischen Gesellschaft 1000 Morgen Land auf dieser Insel. Eine Zeitlang war er auch Generalvertreter der Gesellschaft in Zanzibar. Seine Mußezeit benutzte er dazu, ein Werk über Zanzibar zu schreiben, das in wissenschaftlichen Kreisen große Beachtung gefunden hat. Als Major Wißmann Ende März in Zanzibar gelandet war, sicherte er sich auch die Dienste des Dr. Schmidt, und seit der Zeit sehen wir ihn wiederholt an hervorragender Stelle an der Beruhigung der Gegend betheiligt. Bei dem Angriff auf das Lager Buschiris bei Bagamoyo am 8. Mai führte er die aus zwei Sudanesen-Compagnieen bestehende linke Flügelabtheilung; bald darauf führte er die Expedition nach den Dörfern Magaoni und Mabibu. Ende Juni zerstörte er an der Spitze von 330 Mann und drei Geschützen ein befestigtes Lager bei Kwale, das von Buschiri zurückgelassene Araber und Belutschen errichtet hatten; dann war er hervorragend bei der Einnahme von Pangani betheiligt und hier blieb er zunächst als Stationschef, um ausreichende Befestigungsbauten in Stein zu errichten und die Umgebung zu beruhigen. Bei einem Ausfluge, den er zu Pferde allein gemacht hatte, wurde er im August von Magandaleuten überfallen und entkam mit knapper Noth. Gleich am nächsten Tage griff er Maganda an, schlug die Empörer, zerstörte ihre Dörfer und vertrieb sie nach Westen. Major Wißmann rühmt von seiner Thätigkeit in Pangani, daß vor Allem das ruhige und bestimmte Auftreten des Dr. Schmidt, unterstützt durch eine mehrjährige Kenntniß von Land und Leuten, seine guten Früchte gezeitigt habe. Nach der letzten Depesche vom 11. November hatte Dr. Schmidt nordwestlich von Pangani ein Rebellenlager mit dem Bajonett genommen. Zur Zeit ist er unseres Wissens Chef des ganzen Norddistrictes des deutsch-ostafrikanischen Gebietes.

[Verhaftung.] Der „Voss. Ztg." wird aus Bonn geschrieben: Der vielgenannte Dr. med. Braunstein, der ein werthvolles Mikroskop aus dem hiesigen pathologischen Institut gestohlen haben soll und von Breslau aus flüchtig wurde, ist vor einigen Tagen in der Seestadt Havre verhaftet worden. Durch einen Brief, den er von dort aus an seine Angehörigen richtete, wurde sein Aufenthaltsort ermittelt.

* **Berlin**, 18. December. [Berliner Neuigkeiten.] Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden zu der am nächsten Donnerstag stattfindenden ersten Sitzung in ihrem, durch Aufstellung der Büsten Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. geschmückten Sitzungssaale im Rathhause in Amtstracht erscheinen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck ist erheblich an Influenza erkrankt, so daß er genöthigt ist, das Bett zu hüten.

Oesterreich-Ungarn.

X. **Wien**, 17. December. [Die österreichische Regierung und das böhmische Staatsrecht. — Die drohende Abstinenz der Deutschen.] Als Graf Taaffe in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Beantwortung der Interpellation Plener über die Stellung der Regierung zu den staatsrechtlichen Beschlüssen des böhmischen Landtages hinter sich hatte und als weder die Deutschen noch die Czechen einen Ton des Beifalls laut werden ließen — blos im Centrum, wo die Leute sitzen, die mit allem zufrieden sind, ertönten einige schüchterne Bravos — da rieb er sich vergnügt die Hände. Dazu hatte er auch alle Ursache, wenn er, wie es fast den Anschein hat, sich zum Ziele gesetzt hat, durch seine Antwort weder die Czechen noch die Deutschen zu befriedigen, denn dieses Ziel hat er erreicht. Prüft man indeß den Inhalt der Interpellationsbeantwortung näher, dann kommt man leider zu der Erkenntniß, daß die Czechen nicht den geringsten, die Deutschen aber sehr triftigen Grund haben, mit der auf ihre Interpellation ertheilten Antwort unzufrieden zu sein, ja, daß sie dieselben, wenn auch nicht für den Moment, so doch für die Zukunft mit größten Besorgnissen erfüllen muß. Denn kann es für die Deutschen mehr als eine momentane Beruhigung

bilden, wenn Graf Taaffe es als Ansicht der Regierung erklärt, daß **gegenwärtig** das Staatsinteresse eine auf Grundlage der geltenden Verfassung fortschreitende ruhige Entwicklung erheische, daß daher der **gegenwärtige Zeitpunkt** zur Verhandlung von Verfassungsfragen nicht geeignet sei und daß die Regierung deshalb nicht die Absicht habe, principielle Aenderungen der Verfassung und die damit in Zusammenhang gebrachte Königskrönung Sr. Majestät in Vorschlag zu bringen? Also nur „im gegenwärtigen Zeitpunkt“ hält Graf Taaffe Staatsrecht und Königskrönung nicht für opportun, **grundsätzlich** hat er dagegen aber keine Silbe einzuwenden. Damit hat sich das Cabinet eigentlich voll und ganz auf den Standpunkt des böhmischen Landtags gestellt, welcher ja auch über den Antrag der Jungczechen nur als für den Augenblick inopportun zur Tagesordnung überging, aber zugleich beschloß, an Staatsrecht und Königskrönung festzuhalten und deren Durchführung anzustreben. Und weiter sagte Graf Taaffe, er könne die Ansichten der Interpellanten, daß der Beschluß des böhmischen Landtages vom 9. November die Grundlagen des Staates bedrohe, nicht theilen, denn in jenem Beschlusse habe der Landtag ja nur den Wunsch ausgesprochen, die Verfassung auf gesetzlichem, d. h. verfassungsmäßigem Wege zu ändern, Verfassungsänderungen aber seien bereits wiederholt, so insbesondere 1867 und 1873, vorgenommen worden. Diese Argumentation ist zunächst logisch ganz unhaltbar. Es wird doch Niemand glauben, daß eine staatliche Einrichtung darum, weil sie gesetzlich ausgeführt wird, die Grundlagen des Staates nicht bedrohen kann. Die deutschliberale Partei ist zumal der Ansicht, daß die Errichtung des czechischen Staates, wie sie durch das Staatsrecht angestrebt wird, Oesterreich in seinen Grundlagen bedrohen und erschüttern würde, und sie würde bei dieser Ansicht bleiben, auch wenn jene Errichtung mit strengster Beobachtung der verfassungsmäßigen Cautelen erfolgen würde. Auch giebt sie sich gar keiner Täuschung darüber hin, daß die Regierung, wenn sie einmal den Zeitpunkt für gekommen hielte, den Wünschen der Czechen auch in dieser Richtung nachzugeben, sich ohne viel Schwierigkeiten auch noch die nöthige Zweidrittel-Majorität zur Abänderung der Verfassung verschaffen könnte. Die Interpellanten hatten nicht bezweckt, zu erfahren, wie sich die Czechen die Realisirung ihrer Bestrebungen vorstellen; sie haben vielmehr von der Regierung blos eine klare bündige Antwort darauf haben wollen, wie diese sich zu jenen Bestrebungen stellt, ob sie dieselben **nicht an sich** für die Grundlage des Staates bedrohlich halte und ob sie ihnen daher nicht entgegentreten wolle. Die klare bündige Antwort darauf ist nun Graf Taaffe schuldig geblieben; sie muß erst gedeutet werden, und die Deutung kann, wie ich nachgewiesen zu haben glaube, in keinem den Deutschen günstigen Sinne erfolgen. Immerhin ist es möglich, daß er durch sein Versprechen, wenigstens in nächster Zeit keine Aenderung der Verfassung und keine Königskrönung in Antrag zu bringen, den drohenden Sturm auf der Linken für den Augenblick beschworen hat. Näher als je stand in den letzten Tagen die Eventualität des Austritts der Deutschen aus dem Reichsrathe. Die Majorität der Partei ist entschieden für die Abstinenz. Aber es giebt in der deutsch-liberalen Opposition eine Reihe sehr gemäßigter Elemente, an deren treuem Festhalten zur Partei nicht zu zweifeln ist, die sich nur schwer zu jenem äußersten Schritte entschließen könnten. Diese Elemente mögen sich durch das Versprechen des Grafen Taaffe in hinreichender Weise beruhigt fühlen, und sie werden daher nach Allem was man hört, gegenwärtig zu einem Exodus schwerlich zu bewegen sein. Da aber eine derartige Action nur dann einen Werth haben kann, wenn sie geschlossen von der ganzen Partei ausgeführt wird, so dürfte in der Parteiconferenz die Abstinenz der Deutschen kaum zum Beschlusse erhoben werden.

Wadowice, 16. December. [Proceß gegen Auswanderungs-Agenten.] Heute wurden nur zwei Zeugen vernommen; zuerst der Streckenvorstand der Nordbahn in Oswiecim, Richter, welcher aber aus eigener Wahrnehmung nichts anzugeben weiß. Der zweite Zeuge, Georg Roehr, ist preußischer königlicher Obercontroleur-Assistent. Er war durch vier Jahre in Oswiecim Vorstand des preußischen Zollamtes. Derselbe stellt entschieden in Abrede, daß die Anwanderer vor dem zweiten Läuten erst in den Zug getrieben wurden; es sei dies unmöglich, weil im preußischen Zollamte jeder Auswanderer „ausgemustert“ werden mußte, was viel Zeit in Anspruch nahm. Auch seien die Myslowitzer Grenzgendarmen correct vorgegangen. Er (der Zeuge) habe im Auftrage seiner vorgesetzten Behörde vertrauliche Berichte an das preußische Ministerium des Innern abgesendet, in welchen angezeigt wurde, daß Militärpflichtige regimentsweise aus Oesterreich emigriren. Concrete Thatsachen wisse auch er, außer seinen Muthmaßungen, nur wenig anzugeben.

[Alpenbahnen.] Aus Südtirol wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Auch in Tirol tauchen immer mehr Projecte von Zahnradbahnen auf, nachdem die von Station Jenbach an den Achensee gebaut ist und im ersten Betriebsjahre ein gutes Resultat ergeben hat. Die Bahn auf die hohe Salve in der Nähe der Station Hopfgarten an der Gisela-Bahn dürfte im nächsten Sommer vollendet werden. Jetzt handelt es sich um nichts weniger als um eine Bahn auf den Großglockner, für welche Ingenieur Heinrich Schröder in Salzburg um die Vorconcession nachgesucht hat. Dieselbe, eine Adhäsions- und Zahnradbahn, soll von der Station Bruck-Fusch, der nächsten bei dem bekannten Zell am See nach Osten gelegenen Station, der Gisela-Bahn beginnen, über Bad Fusch, Fehrleiten, Trauneralp, Pfandlscharte bis zum Glocknerhaus (2127 Meter hoch) und mit Fortsetzung über die Franz-Josefs-Höhe zur Hoffmannshütte (2438 Meter hoch) hinaufführen. Die ca. 28 Kilom. lange Bahn ist mit 76 Centim. Spurweite und in den ersten 14 Kilom. als reine Adhäsionsbahn mit 3 pCt. Durchschnittssteigung projectirt. Von Fehrleiten an soll die Zahnschiene beginnen und zwar mit einer Durchschnittssteigung von 15 pCt. und auf der Strecke Trauneralp-Pfandlscharte mit einer Maximalsteigung von 35 pCt., falls man es nicht vorziehen sollte, durch die Pfandlscharte einen Tunnel zu bohren, worüber noch Specialstudien vorbehalten sind. Im Ganzen sind 1700 Meter zu ersteigen. Die Baukosten sind vom Ingenieur Schröder im Allgemeinen auf zwei Millionen Gulden veranschlagt.

Italien.

[Die frommen Stiftungen.] Dem „H. C.“ wird aus Rom, 14. Decbr., geschrieben: Die vorletzte Sitzung der Deputirtenkammer dürfte das Schicksal des Gesetzentwurfs, über die Abänderung der frommen Stiftungen, obwohl derselbe noch nicht ganz durchberathen ist und darüber also auch noch abgestimmt werden muß, bereits entschieden haben, und zwar in einem für das Cabinet Crispi sehr günstigen Sinne. Der wichtige Artikel 60, über welchen sich heftige Controversen entspannen, wurde mit großer Mehrheit angenommen, nachdem 4 Verbesserungsvorschläge zurückgenommen und 2 andere, von Gegnern des Ministeriums eingebrachte Novellen ebenfalls mit erdrückender Majorität verworfen worden waren. Artikel 60 bestimmt, daß die Renten der frommen Stiftungen in den von den Communalräthen erwählten Wohlthätigkeits-Congregationen concentrirt, also nicht zersplittert werden sollen. Im Verlaufe der Debatte nahm auch Crispi das Wort. Er fragte mit erhobener Stimme: „Hat der Staat nicht das Recht, die Institutionen zu unterdrücken, welche ihren Zweck verfehlen, oder deren Zweck dem heutigen gesellschaftlichen Interesse nicht mehr entspricht? Sollen diesen Institutionen andere, welche ihrem Zwecke besser entsprechen, substituirt werden? Ist die Nothwendigkeit vorhanden, die Güter solcher Institutionen zu convertiren?“ Um sich von dieser Nothwendigkeit zu überzeugen, genüge es, die Bilanzen der Stiftung einzusehen, deren Gesammtvermögen einen Werth von 2 Milliarden habe. Die Rente davon betrage 90 Millionen; davon gingen ab 15 Millionen für Abgaben, acht Millionen für Patrimoniallasten und 17 Millionen für Verwaltungskosten. Von den noch übrig bleibenden 50 Millionen würde nur wenig zu wohlthätigen Zwecken ausgegeben. (Bewegung.) Es sei schmerzlich, dies sagen zu müssen, es sei aber nur zu wahr! In den Abruzzen würden 37 pCt. von je 100 Liren Netto-Ertrag der Renten zu Kirchendienstzwecken verwendet; im Neapolitanischen 31 pCt., in Sicilien 19, in Central-Italien $5^1/_3$, in Oberitalien $4^1/_3$ pCt. Die frommen Brüderschaften hätten schon vor 22 Jahren eine Umwandlung erfahren sollen. Die Zahl derselben betrage 12674, von denen 9464 Vermögen besäßen, deren Renten jährlich 9 Millionen betrügen. Auch von dieser bedeutenden Summe würde nur ein kleiner Theil zu wohlthätigen Zwecken verwendet, im Ganzen nur 1 Million und 190000 Lire. Der größere Theil der 9 Millionen würde in Festlichkeiten, Kunstfeuerwerken und geweihten Lichtern verpufft. (Sensation.) „Glauben Sie denn nicht, meine Herren“, ruft Crispi der Versammlung zu, „daß es Zeit ist, mit diesen frommen Brüderschaften ein Ende zu machen? Wenn Sie glauben, daß die in der edelsten Absicht errichteten Stiftungen auch heute noch zum Nutzen weniger Schmarotzer dienen sollen, so sagen Sie es nur gerade heraus!“ Man habe gesagt, die Vorlage sei zu frühzeitig eingebracht, man solle sie erst mit dem Entwurfe zur Regulirung des Kircheneigenthums einbringen. Dieser Einwand sei nicht stichhaltig, denn seit 22 Jahren habe die Angelegenheit geschlummert. Redner zählt die Stiftungen her, welche in heutiger Zeit keinen Zweck mehr haben und versichert, es gäbe jetzt noch einige, welche zum Loskauf christlicher Sclaven aus der Gefangenschaft der Türken gegründet seien. (Allgemeine Heiterkeit.) Crispi wirft die Frage auf, wer denn jetzt die Einkünfte dieser frommen Werke verspeise? Die Antwort könne ein Jeder sich selbst geben. Diejenigen, welche den größten Theil der Renten verbrauchten, seien natürlicherweise der Vorlage feindlich gesinnt; in ihrem Interesse liege es, daß Alles beim Alten bleibe. Die Räthe der Krone wollten die Renten zur Linderung der aus früherer Zeit stammenden Leiden verwandt wissen. Aehnliche Veränderungen in der Verwendung von Renten frommer Stiftungen seien in anderen Staaten — Frankreich, Deutschland, Oesterreich — beliebt worden; der Vorwand, daß der Wille der Erblasser nicht respectirt werde, sei also ebenfalls irrelevant.

Brasilien.

[Die Revolution in Brasilien.] Das portugiesische Blatt „Novidades“ theilt in einem Artikel vom 7. d. M. eine Unterredung mit, welche ein Berichterstatter bei der Ankunft des brasilianischen Dampfers „Alagoas“ über die Vorkommnisse in Rio de Janeiro, insbesondere über die der kaiserlichen Familie nach der Katastrophe zu Theil gewordene Behandlung mit einem Offizier des genannten Schiffes gehabt hat. Das Gespräch wurde geführt wie folgt:

Reporter: Wie ist die Reise verlaufen?

Antwort: Das brasilianische Kriegsschiff „Riachuelo“ hat uns bis Bahia begleitet und unseren Lauf sehr verlangsamt. Einmal, als die „Alagoas“, welche schneller ist, sich etwas entfernte, wurde ein Kanonenschuß auf uns abgegeben, uns blieb also nichts übrig, als uns in der Nähe zu halten.

Reporter: Hat die provisorische Regierung, wie man hier behauptet, gegen den Kaiser und seine Familie alle schuldigen Rücksichten beobachtet?

Antwort: Das ist unrichtig. Der Kaiser hätte mehr Rücksicht verdient, schon aus Achtung vor seinen Jahren .... Als er von Petropolis hereinkam, fand er die Straßen und den Platz vor dem Palast voll von Truppen, und bald darauf wurde der letztere für Jedermann abgesperrt.

Reporter: Wurden nicht die intimen Freunde der kaiserlichen Familie zugelassen?

Antwort: Absolut Niemand. Die Kaiserliche Familie blieb durch 32 Stunden abgesperrt, denn man ließ nicht einmal die Diener ein, noch ließ man ihnen Speise bringen. Erst an Bord unseres Schiffes haben sie Stärkung zu sich genommen.

Reporter: Gab es irgendwelche Kundgebungen bei der Einschiffung?

Antwort: Nein, denn die provisorische Regierung hatte alle Anstalten dagegen getroffen und den Weg vom Palast zum Arsenal mit Truppen abgesperrt. Früh um 4 Uhr mußte sich die Kaiserliche Familie zu Fuß zum Quai begeben und wurde in kleinen Booten an Bord der Kriegscorvette „Parahyba“ gebracht. Diese führte die gefangene Familie nach der Ilha Grande, einer Insel, 60 Miles von Rio de Janeiro.

Reporter: Warum hat man sie nicht sogleich auf die „Alagoas“ gebracht?

Antwort: Weil es sich verbreitet hatte, daß unser Schiff dasjenige sein würde, welches den Kaiser nach Europa bringe, und weil daher viele Leute und sogar das diplomatische Corps selber auf die „Alagoas“ gekommen waren, in der Meinung, die kaiserliche Familie dort zu treffen.

Reporter: Wie lange blieb dieselbe bei Ilha Grande?

Antwort: Bis um 2 Uhr in der folgenden Nacht, wo die Ueberführung auf die „Alagoas“ stattfand. Es thut mir noch das Herz weh, wenn ich an diese traurige Scene zurückdenke. Die Nacht war finster, das Meer war aufgeregt und großer Seegang. Die kaiserliche Familie bestieg einige Boote, die nur mit Mühe an die „Alagoas“ anlegen konnten. Der Kaiser kam mit vieler Beschwerde an Bord, die Kaiserin weinte und klagte laut vor Schmerzen, und wir mußten sie auf unseren Armen hinauftragen, um sie an Bord zu bringen. Ein trauriges Schauspiel, dessen ich mich immer

---

Concert und Theater.

Orchester-Verein. — Gastspiel des Sign. Francesco d'Andrade.

Das 6. Abonnement-Concert des Orchester-Vereins wurde durch R. Volkmann's Serenade (c-dur, op. 62) für Streichorchester eingeleitet. Das Werk ist für uns insofern Novität, als es seit ca. 20 Jahren nicht zur Aufführung gelangt ist. Es wäre indeß kein Unglück gewesen, wenn man es noch weitere 20 Jahre hätte lagern lassen, obgleich zu fürchten ist, daß es dann noch ebenso uninteressant sein würde, wie am vorigen Dinstag. Die Vorliebe des derzeitigen Dirigenten der Orchestervereins-Concerte für Streichorchester-Piecen ist schwer zu erklären. Vier Streichinstrumente sind jeder musikalischen Großthat fähig, vierzig wirken auf die Dauer monoton. Es lassen sich wohl frappante Wirkungen erzielen, aber nur wenn das Streichercorps virtuos disciplinirt ist, und wenn die Wahl der Vortragsstücke auf musikalisch Werthvolles fällt. Kleine liedartige Sätze von Schumann sind häufig in dieser Weise arrangirt worden und haben bei feinster und saubersten Executirung ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Volkmann'sche Serenade erhebt sich nicht viel über jene Art von Arbeiten, bei denen man zweifelhaft ist, ob man von anständiger Langweiligkeit oder langweiliger Anständigkeit sprechen soll. Ihr größtes Verdienst ist, daß sie kurz ist. Neue Gedanken wird man in ihr nicht finden und die alten, die darin vorkommen, erscheinen nicht einmal in neuem Gewande; die ganze Sache spielt sich höchst conventionell und gleichgiltig ab.

Herr Concertmeister Petri aus Dresden ist uns bereits von früher her als solider und tüchtiger Geiger bekannt. Er gehört nicht zu denen, die die neugierige Menge anlocken und durch extravagante Kunststücke blenden. Sein Ton ist nicht groß genug, um den weiten Raum unseres Concerthaussaales vollständig auszufüllen; der Schwerpunkt seiner Leistungen liegt also in der Sauberkeit seiner Technik und der Zartheit und Ausdrucksfähigkeit seines Spieles. Die beiden äußeren Sätze des Beethoven'schen Violinconcerts hätten mitunter an den markanten Stellen größere Kraft und Energie der Tongebung vertragen, auch wäre stellenweise ein Mehr an Temperament, namentlich im Schlußsatze, nicht vom Uebel gewesen; der Mittelsatz hingegen wurde mit so süßem Tone und so feiner Nuancirung gespielt, daß das Auditorium mit jener Andacht lauschte, die für einen Künstler mehr werth ist, als der lärmendste Enthusiasmus. Daß einige Octavengänge, auf die sich Herr Petri sonst, wie aus einer brillant gelungenen abwärts gehenden Tonleiter ersichtlich war, sehr gut versteht, am Anfange nicht absolut rein herauskamen, ist wohl nur einer augenblicklichen Indisposition zuzuschreiben.

Von Orchesterstücken enthielt das Programm außer der Volkmann'schen Serenade noch den zweiten Theil aus Berlioz' dramatischer Phantasie „Romeo und Julie“ und Webers „Euryanthe“-Ouverture. Beide, sowie Herrn Petri's Solovorträge (Adagio a. d. 7. Concert von Spohr, Präludium und Fuge g-moll von J. S. Bach nebst der üblichen Zugabe) mußte ich leider versäumen, da zur gleichen Zeit im

Stadt-Theater

das erste Auftreten des zu schneller Berühmtheit gelangten Baritonisten Francesco d'Andrade stattfand. Seine erste Leistung als „Don Juan“ hat gezeigt, daß es sich nicht um ein sogenanntes gesangliches Phänomen à la Mierzwinski handelt, aber wohl um einen in seiner Eigenart hoch bedeutenden dramatischen Sänger, um eine in ihrer Individualität fertig dastehende künstlerische Persönlichkeit. Nicht die Stimme an und für sich ist es, die für den Sänger einnimmt, sondern weit mehr ihre aparte Behandlung. Die in höchster Erregung herausgeschmetterten hohen Töne — Herr d'Andrade nimmt's natürlich mit den Mozart'schen Lesarten nicht gar zu genau — sind glänzend und blendend, die Tiefe ausreichend, die Mittellage hingegen bisweilen etwas trocken und der Klangfülle entbehrend. Mancher deutsche Baritonist mag mehr Stimme haben, aber er weiß nicht, was er damit anfangen soll; es ist die alte Geschichte vom Mantel, der nicht gerollt ist. Man macht gewöhnlich das deutsche Idiom dafür verantwortlich und meint, mit unserer Muttersprache sei die Eleganz des Tones schwer oder gar nicht vereinbar. Wenn unsere Sänger nur erst sprechen lernten, ehe sie anfangen zu singen, so würden sicherlich ganz andere Resultate erzielt werden.

Die Mehrzahl der deutschen Baritonisten schreckt vor jeder hellen, durchdringenden Tongebung förmlich zurück, und hält in bedauernswerther Verblendung nur gepreßte und unnatürlich dunkle Töne für schön und nobel. Die italienische Schule, d. h. die gute italienische Schule kennt solche gesangliche Schrullen überhaupt nicht; sie läßt den Ton frei und ungezwungen, wie er eben in der Kehle steckt, herausströmen. Herr d'Andrade singt mit einer Leichtigkeit, als ob das kunstgerechte Singen nicht etwas mühsam Erlerntes, sondern eine Naturanlage sei. Wie plump und grob klingt das Champagnerlied sonst, und mit welcher entzückenden Nonchalance warf es Herr d'Andrade hin! Jede Silbe scharf articulirt und verständlich, und doch dabei nichts von jenem Sprechsingen, in welches deutsche Sänger so häufig verfallen; alles prickelnd wie Champagnerschaum, und trotzdem Note für Note verfolgbar. Man ist häufig froh, wenn bei einem mittelmäßigen Sänger das gefährliche Stück **einmal** durch ist. Herr d'Andrade sang es **dreimal**, und ich muß gestehen, daß ich es mir gern noch ein viertes und fünftes Mal angehört hätte. Bezüglich einiger kleinen Aenderungen, die Herr d'Andrade einschmuggelte, wird man allerdings als deutscher Musiker anderer Ansicht sein müssen, aber man bekam doch endlich einmal eine Idee davon, wie Mozart etwa zu Muthe gewesen sein mag, als er diese Melodien auf's Papier warf. Aehnliches ließe sich von den meisten anderen Gesangsnummern der Oper sagen. Am wenigsten mozartisch war der Vortrag der Arie „Ihr geht auf jene Seite hin“ (der Verständlichkeit wegen citire ich den deutschen Text). Hier wußte Herr d'Andrade offenbar nicht, wie er das scheinbar melodielose Stück anpacken sollte. Die Feinheit der Detailmalerei, mit der es z. B. Scheidemantel singt, wurde nicht erreicht. Vortrefflich gelang das Ständchen. Ich habe wiederholt Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß unsere Don Juans von dem eigentlichen Wesen des episodischen Stückes keine Ahnung haben; sie singen es mit einer Ernsthaftigkeit und einem Pathos, als ob es sich um einen sentimentalen Gefühlserguß erster Güte handele. Herr d'Andrade ist der erste gewesen, der es aufgefaßt hat, wie es gemeint ist. Wie wenig tragisch das Liedchen zu nehmen ist, geht aus dem Texte, wie aus der Begleitung hervor; unsere Sänger halten sich lediglich an die Melodie, aus der sie nur etwas machen zu können vermeinen, wenn sie sie recht schmachtend und larmoyant singen. Daß Don Juan damit nichts weiter bezweckt, als ein niedliches Kammerkätzchen kirre zu machen, kommt ihnen nicht in den Sinn. Der Ton leichter Ironie, der sogar ein klein wenig Carricatur verträgt, ist ihnen unerschwinglich. Herr d'Andrade traf ihn aufs Haar und erzielte damit, trotzdem seine Auffassung der Mehrzahl der Zuhörer im Augenblick kaum verständlich gewesen sein wird, mindestens ebensoviel Erfolg, wie seine Stimmfach-Collegen mit der traditionellen Schablone. Beim da capo bediente er sich der deutschen Sprache in so gewandter Weise, daß man hoffen darf, er werde in absehbarer Zeit so weit kommen, daß er deutsche Opern auf deutschen Bühnen auch deutsch singen wird. Der Sprachmengerei kann man unter keinen Umständen das Wort reden. — Ebenso vorzüglich wie die Arien sang Herr d'Andrade die Secco-Recitative. Kein Wort ging verloren und doch auch kein Ton; selbst bei scharfen Pointen kam nie der musikalische Faden abhanden.

Die Gesammtauffassung der Rolle war charakteristisch und consequent; von der ersten bis zur letzten Scene unerschütterliche Manneskraft und ein selbst der Vernichtung trotzendes Selbstbewußtsein. Eindringlicher und erschütternder kann die Schlußscene kaum gedacht werden; Herr d'Andrade blieb bis zum letzten Augenblick ein Don Juan, der seine Vergangenheit nicht durch Zaghaftigkeit und Knieschlottrigkeit Lügen strafte, sondern dem nahenden Verderben gefaßt und trotzig ins Auge sah. Als Gegensatz zu dieser Scene möchte ich an den Moment erinnern, wo Don Juan (Finale 1) Zerlinen die Elemente des Menuett-Tanzens beibringt. Es ist eine Episode von nebensächlicher Bedeutung, die sonst spur- und interesselos vorüberzieht. Herr d'Andrade gestaltete sie zu einem wahren Cabinetsstück von Grazie und Schalkhaftigkeit. Das Tableau am Schlusse des ersten Actes ist wohl ebenfalls der Initiative des Gastes zuzuschreiben. Es wirkte wesentlich vornehmer, als die sonst übliche Holzerei; zu bemängeln ist nur, daß es bis zu der Starrheit eines lebenden Bildes erweitert wurde. Leben und Bewegung müßte die Scene auf jeden Fall behalten. Weniger hat mich das Arrangement des zweiten Finales befriedigt. Die Anwesenheit der Balleteusen, die sich den Champagner gut schmecken lassen und an Ausdruckslosigkeit des Mienenspiels das Menschenmögliche leisten, ist überflüssig; Herr d'Andrade versuchte zwar, kleine Anknüpfungspunkte („vivan le femmine“ etc.) zu finden, aber die ganze Affaire kam doch aus dem Charakter des Gezwungenen und Unnoblen nicht heraus. Für den Schluß — Don Juan wird durch einen Blitzstrahl getödtet, der im Hintergrunde einschlägt, während der zu treffende Sünder mindestens fünfzehn Schritte weiter vorn steht — ist Herr d'Andrade nicht verantwortlich zu machen.

Unsere heimischen Sänger bemühten sich, mit dem Gaste gleichen Schritt zu halten. Es ist nicht allen gelungen, aber im Großen und

erinnern werde. Die arme, durch das Alter gebeugte Dame mit ihren vom Winde aufgelösten weißen Haaren ergoß sich in Klagen. Es gab kein Auge, welches nicht feucht geworden wäre, und ich glaube, daß auch nicht unter den Matrosen einer war, der unbewegt geblieben wäre.

Reporter: Und der Kaiser?

Antwort: Niemand, auch nicht der Kaiser, legte sich in dieser Nacht nieder. Es wurde bald darauf Tag und die kaiserliche Familie kam auf Deck. Ueber die Brüstung gelehnt blickten sie, vielleicht zum letzten Male, nach der Küste von Brasilien, die sich am Horizont verlor. Niemand sprach. Hierauf nahm der Kaiser eine weiße Taube, die er mit sich führte, und ließ sie mit den Worten fliegen: Dies ist mein letztes Lebewohl an Brasilien.

Reporter: Hat sich später die kaiserliche Familie in ihre Lage gefunden?

Antwort: Während der Fahrt sind alle Mitglieder der kaiserlichen Familie zwar traurig, aber mehr oder weniger resignirt gewesen. Nur der Prinz Pedro Augusto machte eine Ausnahme, er sprach nicht, hielt sich von seinen Großeltern und Verwandten entfernt und war während der ganzen Reise so melancholisch und schweigsam, daß er der Familie und den Schiffsleuten Furcht einflößte.

Reporter: Womit hat sich der Kaiser an Bord beschäftigt?

Antwort: Mit Unterhaltung und Lectüre, wobei er in den Büchern, die er las, Anstriche machte 2c. . . .

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. December.

Als wir neulich an dieser Stelle unserer Freude darüber Ausdruck gaben, daß im Lager der hiesigen Cartellisten der Wunsch ausgesprochen worden sei, es möge bei dem bevorstehenden Wahlkampfe auf alle persönliche und alle gehässige Polemik verzichtet werden, um die Erbitterung der Parteien gegen einander nicht unnöthig zu steigern, und als wir daran die Hoffnung knüpften, daß diese wohlangebrachte Mahnung auch von den publicistischen Vertretern der regierungsfreundlichen Parteien beherzigt werden würde, da hatten wir die Rechnung ohne die „Schlesische Zeitung" gemacht. Dieselbe scheint auch jetzt noch nicht ohne das Mittel der persönlichen Verdächtigung des politischen Gegners mit ihrer Parteipolemik fertig werden zu können, wie aus der Fassung einer Notiz hervorgeht, in welcher die „Schles. Ztg." mittheilt, daß in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung von Glogau bei Berathung des Forstetats der deutschfreisinnige Stadtverordnete Dr. Gabriel den Antrag gestellt habe, die Ausgabe für Holzhauerlöhne um 800 Mark zu erhöhen, um jedem Holzhauer täglich einen Lohnzuschuß von 10 Pf. gewähren zu können. Es heißt in dieser Notiz der „Schles. Ztg." u. a. wörtlich:

Die Stadträthe Georgi und Richter erklärten dem gegenüber, daß die Holzhauer in den Stadtforsten von Glogau mit ihren Löhnen durchaus zufrieden sein könnten und es auch wären. Der Antrag des Herrn Gabriel wurde darauf abgelehnt. Die Stimmen der Waldarbeiter der Stadt Glogau aber sind dem deutschfreisinnigen Candidaten nun wohl sicher. Auch unter den niederen Angestellten und den Arbeitern der Stadtgemeinde Glogau hat Herr Dr. Gabriel dem Deutschfreisinn Freunde zu werben gewußt. Er hat nämlich in derselben Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung beantragt und durchgesetzt, daß drei städtischen Kutschern je 36 Mark für jährliche Wohnungsmiethe erlassen wurden „in Rücksicht auf die Theuerungsverhältnisse", und für einen dem städtischen Röhrmeister unterstellten Arbeiter hat er eine Lohnerhöhung beantragt, wenn auch nicht durchgesetzt.

Wir begnügen uns damit, diese Verdächtigung niedriger zu hängen und der Beurtheilung jedes besonnenen Menschen zu überlassen. Wenn der Eisenbahnminister schlechtgestellten Unterbeamten seines Ressorts anläßlich der Steigerung der Lebensmittel Theuerungszulagen gewährt, so ist das eine verdienstliche und menschenfreundliche Handlungsweise. Wenn aber ein deutschfreisinniger Menschenfreund etwas Aehnliches für die Angestellten einer Commune thut, so wittert die „Schlesische Zeitung" dahinter Stimmenfang für die bevorstehenden Wahlen — dieselbe „Schlesische Zeitung", welche drei Tage zuvor einen langen Leitartikel veröffentlicht hat zu Gunsten einer Aufbesserung der Gehälter der Ober-Präsidenten, Regierungs-Präsidenten und Landräthe. Die „Schlesische Zeitung" ist natürlich zu jenem Artikel nur durch ihre menschenfreundliche Gesinnung veranlaßt worden.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 1. December bis 7. December 1889 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London . . .	4 352	20,2	Odessa	272	26,4	Braunschweig . .	92	25,3
Paris	2 261	25,1	Dresden . .	264	17,1	Halle a. S.	90	20,9
Berlin	1 454	20,6	Köln*)	261	24,7	Dortmund	87	25,7
Petersburg	978	39,0	Leipzig . . .	213	19,5	Essen	71	25,7
Wien	811	23,2	Brüssel . . .	183	21,1	Posen	70	29,6
Hamburg inclVororte	511	20,6	Magdeburg	176	22,5	Görlitz . . .	60	21,0
Budapest .	453	29,7	Frankfurt am Main	167	22,1	Würzburg .	58	17,1
Warschau .	446	34,9	Königsberg	158	25,3	Frankfurt a. d. Oder	56	31,5
Rom	408	—	Venedig . .	154	35,7	Duisburg .	52	22,0
Breslau . . .	319	24,5	Chemnitz . .	122	17,5	München-Gladbach	49	25,4
Prag und Vororte .	304	25,6	Danzig . . .	119	27,5	Liegnitz . .	48	13,1
München	285	22,5	Stettin . . .	105	32,2			

*) mit den Stadtgemeinden Deutz und Ehrenfeld und sieben verschiedenen Landgemeinden.

• **Aus dem Oberschlesischen Bergwerksrevier** ist uns im Laufe des Tages die Nachricht zugegangen, daß die Schlepper der Karsten-Centrum-Grube bei Beuthen OS. die Arbeit eingestellt haben, so daß eine Verladung auf genannter Grube nicht hat stattfinden können. — Von anderer Seite wird uns mitgetheilt, daß von den 200 Schleppern der Karsten-Centrum-Grube blos 50 bis 60, meist junge, unverheirathete Leute, nicht angefahren sind, und daß man der Sache keine Bedeutung beilegt.

• **Vom Stadttheater.** Unser Schauspiel-Gast Herr Wilhelm Schneider aus München ist in Folge einer Erkältung nicht im Stande, die zum Zwecke seines geplanten letzten Auftretens als „Otto von Wittelsbach" erforderlichen anstrengenden Proben zu halten. Aus diesem Grunde und um andererseits den vielfach ausgesprochenen Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, wird Freitag, den 20. December, noch einmal „Der Volksfeind" von Henrik Ibsen mit Herrn Schneider in der Rolle des Stockmann gegeben. Mit dieser Rolle verabschiedet sich Herr Schneider vom Breslauer Publikum. — Signor d'Andrade tritt außer in „Rigoletto" nur noch einmal auf und zwar Sonnabend, den 21. Decbr., als Figaro im „Barbier von Sevilla". — Montag, den 23. Decbr., findet die letzte Bons-Vorstellung erster Serie statt.

♁ **Die nächste Sonnenfinsterniß.** Am 22. December findet eine totale Sonnenfinsterniß statt; sie beginnt um 12 Uhr Mittags in Süd-Amerika und endet um 4 Uhr Nachmittags in Ost-Afrika. In unseren Gegenden kann sie allerdings nicht beobachtet werden, sie hat aber für uns einiges Interesse insofern, als sie unsere Besitzungen in Afrika berührt. In Kamerun, wo sie ungefähr um 3 Uhr Nachmittags eintritt, ist mehr als die Hälfte der Sonne verfinstert, während ein Theil unserer Besitzungen in Ost-Afrika die Finsterniß gegen 4 Uhr Nachmittags als total wird beobachten können.

d. **Das Holthausen'sche Erziehungs-Institut** siedelte am 17. Decbr. in die neuen, schönen Räume des Hauses Kaiserin-Augustaplatz 5 über. Nach vorangegangenem Besuch des Gottesdienstes in der St. Vincenz-Kirche versammelten sich sämmtliche Schülerinnen (höhere Töchterschule, Pensionat, Lehrerinnenseminar und Handarbeitslehrerinnenseminar) mit ihren Lehrern und Lehrerinnen im Saale des neuen Schulgebäudes, dessen Räume geschmackvoll geziert waren. Um 9 Uhr erschien Erzpriester Schmidt, um die Einweihung der Anstaltsräume vorzunehmen. Zur Eröffnung wie zum Schlusse wurde von den Schülerinnen unter Leitung des Musikdirectors B. Kothe je eine Hymne vorgetragen. Bei dem Weiheacte waren auch Stadtschulinspector Dr. Handloß und der Stadtverordnete Görlich anwesend. Nachmittags fand unter Leitung des Domcapellmeisters Greulich eine Musikaufführung statt. Unter den Gästen bemerkten wir Canonicus Seltmann, Professor König, Rechtsanwalt Dr. Porsch, sowie mehrere Herren des Clerus unserer Stadt und zahlreiche andere Freunde und Gönner des Instituts. Der Fürstbischof war durch eine Reise gehindert, bei der Feier zu erscheinen. — Es wurden zu Gehör gebracht: Gesänge für drei weibliche Stimmen, mehrere Triosätze und eine Reihe von Compositionen für Flügel. Der zweite Theil enthielt die Weihnachts-Cantate für drei weibliche Stimmen von F. Abt. Der Flügel von Bechstein war dem Lager des Hoflieferanten Großpietsch entnommen.

ββ **Weihnachts-Oratorium.** Vor gefülltem Saale wurde am Dinstag Nachmittag 6 Uhr das Weihnachts-Oratorium von Diakonus zu St. Elisabet P. Gerhard, Musik zusammengestellt von Musikdirector R. Thoma, im Saale des Etablissements Tivoli wiederholt. Die Gesänge kamen durch die vortreffliche Akustik des Saales zu voller Wirkung. Die ganze Darstellung in Bild und Gesang war geeignet, die Zuhörer in weihevolle Stimmung zu versetzen.

• **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 8. bis 14ten December 1889 fanden nach dem Wochenbericht des Statistischen Amts der Stadt Breslau 48 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 202 Kinder geboren, davon waren 177 ehelich, 25 unehelich, 188 lebendgeboren (112 männlich, 76 weiblich), 14 todtgeboren (6 männlich, 8 weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 171 (mit Einschluß der nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 58 (darunter 16 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 26, über 80 Jahre 4. — Es starben an Scharlach 1, an Masern und Rötheln 1, an Rose —, an Diphtheritis und Croup 10, an Wochenbettfieber —, an Keuchhusten —, an Unterleibstyphus incl. Nervenfieber 1, an Brechdurchfall 2, an anderen acuten Darm-Krankheiten 6, an Gehirnschlag 5, an Krämpfen 13, an anderen Krankheiten des Gehirns 11, an Lungenschwindsucht 17, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 16, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 1, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 23, an allen übrigen Krankheiten 54, in Folge von Verunglückung 2, in Folge von Selbstmord 3, unbestimmt 4, durch Kindesmord 1. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 28,22, in der betreffenden Woche des Vorjahres 27,26, in der Vorwoche 24,75.

• **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 8. bis 14. December 1889 betrug die mittlere Temperatur — 1,6° C., der mittlere Luftdruck 750,1 mm, die Höhe der Niederschläge 7,65 mm.

• **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 8. bis 14. December 1889 wurden 62 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an modif. Pocken —, an Diphtheritis 20, an Unterleibstyphus 2, an Scharlach 26, an Masern 13, an Kindbettfieber 1.

K. **Breslauer Zeichenlehrerverein.** Am 30. November fand in der königl. Gewerbeschule am Lehmdamm eine Sitzung des Vereins statt, zu welcher außer mehreren anderen Gästen auch die Dirigenten der einzelnen Abtheilungen der Sonntag- und Abendschule für Handwerker erschienen waren. Zeichenlehrer Pettinger hielt einen Vortrag über ein von ihm herausgegebenes Zeichenwerk: „Dreißig Vorhängetafeln für das Ornamentzeichnen." Die ersten 10 Tafeln enthalten griechische Ornamente. Die übrigen 20 angewandte Ornamente für das kunstgewerbliche Zeichnen. Daran schloß sich die Besprechung einer Collection von Modellen für das Körperzeichnen, welche von Herrn Pettinger zusammengestellt worden ist und als eine Fortsetzung oder Ergänzung der Stuhlmann'schen Modelle angesehen werden kann. Für die Oberklassen der Sonntag- und Abendschule sind dieselben bereits angeschafft worden. — Professor von Arnim legte hierauf den Anwesenden eine Sammlung von Pariser Reliefmodellen vor, welche in eine weiße Papiermasse gepreßt sind und bei geeigneter Beleuchtung eine kräftige Schattenwirkung ergeben. Director Dr. Fiedler übergab der Versammlung eine Menge höchst schätzbarer kunstgewerblicher Vorlagenwerke aus dem reichen Vorlagenmaterial der Anstalt zur Besichtigung.

B. **Humboldtverein für Volksbildung.** Am 11. d. Mts. hielt im Saale von Friedrichs Etablissement am Mauritiusplatz Rechtsanwalt Heilberg den ersten der Vorstadts-Vorträge über „falsche Rechtsanschauungen im täglichen Leben". Der Redner erntete viel Beifall.

ββ **Für Reisende nach Rußland.** Bekanntlich müssen auf Grund von Auslandspässen nach Rußland Reisende, falls sie dort Aufenthalt nehmen, eine Aufenthaltskarte, den sogenanten „Ruskij Wid" von der Polizeibehörde des qu. Ortes erbitten. Bisher wurde bei Verabfolgung eines solchen Ruskij Wid eine bestimmte Gebühr in baarem Gelde erhoben. Nunmehr ist die Einrichtung getroffen, daß diese Legitimationskarten auf Bogen ausgestellt werden, welche mit Stempelmarken in Höhe von je 60 Kopeken versehen sind. Außer dieser Stempelgebühr haben die sich in Rußland aufhaltenden Ausländer keine Baarbeträge für Ausstellung des Wid zu entrichten.

• **Weihnachtseinbescheerung.** Der altkatholische Frauenverein wird am Freitag, 20. December, im großen Saale des „Tivoli", Neudorfstraße, seine Weihnachtseinbescheerung an Kinder und ältere Personen ohne Unterschied der Confession abhalten. Dieser Einbescheerung gehen voran einige Vorträge des Kirchenchor-Gesangvereins „Eintracht", das Weih-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Ganzen wurde doch recht Annehmbares geleistet. Sehr wacker hielten sich Frau Schober-Groß (Anna) und Fräul. Rüdiger (Elvira), wohingegen Frl. Simony eine stellenweise recht apathische und ungraziöse Zerline war. Angenehm hat uns Herr de Vries überrascht, der sich bemühte, den Don Ottavio kräftiger und energischer zu gestalten, als es gewöhnlich der Fall ist. Rathen möchten wir dem strebsamen Sänger, mehr die halbe Stimme zu cultiviren und von Abänderungen der Notenvorlagen im Sinne des bloßen Effects zu abstrahiren. Daß Herr de Vries singen gelernt hat, zeigte sich namentlich in den Coloraturen der Arie „Thränen vom Freunde getrocknet"; wir erinnern uns nicht, diese heiklen Partien hier je besser gehört zu haben. Den Anfang der Arie mit voller Stimme zu singen, entspricht nicht dem Sinne; noch weniger ist es statthaft und geschmackvoll, den Schluß der Arie „Bande der Freundschaft" durch ganz ungehörige hohe Töne zu verunzieren. — Herr Halper (Leporello) zeichnete sich besonders durch die correcte Wiedergabe der Secco-Recitative aus; auch Herr Sattler (Masetto) gab sich redlich Mühe, seinem Part gerecht zu werden. Der antiquirte faule Witz „Gebt Feuer oder ich gebe Antwort" könnte endlich wegbleiben. Die Zeiten, wo man den Don Juan ohne etliche Hanswurstiaden nicht geben zu dürfen glaubte, sind doch wahrhaftig vorüber. Herrn Groß, der den Comthur leidlich gab, möchten wir empfehlen, sich gelegentlich um die richtige Aussprache des Namens „Don Juan" zu kümmern; es ist ein starkes Stück, ihn so falsch auszusprechen, wie es im 2. Finale geschah. Mit dieser Tradition haben auch die allerkleinsten Bühnen schon gebrochen.

Die Inscenirung war die aus den Vorjahren bekannte, die alten Fehler, wie z. B. die Zweitheilung des ersten Finale, werden mit einer Zähigkeit conservirt, die in ihrer Art bewunderungswürdig ist. Man kann sich heiser darüber schreiben, es nützt nichts; gerügt muß es aber trotzdem immer wieder werden. — Die Stimmung des Publikums war eine höchst animirte. Herr d'Andrade wurde mit Beifall überschüttet, und auch unsere Sänger werden an diesem Abende keine Ursache gehabt haben, mit den Zuhörern unzufrieden zu sein.

E. Bohn.

Für den Weihnachtstisch. [10]

Es geziemt sich wohl, unter all den vielen Büchern mancherlei Art, die wir in dieser Rubrik haben Revue passiren lassen, das „Buch der Bücher" zu nennen und es als Festgeschenk mit Nachdruck zu empfehlen, zumal wenn es in der Form herausgegeben wird, wie dies der Verlag von Friedrich Pfeilstücker in Berlin W, Bayreutherstraße 1, gethan hat. Die Pfeilstücker'sche **„Illustrirte Hausbibel"** ist unsern Lesern nicht mehr unbekannt. Wir haben wiederholt empfehlend darauf hingewiesen, durch welche Eigenart sich dies Bibelwerk vor allen andren illustrirten Bibeln unterscheidet. Die mehr als tausend Abbildungen und Karten dieser Dr. Martin Luther'schen „Heiligen Schrift" bieten ein culturgeschichtliches Anschauungsmaterial von unschätzbarem Werth. Wir finden eine mächtige Fülle von Karten, Plänen, von bildlichen Darstellungen von Thieren, Pflanzen, von Gebäuden und Denkmälern der verschiedensten Art, von Götterbildern, von Menschen in ihren verschiedensten Hantierungen und Berufen, von Hausgeräth, von Schiffen und Waffen, von Darstellungen der Volkssitten und Gebräuche, von Münzen — kurz von allem, was dem Leser zu wissen wünschenswerth ist und was ihn in Stand setzt, die Geschichte des Volkes Israel und derjenigen Völker zu verstehen, zu begreifen und zu würdigen, die zu demselben in irgend welche nähere Beziehung getreten sind. Und alle diese Illustrationen entsprechen den Ergebnissen der neuesten wissenschaftlichen Forschung. Seitens der theologischen Fachpresse aller Richtungen, seitens der gesammten politischen Presse, gleichfalls ohne Unterschied der Parteifärbung, ist die Pfeilstücker'sche „Illustrirte Hausbibel" mit einhelliger Anerkennung, stellenweise sogar mit wahrem Enthusiasmus aufgenommen worden, und daß auch das Publikum von dem hohen Werthe dieses Bibelwerkes sich rasch hat überzeugen lassen, geht daraus hervor, daß der Verlag jetzt eine zweite Auflage veranstaltet hat. Dieselbe ist in 6 Abtheilungen zu beziehen (natürlich kann sie auch fertig gekauft werden). In einem Anhange sind die Beschreibungen der zahlreichen Vollbilder enthalten. Es bleibt uns gegenüber dem großartigen Erfolge, welchen diese „Illustrirte Hausbibel" errungen hat, schließlich nur noch übrig, Jedem anzurathen, sich in den Buchhandlungen ein Exemplar des Werkes zur Besichtigung vorlegen zu lassen. Wir sind überzeugt, daß diese Besichtigung mit dem Kauf eines Exemplars endigt.

Die Königsphantasien. Eine Wanderung zu den Schlössern König Ludwigs II. von Baiern. Von Arthur Mennel. Mit der erstmaligen privilegirten Abbildung der inneren Schloßräume in Buchform, naturgetreu nach den photographischen Aufnahmen Josef Alberts, in Arrangements von Peter Kraemer in München. — Dies im Verlag der Litterarischen Gesellschaft (Ph. Vorhauer) in Leipzig erschienene Werk haben wir bereits im Vorjahre als eine der glänzendsten Publikationen der deutschen Prachtwerklitteratur bezeichnet. Damals hatten wir es nur mit dem ersten, dem Schloß Herrenchiemsee gewidmeten Theil zu thun. Jetzt liegt das vollendete Werk vor, das uns weiter führt nach Schloß Hohenschwangau, Schloß (oder Burg) Neuschwanstein und Schloß Berg. Alle diese Bauten des verstorbenen Baiernkönigs haben ein so hervorragendes Kunstinteresse, daß sie schon unter diesem Gesichtspunkte eine eingehende, durch möglichst zahlreiche Abbildungen erläuterte Beschreibung verdienten. Das vorliegende Werk hebt diese Bedeutung der Schlösser überall gebührend hervor. Es begnügt sich aber keineswegs mit einer bloßen Beschreibung der gepriesenen Herrlichkeiten, die Ludwig II. ins Leben gerufen. Der Verfasser hat sich vielmehr ganz richtig gesagt, daß eine solche Beschreibung allein zwar für Fachkreise einen ansehnlichen Werth haben möge, daß aber für die weiten Kreise des gebildeten Publikums eine andre, reichere, anregendere Vortragsweise am Platze sei. Er wählte daher die Form der feuilletonistischen Plauderei, die ihm gestattet, Alles und Jedes in seine Schilderungen einzubeziehen, was auf die Persönlichkeit des interessantesten Bauherrn, den Deutschland in den letzten zwanzig Jahren vielleicht gehabt, Licht zu werfen geeignet ist. Wie die großartigen Schloßbauten der Ausfluß einer fast übermächtigen Subjectivität, die Schöpfung eines ganz eigenartigen, in schrankenlosen Phantasien sich ergehenden Individuums sind, so dürfen aus den vorhandenen Wunderbauten und ihren Schätzen Rückschlüsse auf die Psyche ihres Schöpfers gezogen werden. Indem Arthur Mennell dies thut, belebt er die Schlösser mit dem Geist des Abgeschiedenen, der einst in geheimnißvoller Einsamkeit in diesen Prachträumen seinen aus fernen Jahrhunderten Nahrung saugenden Ideen lebte. Nur in den untrennbar-engen Beziehungen, in denen der Schöpfer eines Werkes mit diesem selbst geistig steht, finden wir den rechten Schlüssel für dessen intimes Verständniß. Diesen Schlüssel spielt uns der Verfasser, indem wir ihm durch die Schlösser, Gartenanlagen und Grotten folgen, in die Hand. Das ganze Werk liest sich wie eine Märchendichtung, leicht, fließend, anregend und — zum tiefen Nachsinnen auffordernd. Die gefällige Form der Darstellung hält unser Interesse von Anfang bis zu Ende wach. Die „Königsphantasien" sind eins jener wenigen Prachtwerke, bei denen der Text nicht als überflüssiger Durchschuß zwischen die Illustrationen hineingeschoben ist. Was aus den Schlössern, deren Erhaltung Unsummen verschlingt, einst werden wird, ist noch nicht bestimmt; aber welches auch ihr Schicksal sein mag: das vorstehend bezeichnete Buch ist eine dauernd giltige, gewichtige Urkunde ihrer Geschichte. Die architektonischen Ansichten und landschaftlichen Panoramen, die zahllosen Aufnahmen der glänzenden Innenräume, die Abbildungen von Springbrunnen, Grotten, einzelnen Skulpturen und Gemälden, von Prachtwagen und Prachtschlitten, von Möbelstücken sind durchweg meisterhaft reproducirt. Die Ausstattung des Werkes überbietet an Geschmack das Meiste von dem, was in dieser Hinsicht selbst in der Zeit der Hochfluth von Prachtwerken in den Buchhandel gebracht worden ist. Auch der Einband ist ein Cabinetsstück kunstgewerblicher Leistungsfähigkeit der deutschen Buchbinderei. So sind die „Königsphantasien" eins der vornehmsten und glänzendsten Festgeschenke, die wir in dieser Rubrik unsern Lesern empfohlen haben.

Die Tracht der Culturvölker Europas. Vom Zeitalter Homers bis zum Beginne des XIX. Jahrhunderts von A. von Heyden. Mit 222, theilweise vom Verfasser gezeichneten Abbildungen. Leipzig, Verlag von E. A. Seemann. — Professor A. von Heyden, unser berühmter, an der Berliner Kunst-Akademie als Lehrer thätiger Landsmann, gilt für einen der ersten Kenner der Geschichte des Costüms, als welcher er in den künstlerischen Beirath der kgl. Theater in Berlin berufen worden ist. Wir sehen ihn in dem vorstehend bezeichneten Buch das weite, sich über einen Zeitraum von einigen Jahrtausenden erstreckende Material mit großer Sicherheit beherrschen und zugleich in so übersichtlicher Weise uns vorführen, daß wir dem vortrefflichen Buche die weiteste Verbreitung wünschen möchten. Die realistische Strömung unserer Zeit, die uns daran gewöhnt hat, die Wahrheit auch da zu suchen, wo wir Vergangenes ans Licht ziehen, hat unsern Blick auch für die „Echtheit" des Costüms geschult. Auf der Bühne kommt man diesem Verlangen nach getreuer Wiedergabe der Trachten der verschiedenen Epochen, soweit es die Kenntnisse und die Mittel erlauben, entgegen, und schon hierdurch wird das Interesse an der Geschichte des Costüms in Kreisen geweckt, die sonst nur über eine ganz oberflächliche Bekanntschaft mit diesem interessanten Theile der allgemeinen Culturgeschichte verfügten und mit diesem Wenigen, das sie wußten, sich bescheidenerweise vollständig zufrieden gaben. Das Bedürfniß, die Lücken auszufüllen, die in dieser Hinsicht vielfach in dem Wissen sehr gebildeter und unterrichteter Leute anzutreffen sind, wird immer lebhafter empfunden, und wir können dem Verfasser und dem Verleger höchst dankbar sein, daß sie den vorliegenden gediegenen Abriß der Costümgeschichte herausgegeben haben, der den Band IV von „Seemann's Kunsthandbüchern" bildet und wie diese seines inneren Werthes und seiner großen Wohlfeilheit wegen überall die freundlichste Aufnahme finden wird. — Nachstehend geben wir eine Skizze des Inhalts: Im ersten Capitel beschäftigt sich der Verfasser hauptsächlich mit der griechischen und römischen Kleidung, während die egyptische, assyrische und etruskische nur gestreift werden. Das zweite Capitel befaßt sich mit dem Mittelalter; zunächst wird die byzantinische Kleidung geschildert, dann die Zeit der Völkerwanderung bis zu den Karolingern behandelt. Alsdann folgt die Betrachtung der Costüme während der Kreuzzüge, das bunte phantastische Gemisch der Kleiderformen im 14. und 15. Jahrhundert; dieselben werden bis zur französisch-burgundischen Mode in Wort und Bild vorgeführt. Nachdem der Autor ein Bild der kriegerischen Ausrüstung des Mittelalters in einem besonderem Abschnitt entrollt, geht er zur Charakterisirung der Neuzeit über, welche er in sechs Abschnitten erledigt: das 16. Jahrhundert, dessen Darstellung durch genauere Begrenzung der Giltigkeit einzelner Moden vor ähnlichen Bearbeitungen ausgezeichnet ist, die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts, die zweite Hälfte des 17. und das 18. Jahrhundert, die Revolution, die Bewaffnung der Neuzeit, die Tracht der Schotten und Iren. Ein Anhang über den geistlichen und weltlichen Ornat bildet den Schluß. Auf dem Gebiete der griechischen Costümgeschichte hat der Verfasser durch Benutzung neuerer Forschungen manche Irrthümer älterer Costümwerke berichtigen können. Sehr willkommen wird dem, der das Buch auch als Nachschlagewerk zu gebrauchen in die Lage kommt, das am Schluß hinzugefügte ausführliche Sachregister sein.

⁂



Gegründet 1836.

B. Hipauf,

Fabrik: Malergasse Nr. 27, Fabrikation mit Dampfbetrieb.
Verkaufsstellen:
Schweidnitzerstrasse Nr. 30 u. Oderstrasse Nr. 28.
Fernsprecher 1053. Fernsprecher 973.

Garantirt reine Honigkuchen von bestem Honig (ohne Syrup) angefertigt. Bienenkörbe, Bisquits, Waffeln, Cakes.
Filiale der Verkaufsstelle von „Reinem Honig" des General-Vereins Schlesischer Bienenzüchter.
Lübecker Marzipan aus der Lübecker Conserven-Fabrik (vorm. D. H. Carstens) in Lübeck.
Königsberger Marzipan von S. Plouda in Königsberg.
Christbaum- und Dessert-Confecte in Chocolade, Fondant, Fruchtmark. Chocoladen und Cacao.
Special-Niederlage der Kgl. Hoflief. E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.
Allein-Niederlage für Breslau des „Sansinski-Thee". Vorzüglicher russischer Familien-Thee. Import russischer und chinesischer Thee's.
Reichhaltigste Auswahl von Attrapen, Cartonnagen, Knallbonbons und Cotillon-Artikeln. [2819]
Warmbrunner Backwerk von Pauline Förster in Warmbrunn.

Mettlacher Mosaikplatten

von

Villeroy & Boch in Mettlach.

Anerkannt schönstes und preiswürdigstes Erzeugnis für **Fußböden und Wandbekleidungen.**

Die **mettlacher Mosaik-, Trottoir- und Pflaster-Platten,** sowie **glasierten Wandfliesen** werden seit dem Jahre **1852** fabriziert und haben bezüglich ihrer Güte, Verwendbarkeit und Dauerhaftigkeit den Vorzug bei allen bedeutenderen Baubehörden und Technikern.

Proben, Abbildungen, Kostenanschläge und Pläne stehen auf Wunsch zu Diensten.

Vertretung und Lager für Schlesien:

Breslauer Asphalt-Comptoir

R. Stiller,

Breslau, Albrechtsstraße Nr. 35|36, im Hause des Schlesischen Bankvereins.



Lampen

mit nur [6887]
hellleuchtenden Brennern.

Hängelampen m. Zug u. Gegengewicht v. **5,00** M. an
do. ohne Zug m. Blitz-Brennern „ **8,75** „ „
Tischlampen, galvanisirt . . . . „ **3,00** „ „
do. mit Majolika . . . . „ **7,00** „ „
Kronen für Salons und Speisezimmer,
Wandarme, Ampeln, Küchenlampen etc.
in grosser Auswahl.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Schlittschuhe.

Metall-Schrauben-Schlittschuhe mit Riemen, Paar v. Mk. 1,20 an,
Halifax . . . „ „ „ 1,75 „
Damen-Halifax „ „ „ 2,25 „
Club . . . . . Paar Mk. 3,50
Mercur . . . . „ „ 3,50
und viele andere Sorten.

Schlitten.

Knaben-Reitschlitten v. M. 4,25 an
Stuhlschlitten für Kinder . . . . „ „ 8,50 „
Stuhlschlitten für Erwachsene Stück „ 18,50.

Schlittengeläute

mit vernickelten Glocken, Paar von Mk. 3,00 an, in grosser Auswahl. [6664]

Illustrirte Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
Breslau, Brüderstraße 10a|b. [4394]

F. Augustin & Co.,

Inhaber: Oscar Praetorius.

Spielwaaren

en gros und en détail.
Musikwerke, Puppenartikel, Gesellschaftsspiele.
Spielwaaren-Ausstellung.
Reuschestrasse 68,
dicht am Blücherplatz. [2380]

Passende Festgeschenke.











Mikrophon 318. Kataloge nach auswärts gratis.

Größtes Lager
in Stühlen, Fauteuils, Schaukelfauteuils, Kindermöbeln, [6773] Krankenmöbeln, Bettsophas, Bettstühlen.

Feist & Lipschütz,
Breslau, Junkernstr. 13, 1. Et., neben der goldenen Gans.

Pianinos u. Flügel

billigst zum Verkauf, auch gebrauchte.
P. F. Welzel, Pianof.-Fabrik,
Klosterstraße 15. 7784

Wiegenpferde,

Schritt u. Galopp, selbst gefertigt, seit Jahren anerkannt schön, Christmarkt, Halle 12. **E. Kausche.**

Praktische Weihnachtsgeschenke.

En gros.  En détail.

Neueste, vorzüglichste
Nähmaschinen
für Familien und Handwerker zu ermäßigten Preisen, event. auch auf Abschlagszahlung.

Reparaturen
in eigener Werkstatt gut und billig.
Wandschoner, Unterlagen, Lätzchen, Waschtischvorleger v. Linoleum, Läufer, Wachsparchent, Garnwinden, Trockenständer, Gummi-Tischdecken,
schönste Muster, von 3,50 Mk.

Aufwaschtische.



Wäsche-Wringmaschinen!
Jede Hausfrau, welche die Wäsche vor dem unvermeidlichen Zerwinden durch die Hände behüten und schnellstes Trocknen befördern will, ist gezwungen, sich obige Maschine zu kaufen. Dieselbe ist in vorzüglichster Güte.
Neu-Aufguß abgenützter Gummiwalzen, sowie Reparaturen führe aus.



Neu! Universal-Waschmaschine,
das Beste u. Praktischste, was die Neuzeit bietet, größte Schonung der Wäsche, leistet dreimal so viel als eine Wäscherin.

Kleine Waschmaschinen,
im Schaff zu befestigen, 15,00 Mk.

Haus-Mangeln,
für jede Art Wäsche, 35 Mk.

Haustelegraphie- und Telephonleitungen,
Neu-Anlagen und Aenderungen.

Neu! Neu!

Schirm- u. Stockständer
für 10 Stück, das Praktischste, was existirt, $7^{1}/_{2}$.

Thürheber,
Bequemlichkeit zum Heben der schwersten Thür beim Oelen, 2,50.

Kartoffel- und Obst-Schälmaschinen,
neueste, verbesserte und vollkommenste, schält sparsamer und sauberer als die Hand, 12,50 Mk. [7051]

Eugen Hooch,

vorm. L. Nippert,
Alte Taschenstraße 3.

Kleine Packkisten,

leicht und schön zum Versandt, empfiehlt zu 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90 und 100 Pf. in großer Auswahl auf Lager

Carl Feist,
Lange Holzgasse 2.

Ein **Ausstellungs-Schrank zu kaufen gesucht.** Offerten sub E. J. 81 Exped. der Bresl. Ztg.



Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München
(Centralverwaltung: **Frankfurt a. M.**).
Vertreter für Breslau und Schlesien:
Wilhelm Tschirch, Brüderstrasse 17.

Diese unter Staatscontrole stehenden italienischen Weine, als:

	Tisch- und Tafelweine.		Bei Abnahme von 1 Flasche incl. Glas stellt sich d.	1 Flasche ohne Glas Flasche auf
1.	Vino da Pasto No. 1 (roth)	ℳ	1,30	1,20
2.	do. „ 2 „	„	1,30	1,20
3.	do. „ 3 „	„	1,50	1,40
4.	do. „ 4 „	„	1,65	1,55
7.	Chianti vecchio (roth)	„	2,—	1,90
8.	do. extra vecchio (roth)	„	2,50	2,40
9. ✝	Castelli Romani rosso „	„	2,—	1,90
10.	Barbera „	„	2,25	2,15
11.	Adriatico superiore „	„	2,25	2,15
12.	Capri rosso „	„	2,50	2,40
13.	Lacrima Cristi rosso „	„	2,50	2,40
14. ✝	Falerno „	„	2,75	2,65
15.	Barolo vecchio „	„	3,50	3,40
16.	Barolo extra „	„	4,50	4,40
17. ✝	Corona Elbana „	„	5,—	4,90
18. ✝	Castelli Romani bianco (weiss) . . .	„	2,—	1,90
19.	Capri bianco „ . . .	„	2,50	2,40
20.	Lacrima Cristi bianco secco (weiss)	„	2,75	2,65
	Dessert-Weine.			½ Flasche incl. Glas.
21. ✝	Lacrima Cristi dolce (weiss)	„	2,50	1,35
22. ✝	Malvasia „	„	3,50	1,85
23. ✝	Moscato „	„	3,50	1,85
24. ✝	Moscato extra „	„	4,—	2,10
25. ✝	Marsala „	„	2,25	1,25
26. ✝	do. vecchio „	„	2,75	1,50
27. ✝	do. extra „	„	3,80	2,—
28. ✝	Amarena (roth)	„	3,25	1,75
29.	Vino Chinato „	„	3,80	2,—
30.	Vermouth	„	2,25	1,25
31.	do. extra	„	3,—	1,60
34. ✝	Moscato Spumante (nat. Schaumwein)	„	5,—	—

sind zu beziehen von:

Otto Klette, Breslau. Schweidnitzerstr. 27.

Bemerkungen.

Die mit ✝ bezeichneten Sorten eignen sich ganz besonders zu **Sanitätsweinen.** [0245]

Die Marken **Castelli romani** roth und weiss, als auch **Corona Elbana** haben einen natürlichen **Eisengehalt,** welcher durch die Bodenbeschaffenheit bedingt ist, und sind deshalb **stärkungsbedürftigen, blutarmen** Personen als **Kräftigungsmittel** ganz besonders zu empfehlen.

Die Preise verstehen sich **incl. Glas,** für **Breslau frei ins Haus geliefert.** — **Leere** Flaschen nehme à **10 Pfg.** zurück.

Zu Festgeschenken

eignen sich vorzüglich auch assortirte Probekisten, welche bequeme und billige Gelegenheit bieten, die **besseren und feineren** italienischen Tisch-, Tafel- und Dessertweine kennen zu lernen und nach allen Gegenden versandt werden.

Probekiste I, à M. 10 (6 Flaschen).
1 Fl. Vino da Pasto No. 1
1 „ do. No. 2
1 „ do. No. 3
1 „ do. No. 4
1 „ Chianti vecchio,
1 „ Adriatico super.

Probekiste 2, à M. 20 (6 Flaschen).
1 Fl. Malvasia,
1 „ Marsala,
1 „ Moscato,
1 „ Amarena,
1 „ Moscato spum.,
1 „ Vermouth.

Probekiste No. 3, à M. 25 (12 Flaschen).
4 Fl. Vino da Pasto,
1 „ Chianti vecchio,
1 „ do. extra.
1 „ Adriatico superiore,
1 „ Lacrima Cristi rosso.
1 Fl. Capri bianco,
1 „ Moscato,
1 „ Marsala,
1 „ Vermouth.

Weihnachts-Ausstellung!

Martin Kimbel, Margarethenstraße 7|9.

Geschmackvolle Auswahl von:
Möbeln, Phantasiegegenständen, Tischdecken, Gardinen, imitirte Waffen 2c.
Von der Pariser Ausstellung: [7641]
Fayencen, Terracotten und Japan-Waaren.

Größte Neuheiten

in Bernstein- u. Meerschaumwaaren.

Größtes Lager in Haus-, Jagd-Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Domino- u. Schachspielen, Spazierstöcken mit Griffen aus Elfenbein, Silber, Nickel u. s. w., Bernstein- und Elfenbeinschmucksachen. [7770]

E. Escher's Nachfl. M. Schubert, Kunst-Drechsler.
Nur Ohlauerstr. 1, Kornecke.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

nachtsfestspiel: „Der Winter", und ein lebendes Bild: „Das Christkindlein", dargestellt von Kindern aus der Gemeinde. Hierauf folgt eine Ansprache des Pfarrers Herter und die Vertheilung der Geschenke an die Betheiligten.

—l. **Görlitz,** 17. Dec. [Jubiläum. — Gastspiel Haase.] Der Telegraphen-Director Hadank hierselbst, ein eifriger Förderer der Telephonsache in Görlitz, feierte am Mittwoch sein 25jähriges Amtsjubiläum; desgleichen die Oberin der hiesigen Station der Barmherzigen Schwestern, Gabriele Dorn. — Zum Besten des Riesengebirgsvereins trat heute Abend im hiesigen Stadttheater Friedrich Haase in der Rolle des Königslieutenants auf. Von Seiten des genannten Vereins wurde dem Künstler ein Lorbeerkranz gespendet, dessen rothweiße Schleifen die Inschrift trugen: „Dem großen Künstler und Freunde des Riesengebirgsvereins." Das Haus war ausverkauft. Morgen spielt Haase zum Vortheil der Kapelle in Schreiberhau den Heinrich in „Lorbeerbaum und Bettelstab".

∻ **Sagan,** 17. Dec. [Fernsprechnetz. — Influenza.] Der Anschluß hiesiger Stadt an das Fernsprechnetz mit den Städten der Lausitz, Berlin, Dresden 2c. ist ziemlich gesichert. — Auch in unserer Stadt ist die Influenza eingezogen. Es sind mehrere Fälle constatirt.

Δ **Steinau a. O.,** 15. December. [Stadtverordneten-Sitzung.] Gestern fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Dem Antrage des Magistrats gemäß sollen in Zukunft 50 Procent von der Grund- und Gebäudesteuer als Zuschlag zur Communalsteuer erhoben werden. Der zu dem Bau einer Chaussee von hier nach Köben seitens der Stadt Steinau zu leistende Präcipualbeitrag wird von dem Collegium bewilligt. Das neue aufgestellte Regulativ, betreffend Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten im Bezirke der Stadt, wurde einer Commission zur Vorberathung überwiesen. Wegen Erweiterung der Fleischbeschau beschließt die Versammlung, mit einer diesbezüglichen Ausarbeitung die hiesige Sanitäts-Deputation zu beauftragen.

r. **Schweidnitz,** 15. December. [Communales. — Landwirthschaftlicher Kreisverein.] In der am 12. d. Mts. stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde vom Magistrat der Entwurf eines neuen Ortsgesetzes, betr. „die Besteuerung der öffentlichen Lustbarkeiten aller Art", vorgelegt. Darnach unterliegen nicht nur die öffentlichen Tanzmusiken, Maskenbälle, Theater-Vorstellungen und Concerte einer Besteuerung, sondern auch die gewerbsmäßigen Vorstellungen der Gymnastiker, die Ausspielungen und Verlosungen jeglicher Art, Schießbuden, Menagerien, Circus, Puppentheater, Caroussels u. s. w., und zwar die letzteren Arten je nach der Größe und des von ihnen beanspruchten Raumes. — In Folge eines Gesuchs des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins bewilligte der landwirthschaftliche Kreisverein in seiner heute hierorts abgehaltenen Sitzung 100 Mark zu Prämiirungszwecken für die im nächsten Monat hierselbst stattfindende Geflügel-Ausstellung.

§ **Striegau,** 16. December. [Von der Ausstellung. — Wohlthätigkeitsvorstellung. — Zur Landrathswahl.] Die vor acht Tagen eröffnete gewerbliche Weihnachtsausstellung findet seitens des Publikums wohlverdiente Beachtung. Zu der Verloosung, welche mit Genehmigung des Oberpräsidenten in nächster Woche stattfinden wird, dürfen 5000 Loose à 50 Pf. ausgegeben werden. — Gestern veranstalteten mehrere Damen und Herren im Richter'schen Theatersaale eine musikalisch-theatralische Aufführung, deren Ertrag zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung an hiesige Arme dienen soll. Die Leitung des musikalischen Theils hatte Rector Reimann übernommen. — Die am nächsten Donnerstage im Kreistage stattfindende Wahl des Landraths nimmt bereits das Interesse weiterer Kreise in Anspruch. Einzelne Kreistagsmitglieder haben in den Ortschaften, als deren Vertreter sie gewählt sind, Erkundigungen über die Wünsche bezüglich geeigneter Candidaten eingezogen und es ist dabei die Wahl des bisherigen Landrathsamtsverwesers, Regierungsassessors v. Klitzing, als wünschenswerth bezeichnet worden.

⊙ **Trebnitz,** 17. December. [Gründung eines Kreis-Kriegerbundes.] In der vor wenigen Tagen hierorts abgehaltenen Delegirten-Versammlung der im Kreise bestehenden Kriegervereine wurde beschlossen, zu einem Kreis-Kriegerverband zusammenzutreten und gleichzeitig die Mitgliedschaft zum Provinzial-Krieger- und Deutschen Krieger-Bunde anzumelden.

8 **Neumarkt,** 16. December. [Einbruchsdiebstahl. — Festnahme eines Hochstaplers.] In der Nacht sind bei dem Müllermeister Fischer-Nimkau ein oder mehrere Diebe in die Behausung eingedrungen, haben in derselben mehrere Behältnisse erbrochen und aus diesen mehrere hundert Mark baares Geld nebst einer größeren Anzahl von Kleidungsstücken geraubt. — Im Laufe dieses Sommers trieb ein Hochstapler hier und in der Umgegend sein Wesen. Indem derselbe vorgab, landwirthschaftlicher Rechnungsführer zu sein und als solcher bei Herrn von Kramsta-Frankenthal eine Anstellung gefunden zu haben, verstand er es, mehreren hiesigen Geschäftsleuten, sich dabei noch auf Bekanntschaften in Beamtenkreisen berufend, Geldbeträge abzuschwindeln, um damit seiner angeblichen augenblicklichen Geldverlegenheit abzuhelfen. Unter Anderm hatte er auch in dem B.'schen Hotel hierselbst vorübergehend logirt, hatte dabei dem Kellner gleichfalls Geld abgeschwindelt und war dann plötzlich verschwunden, ohne weder seine Hotelrechnung berichtigt, noch seine Gläubiger befriedigt zu haben. Da sich seine sämmtlichen Angaben später als Schwindel herausstellten, wurde auf ihn gefahndet, und es ist auch gelungen, ihn zu verhaften und dem Gerichtsgefängniß in Liegnitz zuzuführen, wo er nunmehr seiner Bestrafung entgegensieht.

∷ **Münsterberg,** 17. Decbr. [Mißgestaltetes Kalb.] Ein hiesiger Fleischermeister kaufte in Klodebach ein Kalb, welches 5 Beine und sechs Füße hatte. Das fünfte Bein war aus dem Genick gewachsen und hing an der Seite herunter. Am Beingelenk befand sich neben dem normalen Fuße ein zweiter, der ebenso groß war.

** **Brieg,** 18. Decbr. [Stadtverordneten-Stichwahlen.] Am 16. d. M. fanden die Stichwahlen behufs Wahl von 3 Stadtverordneten statt. In der III. Abtheilung wurden Lehrer a. D. Hiller und Klempnermeister Erber, in der II. Abtheilung Kaufmann Friedländer gewählt.

t. **Kreuzburg,** 16. Decbr. [Wohlthätigkeits-Vorstellung. — Abschiedsfeier. — Verloosung. — Vortrag. — Scharlach.] Die hiesige Radfahrervereinigung „Meteor" hatte gestern eine Theater-Vorstellung zu Gunsten einer Weihnachtsbescheerung armer Kinder veranstaltet; es kamen zwei kleine Lustspiele zur Aufführung, während in den Zwischenacten die Lehrer Hiller und Scheibe das Publikum durch Claviervorträge erfreuten. Die Vorstellung hatte ein sehr zahlreiches Publikum angezogen, so daß fast 200 Mark dem guten Zwecke zugeführt werden können. — Dem von hier nach Breslau übersiedelnden Rathsherrn Mevius wurde im Eiskeller-Saale von seinen Freunden eine Abschiedsfeier veranstaltet, an welcher über hundert Bürger der Stadt theilnahmen. Rathsherr Leysabt widmete dem scheidenden Collegen und Freunde ein dreifaches Hoch. Zwei humorvolle Festlieder wurden unter allgemeiner Heiterkeit gesungen. Vielfache Vorträge, ernsten und heiteren Inhalts, sowie musikalische Scherze verschönten das Fest. — Heute fand die Verloosung der von dem hiesigen vaterländischen Frauenverein zu Gunsten einer Weihnachtsbescheerung armer Wittwen veranstalteten Lotterie statt. Die Gewinne bestanden aus Geschenken der Bürgerschaft. — Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft hielt vorigen Freitag in der Aula des Gymnasiums Gymnasialdirector Dr. Jänicke einen Vortrag über „Ein Ausflug nach Athen", in welchem er seine eigenen Erlebnisse in fesselnder Weise schilderte. Die antiken Gebäude Athens wurden vermittelst des Skioptikons in vorzüglichen Abbildungen gezeigt. — In Pitschen und in Costau, hiesigen Kreises, mußten in Folge vielfacher Scharlach-Erkrankungen von Kindern die Schulen bis auf Weiteres geschlossen werden.

⊙ **Neisse,** 16. Dec. [Kreistag. — Postanstalt. — Ernennung.] Bei dem vorgestern Vormittags 11 Uhr in dem Saale des hiesigen Kreisgebäudes abgehaltenen Kreistage wurde von den am 1. Januar 1890 ausscheidenden Mitgliedern Bürgermeister Weber-Ziegenhals und Rittmeister Möcke-Korkwitz ersterer wiedergewählt; letzterer hatte eine Wiederwahl abgelehnt und die Wahl fiel mit gleicher Stimmenzahl auf Gutsbesitzer Franke-Schmolitz und Bauergutsbesitzer Scholz-Heidersdorf. Das Loos entschied für letzteren. — Die Interessenten der Friedrichstadt für die Errichtung einer Postanstalt daselbst haben beschlossen eine Petition auf dem Instanzenwege einzureichen. — Der Curatus Renelt an der hiesigen Kreuzkirche und der Erzpriester Olbrich in Bielau sind von dem Fürstbischof in Breslau zu geistlichen Räthen ernannt worden.

? **Gleiwitz,** 16. Decbr. [Invaliditätsgesetz.] Da es sehr wichtig ist, daß die Uebergangsbestimmungen des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, schon jetzt zur Kenntniß derer gelangen, welche dem Versicherungszwange unterliegen, so hielt gestern hierorts im Opitz'schen Saale Ober-Realschullehrer Dr. Pietsch über jenes neue Reichsgesetz einen Vortrag, in welchem er zuerst einen Ueberblick über das ganze Gesetz gab und sodann die Versicherungspflichtigen auf die Bescheinigungen, die sie sich zweckmäßiger Weise bei Zeiten beschaffen sollen, und auf diejenigen Bestimmungen aufmerksam machte, welche sie — soweit sie am 1. Januar 1891 über vierzig Jahre alt sein werden, schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, also schon gegenwärtig zu beachten haben, wenn sie dem Genuß der Altersrente nicht länger als nothwendig oder ganz entsagen wollen.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 18. Decbr. Die Kaiserin empfing am 13. d. M. den Fabrikbesitzer Schleicher aus Berlin, welcher vor Kurzem für den Berliner Kirchenbau 10000 Mark gespendet hat, sowie den Pastor Diestelkamp, den Baron v. Ungern-Sternberg, den Director Huppertsberg, den Fuhrherrn Grassow und den Kaufmann Vogel, welche einen zu gleichem Zweck gesammelten Betrag von 11000 M. überreichten.

Heut Nachmittag 1 Uhr fand eine Sitzung des königl. Staatsministeriums statt.

In der neuen preußischen Landtagssession werden Vorlagen ersten Ranges nicht erwartet, besonders wird es als ausgeschlossen betrachtet, daß eine Steuerreformvorlage dem Landtage zugeht.

Der preußische Gesandte in München, Graf Rantzau, hat sich nach Friedrichsruhe begeben. — Der Chef der Reichskanzlei, Geheimer Ober-Regierungsrath von Rottenburg, ist in Berlin eingetroffen.

Die Nachricht der „Börsenztg.", daß Dr. Hammacher gestern eine Audienz beim Kaiser gehabt habe, ist durchaus unbegründet. Dr. Hammacher ist an einem Lungenkatarrh erkrankt und seit Montag bettlägerig.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, von Berlepsch, erklärt in einem an die Redaction der „Post" gerichteten Schreiben, die Nachricht sei ungenau, daß er es ursprünglich abgelehnt hätte, die Delegirten des Bergarbeiterausschusses zu empfangen, weil er von ihren Anträgen bereits unterrichtet sei. Herr v. Berlepsch schreibt: Ich habe zunächst auf ein Ersuchen von den entlassenen Bergleuten des Saarbrückener Reviers um eine Besprechung ihrer Angelegenheit erwidert, daß ich zwar bereit sei, zu empfangen, daß ich ihnen jedoch anrathen müsse, sich an die allein zuständige Behörde, nämlich die königliche Bergbehörde, zu wenden. Nachdem die betreffenden Bergleute dennoch eine Besprechung bei mir nachsuchten, habe ich dem Antrag sofort stattgegeben. Ein Befehl des Kaisers ist in dieser Angelegenheit überhaupt nicht ergangen.

Wie bestimmt verlautet, wird nach dem bevorstehenden Abgang eines Viceadmirals der jetzige Geschwaderchef Contreadmiral Deinhard zum Viceadmiral befördert werden und demzufolge der älteste Capitän zur See in die frei werdende Contreadmiralstelle rücken. Deinhard befindet sich z. Z. mit der Kreuzerfregatte „Leipzig" auf der Reise nach Ostasien und wird nach der Ankunft in Hongkong die Inspicirung der auf den ostasiatischen Stationen befindlichen Schiffe vornehmen. Dann wird die Ablösung des Admirals Deinhard durch einen anderen Offizier, als welcher der Contreadmiral Schröder genannt wird, erfolgen.

Auf Grund von Anregungen seitens einiger Genossenschaftsvorstände hatte das Reichsversicherungsamt vor einiger Zeit Rundschreiben an die Vorstände sämmtlicher gewerblichen Berufsgenossenschaften erlassen, worin es die Aufmerksamkeit derselben auf den Umstand lenkte, daß von einigen Krankenkassen die Bestimmungen des § 5, Abs. 9, des Unfallversicherungsgesetzes und die entsprechenden Bestimmungen späterer Unfallversicherungsgesetze nicht immer die gebührende Beachtung gefunden hätten; einzelne Krankenkassen sollten die Erhöhung des Krankengeldes von einem darauf gerichteten Antrage der Verletzten abhängig gemacht und sich nicht für verpflichtet gehalten haben, in dieser Beziehung selbstthätig vorzugehen. Da die Beseitigung dieses Uebelstandes gleichmäßig im Interesse der Arbeiter wie der Berufsgenossenschaften liegen mußte, hatte das Reichsversicherungsamt sämmtliche gewerblichen Berufsgenossenschaften veranlaßt, auf eine weite Verbreitung der Kenntniß der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen unter den Arbeitern sowohl als unter den Krankenkassen hinzuwirken. Wie nun das Amt in einem neuerlich ergangenen Rundschreiben mittheilt, hat es aus den ihm zugegangenen Berichten ersehen können, daß der von ihm gegebenen Anregung entsprochen worden ist.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts waren in der Woche vom 1. bis 7. December in Berlin acute Entzündungen der Athmungsorgane häufiger; namentlich gelangten sehr zahlreiche Erkrankungen an Katarrh der Luftröhre und der Nase (Grippe) zu ärztlicher Behandlung, doch war der Verlauf bei der letzteren Krankheisform ein sehr milder, so daß die Zahl der an acuter Entzündung der Athmungsorgane gestorbenen Personen eine erheblich kleinere als in der Vorwoche war.

Die Kreuz-Ztg. meldet: In der Hauptcadettenanstalt in Lichterfelde waren Ende voriger Woche so viele Cadetten an der Influenza erkrankt, daß Compagniesäle noch zu Krankenzimmern eingerichtet werden mußten. Im Cadettenhause in Potsdam haben am 16. December aus demselben Grunde die Weihnachtsferien bereits begonnen.

Weiteren ausführlichen Berichten über die Ereignisse im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet kann man Mitte Januar entgegensehen; voraussichtlich werden dieselben als Fortsetzung des Weißbuchs über Ostafrika dem Bundesrathe und dem Reichstage mitgetheilt werden.

In der Klage des Generalanzeigers zu Hamburg gegen den Theaterdirector Pollini erkannte das Landgericht, daß eine allgemeine Ausschließung einer Person vom Theaterbesuch unstatthaft sei, und verurtheilte Pollini, dem Referenten Eberhard bei 500 M. Strafe für jeden einzelnen Weigerungsfall den Zutritt zum Theater zu gestatten und ihn auch für den bisher verweigerten Eintritt schadlos zu halten.

Das „Münch. Fremdenbl." behauptet, zwischen der baierischen Regierung und der römischen Curie werde über die Rückkehr der Redemptoristen verhandelt.

Londoner commerzielle Einflüsse wirken auf die englische Regierung gegen die Aufnahme des Verbots der Einfuhr von Waffen und Munition in das Protocoll der Brüsseler Conferenz. Diese wird in London, wie man der „Post" meldet, als im wesentlichen gescheitert betrachtet. Baron Lambermont in Brüssel erklärt andererseits die Annahme eines ungünstigen Ausgangs der Afrika-Conferenz für ungerechtfertigt; ein praktisches Ergebniß sei vielmehr gesichert.

Der Strike der Londoner Gasarbeiter dauert an; die Kohlenzufuhr ist theilweise gehemmt. Die Südostbahn mußte gestern wieder einen Theil ihrer Stationen mit Oellampen beleuchten.

Die neuesten Nachrichten aus Brasilien melden Schwierigkeiten zwischen einzelnen Provinzen, die sich gegen einander durch Schutzzölle abgesperrt haben.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Saarbrücken, 18. Decbr. In Heinitz, Dechen, Reden, Itzenplitz, Friedrichsthal, Emsdorf ist Alles wieder angefahren; zu Maybach sind gegen gestern 50 mehr angefahren, so daß noch 200 ausstehen, während in Erkershöhe 100, in Sulzbach und Altenwald 740 fehlen. Zu Dudweiler sind 60, zu Camphausen 30 mehr als gestern angefahren in Louisenthal im Ganzen 1150, d. s. 150 mehr als gestern, auf Grube v. d. Heydt ebenso viel wie gestern. Zu Dudweiler und Riegelsburg finden Nachmittags Bergmannsversammlungen statt.

Neunkirchen, 18. Decbr. Eine heute hier abgehaltene Bergarbeiterversammlung beschloß, einstweilen nicht zu striken. Die nächste Versammlung ist auf Freitag angesetzt.

Sternberg, 18. Decbr. Der Landtag nahm mit 96 gegen 72 Stimmen die neue Regierungsvorlage, betreffend die Verstaatlichung der Mecklenburgischen Eisenbahnen, an.

Wien, 18. Decbr. Die „Polit. Corresp." meldet aus Belgrad: Anläßlich des Savafestes erhielten zahlreiche kirchliche Würdenträger von Rußland Orden und Ehrenzeichen; der Oberprocurator des heiligen Synods, Pobjedonosszew, erhielt das Großkreuz, der Kanzler desselben, Sabler, der Metropolit von Kiew, Platon, den Stern des Savaordens.

Wien, 18. Decbr. Die Beisetzung der Leiche des Cardinals Ganglbauer im Stefansdom hat heut Nachmittag in Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzöge, der Fürstlichkeiten, der Minister, der Diplomaten, der Präsidien des Parlaments, des Bürgermeisters und unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden. Der Nuntius vollzog die Einsegnung.

Bern, 18. Decbr. Beide eidgenössischen Räthe bewilligten einstimmig $17\frac{1}{2}$ Millionen Frcs. für Beschaffung kleinkalibriger Gewehre und 3038000 Frcs. für die Gotthardbefestigungen.

Bern, 18 Decbr. Die Firmen Escher, Wiß u. Cie., Maschinenfabrik in Oerlikon und Zschokke u. Cie. haben bei dem Großherzoglich badischen Staatsministerium um Genehmigung zur Anlage von Wasserwerken im Rhein bei Rheinfelden nachgesucht behufs Erzeugung und Weiterführung elektrischer Kraft nach Wiesenthal in Baden, Basel-Liestal und Arlesheim. Der Bundesrath hat sich zur Beschickung einer schweizerisch-badischen Conferenz bereit erklärt; dieselbe soll am 20. d. Mts. in Rheinfelden zusammentreten.

Paris, 18. Dec. Wie verlautet, erwartet die Regierung noch einige ergänzende Mittheilungen, um die Anerkennung Hippolytes als Präsidenten von Haiti zu vollziehen. Frankreich handelt hierin im Einvernehmen mit England.

Brüssel, 18. Dec. Der König führte heute zum ersten Male im neuen Staatsrathe des Congostaates den Vorsitz und hielt eine Ansprache über die Bedeutung dieser Einrichtung. Nachdem sich der König verabschiedet hatte, übernahm Staatsminister Primez den Vorsitz. Der Staatsrath ernannte zwei Vicepräsidenten und zwei Secretäre, und theilte sich in zwei Commissionen, um für den Congostaat ein bürgerliches Gesetzbuch und eine Proceßordnung vorzubereiten.

Bukarest, 18. Decbr. Senat. Bei der Adreßdebatte wies der Ministerpräsident Mano auf die Verfassungsmäßigkeit des Cabinets hin, welches conservativ sei und nicht nöthig habe, ihr allgemein bekanntes conservatives Programm darzulegen; das persönliche Programm des Ministeriums enthielte die in der Thronrede angekündigten Vorlagen. Der von der Regierungspartei beantragte Schluß der Debatte wurde mit 65 gegen 33 Stimmen angenommen. Ebenso wurde der Antrag, die Adresse in Erwägung zu ziehen, genehmigt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 18. December.

• **Der Gerolsteiner Sprudel** wurde, wie uns mitgetheilt wird, auf der Internationalen Ausstellung für Kochkunst und Nahrungsmittel zu Antwerpen mit der goldenen Medaille preisgekrönt. Auch auf den Ausstellungen zu Köln und Trier wurden ihm Auszeichnungen zu Theil, so daß er mithin in seinem ersten Betriebsjahre dreimal prämiirt worden ist.

* **Der unentbehrliche Weihnachtsfisch, der Karpfen,** ohne den sich Viele ein rechtes Weihnachtsfest gar nicht denken können, macht unter den Producten des Jahres eine rühmliche Ausnahme: er hat eine gute Ernte geliefert und giebt nur zu einer ähnlichen Klage Anlaß, wie sie ein Bauer anstimmte, als die Kartoffeln ausgezeichnet gerathen waren — es sind zu wenig kleine vorhanden. Die Karpfen haben in der That ein so gutes Jahr hinter sich, daß sie nicht in hinreichender Zahl das Mindestmaaß innehalten konnten; die Folge davon ist, daß die 1- bis $1\frac{1}{2}$pfündigen Exemplare knapp sind und, wie aus unserem Wochenbericht über den Fischmarkt in Nr. 883 unseren Lesern bereits bekannt sein wird, im Durchschnitt 10 Pf. pro Pfund theurer bezahlt werden. Sonst aber haben sich die Preise gegen das Vorjahr nicht, wie bei fast allen anderen Lebensmitteln, von Fleisch gar nicht zu reden, erhöht, sondern sind im Ganzen dieselben geblieben; der Weihnachtskarpfen wird daher ohne einen bitteren Gedanken an Theuerung gekauft, zubereitet und verzehrt werden können. Daß der Bedarf dieses Jahr nicht gedeckt werden wird, ist durchaus nicht zu befürchten. Es gewährt ein besonderes Vergnügen, ein so bedeutendes Lager, wie das von E. Huhndorf, welches uns in entgegenkommender Weise gezeigt wurde, in Augenschein zu nehmen. Dort, wo der neue Laufsteg von der Hinterbleiche nach der Matthiasstraße gelegt werden soll und die Kallenbach'sche Schwimmanstalt ihren Stand hat, harren in der Oder, zahlreiche mächtige Fischkästen füllend, Tausende von Karpfen im Gewicht von mehreren hundert Centnern der Erfüllung ihres Zweckes; jeder Abgang wird sofort noch reichlich ersetzt, um den enormen Anforderungen des bevorstehenden Festes genügen zu können. In dichtem Gewimmel drängen sich in den Behältern die Karpfen, darunter Spiegelkarpfen und jene fast schuppenlosen, glatten Karpfen, der Stolz der böhmischen Fischzucht, der Größe nach geordnet, bis zu einer Länge von $\frac{3}{4}$ Meter und einem Gewicht von $\frac{1}{4}$ Centner pro Stück, die wohl geeignet sind, als Schaustücke hergerichtet, fürstliche Tafeln zu schmücken. Das Interesse für die anderen Fische, Hechte, Barsche, Schleien, die, wegen ihres langsamen Wachsthums von der Fischzucht hinten angesetzt, vielleicht dem Aussterben verfallen, Goldschleien u. s. w., tritt vor dem Karpfen zurück; nur ein ansehnlicher Bestand von Forellen, dem allbeliebten Edelfisch, verfehlte um so weniger Aufmerksamkeit zu erregen, als zu dieser Jahreszeit Forellen sehr selten sind. Die Aale waren leider nicht zu sehen, da sie zum Schutze vor der Kälte, gegen welche sie empfindlich sind, auf den Grund der dort sehr tiefen Oder versenkt sind und nur emporgewunden werden, wenn der Bedarf es erheischt. Was Seefische, Hummern 2c. anbetrifft, so erregen Prachtexemplare davon oft genug in den Schaufenstern der erwähnten Fischhandlung das Interesse der Passanten.

—ρ **Unglücksfälle.** Der Zimmermann August Kiehnel, Brunnenstraße wohnhaft, fiel heute Vormittag bei der Ausführung von Ausbesserungsarbeiten an einer Eisenbahnüberführung aus beträchtlicher Höhe auf das Straßenpflaster hinab und erlitt bei dem Aufprall einen Bruch der Wirbelsäule. Der Mann fand Aufnahme in der königl. chirurgischen Klinik. — In derselben Krankenanstalt wurde der auf der Altbüßerstraße wohnenden Bedienungsfrau Valeska W. ärztliche Hilfe zu Theil, welche gestern Nachmittag über mehrere Stufen einer Treppe hinabstürzte und sich eine schlimme Kopfverletzung zuzog.

—ρ **Verhaftung eines Schwindlers.** Der Schwindler, welcher, wie schon berichtet worden ist, in der letzten Zeit hier verschiedene Uhrmacher und Goldarbeiter unter lügenhaften Vorspiegelungen um Uhren und goldene Trauringe betrogen hat, ist heute Vormittag festgenommen

worden. Ein Uhrmacherlehrling, dessen Meister ebenfalls zu den Geschädigten gehört, traf den Schwindler auf der Kaiser-Wilhelmstraße und benachrichtigte einen Schutzmann, der sofort die Verhaftung des Mannes bewirkte. Der Betrüger ist der bereits wegen Diebstahls, Brandstiftung und Betruges vorbestrafte Schuhmachergeselle August Schubert. Bis jetzt sind 16 Betrugsfälle, die der Mann verübt hat, zur Anzeige gelangt. Schubert ist unter dem falschen Namen Vogt, Scholz und Wuttke aufgetreten. Vor einigen Tagen hat er außerdem einem Schlossergesellen mittelst Taschendiebstahls eine silberne Remontoiruhr im Werthe von 40 Mark entwendet. Alle Personen, die von dem Schubert in den letzten Wochen Uhren oder Werthsachen gekauft ꝛc. haben oder die noch von demselben geschädigt wurden, wollen sich bald im Zimmer 11 des kgl. Polizei-Präsidiums melden.

z. **Polizeiliche Nachrichten.** Gestohlen: Einer Fleischersfrau aus dem Landkreise ein schwarzer Pelz, einem Bäckermeister von der Werderstraße ein Centner kleine Rosinen, einer Rechtsanwaltsfrau von der Alexanderstraße eine eiserne Cassette mit einer goldenen Damenuhr, einer 3reihigen goldenen Halskette, einer goldenen Damenuhrkette, einer goldenen Brosche, einer silbernen Kette, einer Onyxbrosche, einer kleinen goldenen Brosche, einer kleinen silbernen Kette, einer Menge Briefe und 220 M. — Abhanden gekommen: Einer Händlerin von der Brüderstraße ein schwarz und grau gestreiftes wollenes Tuch, einem Kaufmann vom Königsplatz eine blaue Reisedecke mit Stickerei; einem Kutscher von der Graupenstraße eine Kiste (sign. O. T. 382) mit Weckeruhrenständern. — Gefunden: 3 Armbänder, 3 Portemonnaie mit Geld, 2 goldene Broschen. — In Untersuchungshaft genommen 31, in Strafhaft 5 Personen. — Unfälle: Am 16. Decbr. fiel der auf der Gräbschnerstraße wohnhafte Tapezirer Berthold Fleischmann von einem Wagen herab und brach das rechte Handgelenk. — Am 17. Decbr. wurde der auf der Stockgasse wohnhafte Arbeiter Pfeiffer am Ohlauerstadtgraben überfahren und erlitt Quetschungen am rechten Unterschenkel und an der rechten Hand. — An demselben Tage wurde der auf der Sadowastraße wohnhafte Arbeiter Hugo König auf der Schweidnitzerstraße durch einen Omnibus überfahren und trug einen Bruch des rechten Oberarms davon; er wurde ins Allerheiligen-Hospital aufgenommen.

Handels-Zeitung.

• **Die Hinterziehung** der im § 46 des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 vorgeschriebenen Nachsteuer von den am 1. October 1887 vorhandenen Branntwein-Vorräthen ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 8. October 1889 gemäss den Strafbestimmungen der §§ 17 flg. des erwähnten Gesetzes mit einer Defraudationsstrafe zu belegen. Es heisst in dem Erkenntnisse: „Das Branntweinsteuergesetz unterwirft im § 1 den im Gebiete der Branntweinsteuergemeinschaft hergestellten Branntwein vom 1. October 1887 ab einer Verbrauchsabgabe, bestimmt in den §§ 17 flg. den Begriff und die Strafen der Defraudation dieser Abgabe und ordnet unter den Uebergangs- und Schlussbestimmungen im § 46 daselbst an, dass auch der gesammte am 1. October 1887 im freien Verkehre befindliche Branntwein nach näherer Bestimmung des Bundesraths der Verbrauchsabgabe in Form einer Nachsteuer (geringeren Betrages) unterliegen soll. Hiernach ist die Nachsteuer qualitativ nichts Anderes, als die im § 1 des Gesetzes eingeführte Verbrauchsabgabe, und es müssen also auf ihre Defraudation die Strafbestimmungen des betreffenden Gesetzes Anwendung finden. Dieser Auffassung hat der Bundesrath im § 8 des Nachsteuer-Regulativs vom 27. September 1887 (Hinterziehungen der Nachsteuer sollen nach Maassgabe der hinsichtlich der Verbrauchsabgabe getroffenen Strafbestimmungen geahndet werden) zur Instruction der Behörden augenscheinlich nur Ausdruck geben, nicht aber eine besondere, im Gesetze nicht vorgesehene Strafvorschrift erlassen wollen. Andererseits ermächtigt ihn aber der § 46 allerdings, die in §§ 1 flg. des Regulativs enthaltenen Bestimmungen über die Declaration der nachsteuerpflichtigen Branntwein-Vorräthe zu treffen, welche in Folge der gehörig geschehenen Publication des Regulativs für die Steuerinteressenten bindend waren und aus deren Nichtbeachtung der Vorderrichter ohne Rechtsirrthum die Defraudationsabsicht des Angeklagten gefolgert hat."

• **In der Verwaltung der Oesterreichischen Südbahn** beschäftigt man sich mit den Modalitäten einer Conversion der 5proc. Prioritäten. Die Gesellschaft dürfte, wie die „N. Fr. Pr." schreibt, in naher Zeit an die Regierung herantreten, um deren Zustimmung zu der Conversion zu erwirken. Die Operation muss vom Reichsrathe genehmigt werden, da der Staatsschatz als Garant betheiligt ist. Soviel bisher feststeht, ist die Ausgabe 4proc. Goldprioritäten beabsichtigt. Den Besitzern der 5proc. Obligationen soll der Umtausch gegen 4proc. mit der gewissen Prämie angeboten werden, mit dem Beisatze, dass für die nicht convertirten 5proc. Titres die Verzinsung künftig nur in Silber geleistet werden wird. Die Regierung ist dem Conversions-Projecte nicht abgeneigt, und sie dürfte, so viel verlautet, eine Participation an dem Conversions-Gewinne für den Staatsschatz in Anspruch nehmen. Am Schlusse des Jahres 1888 war von den 5proc. Prioritäten der Südbahn ein Betrag von 41 780 754 Fl. in Circulation.

• **Ueber die neue 5procent. amortisable italienische Rente** schreibt die „Fr. Ztg.": Durch die Einführung an die deutschen Märkte wird denselben ein neuer Typus der italienischen Staatsschuld zugeführt. Die Schaffung desselben beruht auf einem schon vor mehreren Jahren angenommenen Gesetz, nach welchem für die Zwecke der Stadt Neapel im Ganzen 100 Millionen Le 5procent. amortisable Rente bewilligt wurden, deren erster Theilbetrag jetzt zur Begebung gelangt ist. Die Tilgung erfolgt, wie das genannte Blatt erfährt, von 1898 ab innerhalb 60 Jahren auf Grund eines bestimmten Amortisationsplans, ohne dass der italienischen Regierung das Recht rascherer Rückzahlung zusteht. Die neue Anleihe unterliegt einem Steuerabzug von $13\frac{1}{5}$ pCt., wie die alte italienische Rente.

* **Newyorker Banken.** Der Status der Banken hat sich in der ersten Decemberwoche neuerdings verschlechtert. Allerdings haben sich die Anlagen in Vorschüssen und Disconten um Doll. 1,8 Mill. verringert, gleichzeitig aber wurden von den Depositen Doll. 2,0 Mill. zurückgezogen, der Baarvorrath hat um Doll. 0,7 Mill., der Bestand an Legal Tenders um Doll. 0.9 Mill. abgenommen. Nach Newyorker Berichten hat man in diesen Ansprüchen eine Folge der Lebhaftigkeit des Waaren-Handels zu sehen. Die Ueberdeckung der Passiven durch die Reserven die gesetzlichen 25 pCt. hinaus ist von Doll. 1,85 Mill. auf Doll. 0,75 Mill. zurückgegangen, während sich dieselbe zur gleichen Zeit des Vorjahrs auf Doll. $7\frac{1}{4}$ Mill. und vor zwei Jahren auf Doll. $6\frac{1}{4}$ Mill. berechnete.

* **Pfandbriefe der Equitable Mortgage Co.** Bekanntlich hat die Gesellschaft in Berlin eine Geschäftsstelle eingerichtet, um ihre 5proc. in Gold zahlbaren Pfandbriefe (Debenture Bonds) dem deutschen Publikum zugänglich zu machen. Anlässlich dieser Thatsache bringt die „N.-Y. H.-Z." einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: Die Gesellschaft hat in Deutschland mit einheimischen Pfandhaltern das Abkommen getroffen, die als Unterlage der Pfandbriefe dienenden Original-Hypotheken bei ihnen zu deponiren und Zinsen wie Capital im Lande selbst auszahlen zu lassen. Es wurden die Herren W. Annecke und der Abgeordnete Knörcke zu Pfandhaltern ernannt und von ihnen die Original-Hypotheken bei der Bank für Handel und Industrie deponirt. Ausserdem hat die Equitable Mortgage Co. es gestattet, dass zwei angesehene in Newyork wohnhafte Deutsch-Amerikaner nach sorgfältiger Prüfung aller Geschäftsverhältnisse es übernahmen, den deutschen Pfandbrief-Inhabern gegenüber als ständige Vertreter ihrer Interessen zu dienen. Juristischer Beirath dieser Herren ist die bekannte Anwaltsfirma Salomon, Dulon und Sutro. Die Equitable Mortgage Co. hat seit ihrem Bestehen für das eingezahlte Actiencapital von 1 Mill. Dollars volle 10 pCt. Dividende vertheilt. Unter den Activen von fast 8 Mill. Dollars hat die Gesellschaft nur für 22 566 Dollars Grundeigenthum, ein Beweis für die Vorsicht in der Verleihung ihrer Hypotheken. Die im Werthe wechselnden städtischen Grundstücke sind principiell von jeder Belehnung ausgeschlossen, während die thatsächlich belehnten Landgüter über die fruchtbarsten Gebiete der Vereinigten Staaten, von Texas bis nach Minnesota, sich vertheilen. Nach vorliegenden Ausweisen hat die Gesellschaft im Durchschnitt nur 28 pCt. des Abschätzungswerthes vorgeschossen. Für die auf Grundlage der Hypotheken ausgegebenen Pfandbriefe (Debenture Bonds) haftet aber auch noch das ganze Vermögen der Gesellschaft gesetzlich. Die einzelnen Stücke der Pfandbriefe lauten auf 100 Dollars, 500 Dollars und 1000 Dollars, resp. 425, 2125 und 4250 M.; Capital und Zinsen können nach Wahl der Inhaber entweder in Newyork oder in Berlin spesenfrei erhoben werden.

* **Zahlungseinstellungen.** In Newyork fallirten, der „Frkf. Ztg." zufolge, Stern & Stern, Diamanten- und Uhrenhändler, Passiven 250 000 Dollars; in Kansas City R. Michaels & Co., Juweliere; in Paterson (N.-J.) George Frost & Sons, Seidenfabrikanten; in Philadelphia die „Mellor und Rittenhouse Co.", Droguen- und Chemikalienfabrik, Passiven 300 000 Doll.; Lewis S. Cox & Co., Manufacturwaarengeschäft, Passiven 500 000 Doll.; in Tulare (Cal.) S. Löwenberg & Co., Waaren-Geschäft; in St. Joseph (Mo.) die A. Fürst's Distilling Co. — Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft theilen mit, dass über das Vermögen der Firma Gebrüder Zograf in Belgrad der Concurs eröffnet worden ist.

* **Kamerun Land- und Plantagen-Gesellschaft.** Die Gesellschaft hat formell und in ihrer Rechtsstellung eine Umwandlung erfahren. Derselben ist, wie telegraphisch gemeldet, die Fähigkeit beigelegt worden, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte, an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen oder verklagt zu werden. Nur Angehörige des Deutschen Reiches dürfen als Mitglieder aufgenommen werden. Mitglieder der Gesellschaft sind: a. die persönlich haftenden Gesellschafter und die Commanditisten der früheren Kamerun Land- und Plantagen-Gesellschaft Wörmann, Thormählen u. Co., welche laut Gesellschaftsvertrag Antheile im Betrage von zusammen 280 000 Mark übernommen haben; b. die Uebernehmer von ferneren Antheilen bis zum Betrage von zusammen 220 000 M. Das Vermögen der früheren Commandit-Gesellschaft Kamerun Land- und Plantagen-Gesellschaft Wörmann, Thormählen u. Co. geht mit allen Rechten und Pflichten auf die gegenwärtige Gesellschaft über. Die Antheile lauten über je 5000 Mark. Durch Beschluss der Generalversammlung können weitere Antheile bis zur Höhe von 1 Million ausgegeben werden. Nach dem Gesellschaftsvertrage wird die Aufsicht über die Gesellschaft vom Reichskanzler geführt.

• **„Archimedes" Actien-Gesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie.** Das Bilanz- sowie das Gewinn- und Verlust-Conto per 30. Juni 1889 befinden sich im Inseratentheil.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 18. Decbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Lage des Geldmarktes erfuhr an der heutigen Börse gegen gestern keine Veränderung. Für Ultimogeld erhielt sich mit ca. 8 pCt. Nachfrage; die Königl. Seehandlung offerirte auf 3 Monate mit ca. 7 pCt. — In der heutigen Generalversammlung der Reichsbank, welche über Abänderung der auf die Vertheilung des Reingewinns der Reichsbank bezüglichen Bestimmungen Beschluss zu fassen hatte, hielt zunächst der Präsident v. Dechend einen Vortrag, in welchem derselbe diese Abänderung erläuterte. Sodann verlas Herr Vicepräsident Koch das jüngst vom Reichstage angenommene Bankgesetz. Die beantragten Statutenänderungen wurden ohne jede Debatte mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. — Wir erwähnten bereits, dass seit einiger Zeit zwischen den hiesigen Maklerbanken und den bekannten Maklerfirmen ein Uebereinkommen dahin getroffen wurde, gemeinsame Schritte zu unternehmen, um die Banken und Bankiers zu einer Aenderung der Vertheilung des Schlussscheinstempels zu vermögen. Als Grund dafür wurde angeführt, dass bei den hohen Coursen vieler Speculationspapiere dem Makler nur ein verschwindend kleiner Nutzen bleibt, wenn er, wie bisher, die Hälfte des Schlussscheinstempels zu tragen hat. Die Banken und Bankiers haben, der „Voss. Ztg." zufolge, dem auch Rechnung getragen und sich bereit erklärt, bei Effecten, deren Cours 165 pCt. überschreitet, den vollen Stempel allein zu tragen, während bei niedrigeren Coursen das bisherige Verhältniss bestehen bleiben soll. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung haben indess die Vertreter der Maklerbanken und Maklerfirmen diesen Vorschlag nicht angenommen, vielmehr verlangen sie, dass der Makler ¼ des Stempels, der Bankier ¾ des Stempels in allen Fällen tragen soll. Maassgebend hierfür ist der Umstand, dass alsdann auch die Makler in Renten und in den nicht viel über pari bewertheten Effecten von einem solchen Arrangement profitiren würden. Man nimmt indessen an, dass die Banken und Banquiers nicht von ihrem oben erwähnten Vermittlungsvorschlage zurücktreten werden, um so mehr als sie es in der Hand haben, dem Makler für die bevorstehende Prolongation die erforderlichen Baarmittel zu verweigern. — Die Vereinigten Rheinischen Rheder und Kohlenhändler erhöhten den Verkaufspreis für Kohlen nach Holland. An der heutigen Berliner Börse war die Nachricht verbreitet, dass auch sonst in Rheinland und Westfalen neue Preiserhöhungen für Kohle eintreten werden. — Die Subscription auf die Tiele-Winckler'schen Actien und deren Erscheinungstag sind auf den 19. d. M. festgesetzt. — Die Subscription auf die 5procentigen mexikanischen Staatsbahnobligationen ist heute wegen Ueberzeichnung sofort nach der Eröffnung wieder geschlossen worden. Der Cours der Obligationen notirte heut $79\frac{1}{2}$ pCt.

Berlin, 18. December. **Fondsbörse.** Die heutige Börse unterschied sich in nichts von ihrer gestrigen Vorgängerin: Es sind in der Hauptsache die Geldsorgen und die Schwierigkeiten für die Versorgung mit Effecten zum Ultimo, welche die Börse fast ausschliesslich in Anspruch nehmen. Die hohen Geldsätze führen namentlich bei dem schwachen Theile der Speculation zur Lösung von Hauspositionen, und diese Verkäufe beeinträchtigen auf den meisten Gebieten die Tendenz der Course. Uebrigens ist zu constatiren, dass die Grundanschauung der Speculation, obschon man der Schwierigkeiten eingedenk bleibt, trotz allem eine vertrauensvolle ist, da man namentlich für den Beginn des neuen Jahres mit der Wiederkehr erleichterten Geldstandes und insbesondere auch nach völliger Beilegung der Arbeiterbewegung die Wiederaufnahme der Hausse prognosticirt. Was die Einzelheiten des Verkehrs anbetrifft, so liegen dieselben fast ausnahmslos in derselben Richtung der Coursherabsetzung; indess ist zu berichten, dass bald nach Beginn die Tendenz mehr Halt erhielt und sich als ziemlich fest charakterisirte, so dass sich die Course theilweise erholen konnten, namentlich nachdem sich die Prolongationssätze etwas billiger gestaltet hatten; besonders war das bei Banken der Fall. Credit 170,75—171,10, Nachbörse 171,50, Commandit 245,60—246,00—245,90—246,60—246,40, Nachbörse 247,25; ebenso Montan- und Kohlenwerthe; Bochumer 266,75—267,00—265,25—269,10, Nachbörse 271,25, Dortmunder 131,80—132,90, Nachbörse 134,25, Laura 172,10—172,40—172,10—173,25, Nachbörse 174,10, Donnersmarkhütte 94,50 bis 94,25—94,50, Nachbörse 97,50. Von Bahnen österr. Effecten ziemlich fest, heimische schwach. Fremde Renten billiger, 1880er Russen 93,00, Nachbörse 93, Russische Noten 216,75, Nachbörse 217. Gegen Schluss der Börse gewann die Haltung an Festigkeit, wenn auch das Geschäft zu keiner grösseren Ausdehnung gelangte; eine Ausnahme bildeten Montanwerthe, namentlich Bochumer, die zuletzt über den gestrigen Schlusscours gingen. Schluss still, aber fest. Am Eisenbahn-Cassamarkt waren die Course fast unverändert; auch die fremden Eisenbahnwerthe lagen still. Cassabanken hatten bei theilweise abbröckelnden Coursen stilles Geschäft; auch auf dem Industrie-Actienmarkte war der Verkehr schleppend. Von Berg- und Hüttenwerken waren höher: Louise Tiefbau, conv. Hörder, König Wilhelm, Bonifacius, Pluto, Dannenbaum; durch Abgaben waren gedrückt: Westfälische Union. Oberschles. Eisenbahnbedarf 124 bez. Gd. (— 0,50). Unter anderen Industriepapieren erhoben sich: Petroleum (+ 1), Freund (+ 1,25), Höchster Farbwerke (+ 1); durch Abgaben waren gedrückt: Nienburger (— 0,70), Bock (— 2,10), Hannoversche Maschinen (— 1), Stettin Bredow (— 6,50). Auf dem Markt für inländische Anlagewerthe herrschte Festigkeit; Fonds sowohl als deutsche Prioritäten zogen an, auch für Pfand- und Rentenbriefe zeigte sich Begehr. Es gewannen 3½proc. Reichsanleihen, 4proc. und 3½proc. Consols je 0,10 pCt. und 4proc. Reichsanleihen 0,20 pCt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten still, wenig verändert. Russische Prioritäten erfreuten sich bei ziemlich belebtem Geschäft guter Frage. Amerikanische Werthe gut zu lassen.

Berlin, 18. Decbr. **Productenbörse.** Nach der theilweise ziemlich heftigen Aufwärtsbewegung der letzten Tage stellte sich heute eine natürliche Reaction ein, deren Wirkung auf allen Gebieten fühlbar wurde. — Loco Weizen träge. Im Terminverkehr, welcher etwa 1 M. unter den gestrigen Schlusscoursen einsetzte, kam ziemlich gute Beachtung auf, weil neuerdings ein Pöstchen Waare zum Versande Verwendung gefunden haben soll; dadurch hatten die Course schliesslich etwa die Hälfte des anfänglichen Verlustes wieder zurückgewonnen. — Loco Roggen still. Für Termine stellte sich ziemlich umfangreiches Realisationsangebot ein, welchem in der ersten Markthälfte willig Aufnahme zu theil wurde, wodurch sich der Markt vorübergehend befestigen konnte; hauptsächlich war das geschehen, weil wegen der Zurückregulirung früher gekaufter Dampfer Verhandlungen angeknüpft waren, die allerdings resultatlos blieben. Später ermattete deshalb der Markt wieder, und die Course schlossen für spätere Termine reichlich 1 Mark niedriger, als gestern. — Loco Hafer matt. Termine flau in Folge von Verkäufen für russische Rechnung, die mit Waareofferten Hand in Hand gingen. — Roggenmehl 15 Pf billiger. — Mais in loco fest; Termine matter. — Rüböl bei mässigem Geschäft wenig verändert. — Spiritus, in effectiver Waare reichlich zugeführt, notirte 20 Pf. niedriger; Termine bei stillem Verkehr schwach preishaltend.

Posen, 18. December. Spiritus loco ohne Fass 50er 49,70, 70er 30,20 M. Tendenz: Still. Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 18. Decbr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per December 87, per März 84, per Mai 83¾, per September 83½. Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 18. Decbr. Java-Kaffee good ordinary 54½.

Havre, 18. Decbr., Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per December 106,00, per März 103,25, per Mai 103,25. Behauptet.

Zuckermarkt. Hamburg, 18. Decbr., 7 Uhr — Min. Abends. December 11, 82, Jan. 1890 11, 82, März 1890 12, 07. Mai 1890 12, 32, August 1890 12, 62. — Tendenz: Fest.

Paris, 18. Decbr. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 28,75, weisser Zucker fest, per December 32,75, per Januar 33,00, per Januar-April 33,50, per März-Juni 34,10.

Paris, 18. December. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° behauptet, loco 29—29,25, weisser Zucker behauptet, per December 33, per Januar 33,25, per Januar-April 33,75, per März-Juni 34,30.

London, 18. December, 12 Uhr 10 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88% per December 11, 9, per Januar 11, 9¾, per Januar-März 11, 11¼, per März-Mai 12, 1½. Käufer.

London, 18. December. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker 15¼ träge, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) 11¾, fest.

Newyork, 17. Decbr. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovadoes 89 % 5¼.

Glasgow, 18. December. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	17. Decbr.	18. Decbr.
Mixed numbers warrants.	59 Sh. 7½ D.	60 Sh. 5 D.

Berlin, 18. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	17.	18.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult.	79 —	— —
Gotthardt-Bahn ult.	171 40	172 —
Lübeck-Büchen	187 70	187 50
Mainz-Ludwigshaf. .	122 —	122 —
Mecklenburger	161 70	161 80
Mittelmeerbahn ult.	115 —	114 70
Warschau-Wien. ult.	187 50	187 75
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	57 50	57 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank .	117 60	117 50
do. Wechslerbank .	116 30	116 —
Deutsche Bank.....	173 50	173 40
Disc.-Command. ult.	246 25	246 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	171 10	171 20
Schles. Bankverein .	140 20	140 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	147 25	148 —
Bismarckhütte	230 —	230 —
Bochum. Gussstahl. . .	268 75	268 60
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	187 90	187 40
do. Pferdebahn. . .	— —	— —
do. verein. Oelfabr.	94 20	94 30
Cement Giesel.....	154 50	154 —
Donnersmarckh. ...	94 60	94 80
Dortm. Union St.-Pr.	132 40	132 50
Erdmannsdrf. Spinn.	111 10	111 70
Fraust. Zuckerfabrik	160 50	160 —
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	176 —	176 —
Hofm. Waggonfabrik	183 —	185 —
Kramsta Leinen-Ind.	137 —	136 50
Laurahütte	172 —	172 10
Nobel Dyn. Tr.-C. ult.	175 50	176 25
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	124 50	124 —
do. Eisen-Ind.	213 70	213 50
do. Portl.-Cem.	142 90	144 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	127 60	128 —
Redenhütte St.-Pr. .	138 40	137 —
do. Oblig. . .	115 10	115 —
Schlesischer Cement	206 25	205 70
do. Dampf.-Comp.	128 30	127 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	205 —	204 50
do. St.-Pr.-A.	— —	203 70
Tarnowitzer Act....	— —	30 50
do. St.-Pr. .	110 60	— —

Cours vom	17.	18.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 80	107 —
do. do. 3½%	102 70	102 80
Posener Pfandbr. 4%	100 80	100 80
do. do. 3½%	99 75	99 70
Preuss. 4% cons Anl.	105 —	105 20
do. 3½% dto.	102 90	103 —
do. Pr.-Anl. de 55	157 —	157 20
do 3½% St.-Schldsch	100 20	100 10
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	100 40	100 30
do. Rentenbriefe . .	103 90	104 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	102 10	— —
R.-O.-U.-Bahn 4% . .	102 —	102 —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 30	94 40
Italienische Rente . .	94 20	94 10
do. Eisenb.-Oblig.	57 70	57 70
Mexikaner	95 80	96 —
Oest. 4% Goldrente	93 50	93 70
do. 4⅕% Papierr.	74 40	— —
do. 4⅕% Silberr.	74 40	74 20
do. 1860er Loose .	123 50	123 50
Poln. 5% Pfandbr. .	63 40	63 40
do. Liqu.-Pfandbr.	59 20	59 20
Rum. 5% Staats-Obl.	96 70	96 60
do. 6% do. do.	106 10	106 40
Russ. 1880er Anleihe	93 10	93 —
do. 1889er do.	92 85	92 90
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	98 70	98 40
do. Orient-Anl. II.	66 20	66 10
Serb. amort. Rente	84 20	83 70
Türkische Anleihe .	17 70	17 70
do. Loose	82 50	82 50
do. Tabaks-Actien	101 70	102 —
Ung. 4% Goldrente	86 90	86 70
do. Papierrente . .	85 10	84 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 25	173 10
Russ. Bankn. 100 SR.	217 30	217 45
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 30	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34	— —
do. 1 „ 3 M.	20 17½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	173 —	172 80
do. 100 Fl. 2 M.	171 75	171 25
Warschau 100 SR 8 T.	217 10	217 10

Privat-Discont 4⅞%

Berlin, 18. Decbr., 4 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest. Mecklenburger gefragt 163.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Berl. Handelsges. ult.	200 87	201 50	Ostpr. Südb.-Act. ult.	89 12	89 37
Disc.-Command. ult.	246 12	247 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	132 50	134 25
Oesterr. Credit . . ult.	171 12	171 62	Laurahütte .....ult.	172 50	174 25
Franzosen ......ult.	100 37	100 87	Egypter ....ult.	94 25	94 50
Galizier ....ult.	79 25	79 37	Italiener ....ult.	94 25	94 12
Harpener ...... ult.	296 —	298 —	Lombarden .....ult.	54 87	55 12
Lübeck-Büchen ult.	187 75	188 37	Türkenloose ....ult.	82 75	82 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	121 87	122	Dresdener Bank. ult.	182 25	183 87
Marienb.-Mlawka ult.	57 75	57 62	Russ. Banknoten . ult.	216 75	217 —
Dux-Bodenbach ult.	203 87	204 50	Ungar. Goldrente ult.	87 —	87 —
Schweiz. Nrdostb. ult.	131 75	133 —	Warschau-Wien . ult.	187 —	189 —
Gelsenkirchen . . ult.	211 37	213 25	Hibernia. ......ult.	234 50	236 —

Berlin, 18. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Flauer.			Matt.		
December.......	197 50	196 50	December	71 80	71 60
April-Mai.......	203 20	202 50	April-Mai.........	65 50	65 30
Roggen p. 1000 Kg.			Spiritus		
Flauer.			pr. 10 000 L.-pCt.		
			Matter.		
December	180 —	179 50	Loco 70er	32 40	32 20
April-Mai	181 50	180 50	Decbr.-Januar 70er	32 —	31 80
Mai-Juni	180 50	179 50	April-Mai.... 70er	32 90	32 80
Hafer pr. 1000 Kgr.			Juni-Juli 70er	33 70	33 60
December.	167 —	166 —	Loco........ 50er	51 60	51 30
April-Mai	166 75	165 50			

Stettin, 18. December. — Uhr — Min.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Matt.			Ruhig.		
December.......	193 —	192 —	December	69 50	69 20
April-Mai	200 —	198 —	April-Mai	65 —	65 —
Mai-Juni . . .	199 —	198 50			
Roggen p. 1000 Kg.			Spiritus.		
Matt.			pr. 10000 L.-pCt.		
December.......	175 —	175 —	Loco........ 50er	51 20	51 20
April-Mai	179 —	178 —	Loco........ 70er	31 80	31 60
Mai-Juni	178 50	178 —	December . . . 70er	31 —	30 90
Petroleum loco . .	12 60	12 60	April-Mai . . . 70er	32 30	32 —

Wien, 18. December. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Credit-Actien . .	316 25	315 65	Marknoten	57 80	57 85
St.-Eis.-A.-Cert.	231 25	231 50	4% ung. Goldrente .	100 75	100 65
Lomb. Eisenb. .	127 —	127 —	Silberrente	86 40	86 30
Galizier	183 25	183 25	London	117 60	117 60
Napoleonsd'or .	9 35	9 35	Ungar. Papierrente .	98 25	98 —

Amsterdam, 18. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco, per März 214, per Mai 216. — Roggen loco niedriger, per März 159, per Mai 159. — Rüböl loco 40, per Mai 36, per Herbst 1890 40, —. Raps per Frühjahr —, —.

Paris, 18. December. 3% Rente 87. 55. Neueste Anleihe 1879 105, 50 Italiener 95, 75. Staatsbahn 513, 75. Lombarden —, —. Egypter 471, 56. Behauptet.

Paris, 18. Dec., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
3proc. Rente	87 57	87 55	Türken neue cons.	17 90	17 87
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	75 25	75 —
5proc. Anl. v. 1872	105 62	105 57	Goldrente österr.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	95 75	95 85	do. ungar.	88 06	88 06
Oesterr. St.-E.-A.	515 —	517 50	Egypter	471 56	472 81
Lombard. Eisenb.-A.	285 —	286 25	Compt. d'Esc. neue	648 —	648 —

London. 18. December. Consols 97, 09. 4% Russen von 1888 Ser. II 93, 40. Egypter 93, 20. Milde.

London, 18. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $3\frac{3}{8}$ pCt. — Bankeinzahl. —. Bankauszahl. —. Fest.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Consols p. October	$97\frac{5}{8}$	97 09	Silberrente	75 —	75 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	$87\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$
Ital. 5proc. Rente	$94\frac{7}{8}$	$94\frac{7}{8}$	Berlin	20 66	— —
Lombarden	11 05	11 05	Hamburg	20 66	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	$93\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	Frankfurt a. M.	20 66	— —
Silber	— —	— —	Wien	11 94	— —
Türk. Anl., convert.	$17\frac{5}{8}$	$17\frac{5}{8}$	Paris	25 45	— —
Unificirte Egypter	$93\frac{3}{8}$	$93\frac{3}{8}$	Petersburg	25 —	— —

Frankfurt a. M., 18. December. Mittags. Credit-Actien 271, 50. Staatsbahn 199, —. Galizier 157, —. Ungar. Goldrente 86, 80. Egypter 94, 20. Still.

Köln, 18. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 60, per Mai 20, 80. — Roggen loco —, per März 17, 80, per Mai 17, 90. — Rüböl loco —, per Mai 68, —, per October 59, 10, Hafer loco 16. —.

Hamburg, 18. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, neuer 188—196. Roggen loco fest, Mecklenburger neuer 180—188, russischer fest, loco 120—124. Rüböl fest, loco 72. — Spiritus ruhig, per December 22, per December-Januar 22, per April-Mai 22, per Mai-Juni 22. — Wetter: Regnerisch.

Paris. 18. Decbr. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Weizen träge, per Decbr. 23, 40, per Januar 23, 50, per Januar-April 23, 50, per März-Juni 23, 75. Mehl träge, per December 53, —, per Januar 52, 75, per Jan.-April 52, 75, per März-Juni 53, 60. Rüböl weichend, per December 84, 50, per Januar 84, 75, per Januar-April 83, —, per März-Juni 79, 75. Spiritus matt, per December 35, 50, per Januar 36, 25, per Jan.-April 37, —, per Mai-Aug. 39, —. Wetter: Neblig.

London, 18. Decbr. [Getreideschluss.] Englischer Weizen flau, Qualität unbefriedigend, fremder fast nominell. Gerste eher fester, ordinärer russischer Hafer williger, Uebriges geschäftslos. Fremde Zufuhren: Weizen 29 490, Gerste 3850, Hafer 59 290. Wetter: Regen.

Liverpool, 18. Dec. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Träge

Abendbörsen.

Wien, 18. Decbr., Abends 5 Uhr 40 Min. Oesterr. Credit-Actien 316, 15. Marknoten 57, 80. 4% Ungarische Goldrente 100, 70. Galizier 183, 25. Fest.

Frankfurt a. M., 18. Decbr., 7 Uhr 10 Min. Abds. Credit-Actien 272, 50, Staatsbahn 199, 87, Lombarden 109, 37, Laura 174, 50, Egypter 94, 40, Mainzer 123. Fest.

Hamburg, 18. December, 8 Uhr 40 Min. Abends. Credit-Actien 272,75, Staatsbahn 500,50, Mainzer 122,75, Lübeck-Büchen 189,25, Disconto-Gesellschaft 247,25, Nobel Dynamite Trust 168,25, Mecklenburger 164,50, Russische Noten 217,25. — Tendenz: Ruhig.

Vom Standesamte. 18. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **John,** Hermann, Haush., ev., Uferstr. 26, **Steinert,** Johanna, ev., Matthiasstr. 32. — **Wolffsohn,** Aron, Kaufm., j., Berlin, **Falk,** Amalie, j., Graupenstr. 16. — **Rampoldt,** Friedrich, Kaufm., ev., Hirschstr. 32, **Gröger,** geb. Metzner, k., Scheitnigerstr. 13. — **Kohnke,** Albert, Kaufmann, j., Carlsstr. 4/5, **Pick,** Regina, j., Schmiedebrücke 29. — **Lindner,** Heinrich, Bremser, ev., Bergmannstr. 6, **Piezug,** Susanna, ev., Königsplatz 7. — **Reichert,** Wilhelm, Bahnwärter, ev., Woitsdorf, **Knötig,** Minna, ev., Matthiasplatz 18. — **Wehner,** Friedrich, Haush., ev., Schmiedebrücke 20, **Arlt,** Martha, ev., Lohestraße 3.

Standesamt II. **Tanski,** Wilhelm, Reisender, ev., Mehlgasse 55, **Salamon,** Beate, altl., Gräbschnerstr. 38. — **Skandy,** Joh., Postschaffner, k., Lewaldstraße 25, **Dwucet,** Albertine, k., Neisse.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Pudeg,** Martha, T. d. Arb. Carl, 1 J. — **Biehl,** Albrecht, Musiker, 19 J.


Julius Offhaus,
Musikalien-Handlung. Reichhaltiges Lager von Musikalien.
Breslau, Königsstrasse No. 5.
Musikalien-Leihinstitut. Coulanteste Abonnements-Bedingungen.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Franzos, Karl Emil, **Junge Liebe.** 4. vermehrte Auflage. Min.-Ausg. 4 M.

Gottschall, Rudolf von, **Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.** 8. 11. Aufl. Eleg. in Ganzleinwand gebd. Preis 5 M.

Holtei, Karl von, **Schlesische Gedichte.** 16. 19. Aufl. Eleg. gebd. Preis 3 M.

Holtei, Karl von, **Schlesische Gedichte.** Gr. 8. 9. Auflage. Illustr. Prachtausgabe. Eleg. gebd. Preis 10 M. 80 Pf.

Rittershaus, Emil, **Gedichte.** 8. 7. Aufl. Elegant gebunden. Preis 6 M.

Rößler, Robert, **Aus Krieg und Frieden.** Schlesische Gedichte. 16. 2. Auflage. Geb. 2 M.

Strachwitz, Moritz Graf, **Gedichte.** Gesammt-Ausgabe. Mit einem Lebensbilde des Dichters von **Karl Weinhold.** 8. 7. Aufl. Eleg. gebd. Preis 3 M. 60 Pf.

Turgeniew, Iwan, **Gedichte in Prosa.** Autorisirte Uebersetzung von **R. Löwenfeld.** 8°. 3. Aufl. Eleg. geb. Preis 2 M. 40 Pf.

Max Nessel,
Buchhandlung,
Breslau, Neue Schweidnitzerstr. 1, neben **Gebr. Bauer,** empfiehlt zu [6238]
Festgeschenken:
Bilderbücher, Classiker, Jugendschriften, Prachtwerke, neu und antiquarisch, in größter Auswahl.

Oelgemälde
Photographien u. andere Luxus-Gegenstände, zu Festgeschenken geeignet, gut und billig
Zwingerstraße 24 bei **G. Hausfelder.**

Teppiche
in allen Größen, zu gelegentlich billigen Preisen, nur in Tournay, Brüssel, Plüsch und Handknüpfarbeit.
(Nur reelle Waare.)
7884 **G. Hausfelder,** Zwingerstraße 24.

Kaufmännischer Verein „Union".
Sonntag, den 22. December 1889:
Einbescheerungs-Feier (Abends 6 Uhr)
Café restaurant. [2901]

Neunaugen,
vorzüglich u. frisch, à Schocktönnchen 8 M., à ½ dto. 4,50 „
[7883] bei **G. Hausfelder, Zwingerstraße 24.**

Stadt-Theater.
Donnerstag. 96. Bons-Vorstellung. (Erhöhte Preise, Parquet 5 M. 2c.) Zweites Gastspiel des Signor Francesco d'Andrade. „**Rigoletto.**" Oper in 4 Acten von G. Verdi. (Rigoletto: Signor Francesco d'Andrade.)
Freitag. 97. Bons-Vorstellung. (Mittel-Preise.) Letztes Gastspiel des Herrn Wilhelm Schneider vom Kgl. Hoftheater in München. Zum letzten Male: „**Ein Volksfeind.**" Schauspiel in 5 Acten von Henrik Ibsen. (Doctor Otto Stockmann: Herr Wilh. Schneider.)

Lobe-Theater. 7067
Donnerstag, zum 27. Male: „**Der Fall Clémenceau.**"
Sonnabend, zum 1. Male: „**Der Zaungast.**" Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.
Der Bonsverkauf für die II. Serie beginnt am Donnerstag, den 19. d., und wird am 6. Januar geschlossen. Die Bons sind sowohl für das Lobetheater als Residenztheater bis zum 1. Mai 1890 giltig.

Residenz-Theater. 7068
Heute und die folgenden Tage: „**Flotte Weiber.**"
Der Billetverkauf ist Nicolaistraße Nr. 24, bei Herrn G. Schulz.

Paul Scholtz's Theater.
Heut Donnerstag, d. 19. Decbr. 1889: „**Der Glockenguß zu Breslau 1583.**" Historisches Schauspiel in 4 Acten und 7 Bildern von Mirandt.
Zum Schluß: [7855] „**Die Zillerthaler**", Liederspiel in 1 Act von Reßmüller.
Jeder Erwachsene hat für 1 Kind freien Eintritt.

Bohn'scher **Gesangverein.** Heut keine Probe. Nächste Probe Donnerstag, den 2. Januar.

Orchester-Verein.
Donnerstag, d. 19. Decbr. 1889, Abends 7½ Uhr, im Musiksaal der Universität:
IV. Kammermusik-Abend.
1) Streichquintett (C-dur, op. 163) .... Schubert.
2) Adagio aus dem Streichquintett in G-moll .... Mozart.
3) Streichsextett (G-dur, op. 36) .. Brahms.

Mitwirkende: die Herren Concertmeister **Himmelstoss, Schnelle, Leipnitz, Backhaus, Melzer** und **Kaupert.** [7025]

Gastbillets à 2 Mk. sind in der Kgl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** zu haben.

Die Chanucka-Feier,
bei welcher Herr Rabbiner **Dr. Knoller** die Ansprache an die zu beschenkenden Kinder halten wird, findet [6952]
Donnerstag, den 19. d. M., 7½ Uhr Abends,
im **Liebich**'schen Saale, Gartenstraße 19, statt. Die Besichtigung der Gegenstände ist an diesem Tage von 3 Uhr Nachmittags ab gestattet.
Breslau, den 16. December 1889.
Das Chanucka-Comité.

Gesellschaft der Freunde.
Donnerstag, den 26. Decbr., Nachm. 4 Uhr:
Diner und Tanz.
Eintrittskarten Sonnabend, den 21. c., 6—8 Uhr.
Die Direction. [7072]

Musikalischer Cirkel. Freitag, 20. December, Abends 7 Uhr **Zweite Soirée.** Heute 6 Uhr: Probe im Hause des Directors. [7062]

Breslauer Concerthaus.
Heute: **XII. Symphonie-Concert** unter gefäll. Mitwirkung von **Frl. Hoffmeister.** Z. Auff. k. u. a. Symphonie A-moll, Mendelssohn, Gesangs-Vorträge. [7061]
Anfang 3 Uhr. Entree **60 Pf.,** Dutz.-Billets à Dutz. **6 M.,** sowie die neuen Abonnementskarten für den II. Cyclus v. 12 Concerten sind i. der **Lichtenberg**'schen **Musikalienhandlg. (C. Becher)** u. **an der Kasse** zu haben.
Georg Riemenschneider.

Das I. Symphonie-Concert des II. Cyclus findet am 2. Januar 1890 statt.

Kaiser-Panorama. Alte Taschenstr. 21, I. **Rom.**

Victoria-Theater.
(Simmenauer Garten.)
Täglich: [6676]
Specialitäten-Vorstellung und Concert
mit wechselndem Programm.
Anfang: Wochentags 7½ Uhr. Sonntags 6½ „
Entrée 60 Pf., Reserv. Platz 1 M.

Victoria-Theater
(Simmenauer Garten).
Vom 18. Dec. cr. ab Auftreten der vorzüglichen Gymnastikertruppe
Gebr. Edwando
am 3fachen Reck und an den römischen Ringen.

Zeltgarten.
Auftreten Herr **Oscar Fürst,** Gesangs-Humorist. **Frères Fernandez,** Reckkünstler, Fräul. **Clara Antoni** und Frl. **Rossé,** Sängerinnen, Herr **Eduard Bonetty** mit seinen großartig dressirten Katzen, Mäusen, Ratten, Vögeln 2c. **Mssrs. Ardell u. West,** Neger-Excentriques, Miß **Zephora,** Luftkünstlerin, Herr **Katzer** und Frau, Duettisten, Miß **Fatima,** Athletin.
Anfang 7½ Uhr.
Entrée 60 Pf.

Von
Mey & Widmayer
in München
zu beziehen:
Stylvolle Laubsäge-, Schnitz-, Einlege- und Holzmal-Vorlagen, Kerbschnitzvorlagen
à 15 Pfg.
Anleitungen zum Schnitzen, Laubsägen 2c., Werkzeuge, Holz 2c.
Illustrirte Preiscourante gegen 20 Pfg. Briefm. [7063]

Zu Hochzeiten 2c.
Gelegenheitsdichter.
Z. 201 Exped. d. Bresl. Ztg. [671]

Neu!
Patent-Scripturen-Selbstbinder
mit selbstthätigem Register 2c.
G. Hertrampf, Breslau, Wallstr. 20, I.
Einzig praktischer Apparat zum Aufbewahren u. Ordnen von Correspondenz ohne solche zu verletzen. 7864

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen.
Special-Ausschank: Albrechtsstraße 17.
Telephon 777.

Die **unterzeichnete Brauerei** beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie, vermöge vergrößerten Betriebes, ihren [2903]
bei Siechen in Berlin, im Luftdichten in Stettin
seit vielen Jahren renommirten Stoff durch einen
Special-Ausschank Nürnberger Bieres
in Breslau,
Schweidnitzerstraße Nr. 19
und **Dorotheen-Kirche Nr. 1 und 2**
unter der Firma
Nürnberger Bierhaus J. G. Reif-Nürnberg
vom 21. December a. cr. ab
zum Ausschank bringen wird.
Die G. N. Kurz'sche Brauerei J. G. Reif in Nürnberg.

Bezirks-Verein der Ohlauer Vorstadt.
Weihnachts-Einbescheerung
Sonnabend, den 21. Decbr., Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn **Paul Scholtz,** Margarethenstr. Die Sammlung hat nahezu 5000 Mark ergeben. Wir sagen den freundlichen Gebern herzlichen Dank und bitten um zahlreiches Erscheinen zu obigem Feste. [7858]
Der Vorstand.

Den bei mir seit 8 Jahren in Diensten stehenden **Haushälter Heinrich Fröhlich** habe ich **heut entlassen.** [7889]
Hermann Haertel. Fabrik chirurg. Instrumente, **Weidenstraße 33.**

Am 7. Januar, um 5 Uhr beginnt
Herr Professor Dr. Zacher
in den Räumlichkeiten des **Lindner'schen Lehrerinnen-Seminars einen Cyclus von Vorlesungen** über
die Geschichte der griechischen Poesie.
Anmeldungen zu den Vorlesungen sind an die Vorsteherin **Hedwig Knittel, Ohlauerstraße 44,** zu richten. [7041]

Teppiche! Tischdecken!
Grosser Weihnachts-Ausverkauf.
Um Gelegenheit zu vortheilhaftestem Einkauf zu geben, stellten wir einige Partieen zusammen von
Salon-, Sopha- u. Bett-Teppichen
in Tapestry, Brüssel, Tournay und Axminster (hochelegante, moderne Stylmuster), ferner
Tischdecken, Läuferstoffe, Angorafelle, Wachstuche, Cocosläufer u. Matten etc.
Wir verkaufen diese nur in **anerkannt besten Qualitäten** vorhandenen Waaren zu ganz [6667]
aussergewöhnlich billigen u. herabgesetzten Preisen **rein netto.**
Korte & Co., Teppichfabriklager,
Breslau, nur Ring 45, I. Et.


Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstr. Nr. 50.
Reichhaltigste Auswahl neuester und geschmackvollster
Kronleuchter
für Petroleum-, Gas- und Kerzenbeleuchtung, **hellbrennende** [5803]
Tischlampen, Hängelampen, Kerzengehänge, Wand- und Clavierlampen, **Armleuchter, Wandleuchter, altdeutsche Laternen und Ampeln.**
Billigste Preisstellung.

Zu Weihnachten
empfiehlt die **Buchhandlung** von
P. Schweitzer
Neue Schweidnitzerstr. 3 (Kronen-Apotheke)
ihr reichhaltiges Lager von
Festgeschenken:
Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Gedichtsammlungen und Prachtwerke.

Für nur 30 Mark
liefere elegant gebunden neu

	Werke	
Goethe		M. 6,—.
Hauff		„ 3,50.
Kleist		„ 1,75.
Körner		„ 1,50.
Lenau		„ 1,75.
Lessing		„ 4,20.
Schiller		„ 5,40.
Shakespeare		„ 6,—.

Im Ganzen 18 eleg. Leinwdbde.
Für 36 Mark: ausser Obigem noch **Heine,** Werke, 4 Bde., 6 Mk.
H. Scholtz in Breslau, Stadttheater.
Telephon Nr. 690 für Breslau und Oberschlesien.

Lesenswerth.
Die Selbstbewahrung v. Dr. Retau 3 M.
Die Beichte der Fürstin Pignatelli 1 „
Die Hygiene der Flitterwochen 2 „
Die Messalinen Berlins .... 3 „
Versand direct d. **Herm. Schmidt, Berlin NO.,** Kaiserstr. 15.
Illustr. Kataloge gratis u. frco.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Seraphine** mit dem prakt. Arzt Herrn **Dr. Max Fuchs** aus Culmsee beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im December 1889.

Michael Krebs.

Seraphine Krebs,
Dr. Max Fuchs,
Verlobte.

[7870]

Moritz Friedlaender,
Hermine Friedlaender,
geb. **Zuckermann,**
Vermählte.

Schulitz, im December 1889. [7878]

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut **Max Langer** und Frau **Betty,** geb. **Braun.** [7859]
Gleiwitz, den 17. December.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen hiermit die Geburt eines gesunden Jungen ergebenst an [8228]
G. Schlichting und Frau.
Berlin, 17. December 1889.

Die Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur

beehrt sich mitzutheilen, dass ihr Ehren-Mitglied

Herr Rector a. D. Karl Letzner,

am 15. d. M. nach längeren Leiden sanft entschlafen ist.

Derselbe war das älteste Mitglied der Gesellschaft, der er bereits seit 1835 angehörte. Vom 18. October 1848 bis 1865 leitete er unsere Bibliothek und unsere Museen und verfasste das 1868 erschienene Verzeichniss unserer Gesellschaftsschriften. Von 1872 gehörte er als Secretair der entomologischen Section dem Präsidium an, bis er am 28. Januar 1889 zum Ehren-Mitgliede ernannt wurde. Unausgesetzt thätig für das Interesse der Schlesischen Gesellschaft, in deren Dienste er die Resultate seiner Forschungen stellte, hat er durch seine Publikationen über die schlesische Insektenwelt sich und der Gesellschaft ein dauerndes Denkmal gesetzt. Wir beklagen den Verlust eines unserer thätigsten Mitglieder und werden sein Andenken stets in Ehren halten. [7076]

Das Präsidium.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrmann Schalscha

nach kurzem schweren Krankenlager im Alter von 58 Jahren, was wir tiefbetrübt mittheilen. [7862]

Breslau, Tarnowitz, Kattowitz, Berlin, den 18. Decbr. 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Kupferschmiedestrasse 17 aus statt.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unser hochgeehrtes Mitglied

Herr Herrmann Schalscha.

Sein biederer Charakter sichert ihm bei uns ein dauerndes Andenken. [7070]

Breslau, den 18. December 1889.

Kaufm. Verein „Einigkeit".

Am 17. December entschlief, versehen mit den hl. Sakramenten, das langjährige Mitglied der hiesigen altkatholischen Pfarrei und deren Gemeindevertretung, [7071]

Herr Amandus Freudenreich.

Er war ein Mann von edelstem Charakter, ungeheuchelter Ueberzeugungstreue, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Der katholische Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung der altkatholischen Pfarrei Breslau.

Nach langem schweren Leiden verschied heut Mittag meine heissgeliebte Frau, unsere gute unvergessliche, theure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante,

Frau Henriette Guttmann,

geb. **Cracauer,**

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigen an

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Gleiwitz, Berlin, Beuthen, Ratibor, Hubertushütte, den 18. December 1889.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 2 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem schweren Leiden verschied heut früh 11 Uhr unser innig geliebter Vater, Schwieger- und Grossvater, der frühere Gasthofbesitzer

Friedrich Specht

im Alter von 90 Jahren 10 Monaten. [7856]

Schmerzlich bewegt widmen diese Trauerkunde theilnehmenden Freunden und Bekannten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Neumarkt (Schles.), Breslau, Peterswaldau, den 17. December 1889.

Beerdigungsfeier: Freitag Nachmittag 3 Uhr.

Zu

Festgeschenken:

Classiker

in eleganten Einbänden:

Byron's Werke à 6 M., 8 M., 9 M., 15 M.
Chamisso's Werke à 4 M., 7,50 M., 10 M.
Democritos von Weber, à 11 M., 12,50 M.
Eichendorff's Werke 14 M.
Freiligrath's Werke 13 M.
Geibel's Werke 25 M.
Goethe's sämmtl. Werke à 18 M., 22,50 M., 36 M., 42 M., 45 M., 60 M., 78 M.
Goethe, Auswahl à 6 M., 20 M., 25 M., 26 M., 30 M., 45 M.
— Neue Liebhaber-Ausgabe à 30 M., 45 M., 60 M.
Hauff's Werke à 3,50 M., 5 M., 7 M., 11 M., 15 M., 20 M.
Heine's Werke à 6 M., 13 M., 16 M., 26 M., 31,50 M.
Herder, Auswahl à 6 M., 10 M.
Heyse's Werke à 74,50 M.
Jean Paul, Auswahl à 16 M.
Kleist, Auswahl 4 M. Vollst. 4.50 M.
Klopstock's Werke 11 M.
Körner's sämmtliche Werke à 1,50 M., 3 M., 4 M., 6 M., 8.50 M., 24 M.
Lenau's Werke à 1,75 M., 4 M., 22 M.
Lessing's Werke à 4,20 M., 5 M., 6,60 M., 7,50 M., 11 M., 12,50 M., 24 M., 27 M., 30 M., 33 M., 40 M.
Reuter's Werke à 26,25 M., 29.40 M., 60 M.
Schiller's Werke à 5,40 M., 7 M., 12 M., 12,40 M., 13.50 M., 15 M., 20 M., 22,50 M., 30 M., 36 M., 48 M.
— Neue Liebhaber-Ausgabe à 15 M., 22,50 M., 30 M.
Shakespeare's Werke à 6 M., 14 M., 15,50 M., 16 M., 20 M., 22 M., 27 M., 30 M., 40 M. [7032]
Wieland's Werke à 6 M.

Ausführlicher Katalog gratis.

Buchhandlung

H. Scholtz in Breslau,
Stadt-Theater.

Nähkasten
von 50 Pfennigen an,
Stickkästchen
von 50 Pfennigen an,
Strohkober
von 40 Pfennigen an,
Nähkörbchen
von 40 Pfennigen an,
Wunderknäuel
von 40 Pfennigen an,
Lampenschleier
(Pariser Genre),
Pariser Fußritschen,
Pariser Strohmöbel,
Angorafelle,
Gobelindeckchen.

Albert Fuchs,
Hoflieferant. [7064]
49, Schweidnitzerstraße 49,
Haussegen gratis.

Sächsische

Wollwaaren-Manufactur.



Fabrik-Niederlage:
Breslau, Zwingerplatz No. 1.
Tricot-Taillen und Blousen,
Tricot-Kleidchen und Anzüge,
Tricot-Mäntel und Jäckchen,
Capotten, Pulswärmer etc.,
Unterzeuge in jeder Grösse,
System Jäger u. Lahmann,
Unterröcke, Corsetschoner,
Strümpfe, Socken u. Handschuhe,
Radfahrer-Anzüge.

Verlag von Otto Wigand in Leipzig.

Zu beziehen durch [7052]

Julius Hainauer

Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung
in Breslau,
Schweidnitzerstr. 52:

Daniel Sanders'

Wörterbuch der deutschen Sprache.
Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart.
Quart. 2 Bde. in 3 Th. 2. Aufl. 72 M. Halbfrz. geb. 81 M.

Handwörterbuch der deutschen Sprache.
Gr. Lex.-Okt. 67 Bogen auf stark. halbgeleimten Papier. 4. Aufl. 7 M. 50 Pf., geb. 9 M.

Fremdwörterbuch.
Gr. Lex.-Okt. 2 starke Bde. 10 M. 50 Pf., geb. 13 M. 50 Pf.

Verdeutschungs-Wörterbuch.
Gr. Lex.-Okt. 5 M. Geb. 6 M.

כשר כשר

M. Glücksmann,

Goldene Radegasse 2,

Fleischerei
und
Wurstfabrik,

empfiehlt seine **anerkannt besten Fleisch- und Wurstwaaren** in frischer, guter Qualität.

Heut wieder die so beliebten

Lungenwürstchen.

Wiener, Strassburger und **Paprikawürstchen, Salamiwurst, ff. rohe Gänsewurst, Gänseleberwurst, ff. Cervelatwurst, geräucherten Lachsschinken und Rauchfleisch,** sowie alle Sorten

ff. Aufschnitt

zu tagesgemäss billigen Preisen. [047]

Geldschränke,
feuer- und diebessicher, unter Garantie, empf. äußerst billig
A. Gerth, Rosenthalerstraße 16.

Umbach & Kahl, Taschenstr. 21.

Billigste Bezugsquelle für [6469]

Parfümerien, Seifen, Eau de Cologne

der ersten französischen, engl. und deutschen Firmen zu Original-, zum Theil unter Original-Preisen. — Man verlange Preisliste.

Vorzügliche Qualitäten in

Ungar-, Rhein-, Bordeaux- und spanischen Weinen,

wie auch in **Cognacs,** offerirt zu mäßigen Preisen [7849]

die Weingroßhandlung

Heinrich Büchler, Herrenstraße 29,

im Hause der Breslauer Morgen-Zeitung.

Begründet 1831. Breslau 1881 prämiirt.

Handschuhe.

Auffallend billig

verkaufe ich trotz der erhöhten Lederpreise

3 Paar 4 Knopf lang geschnittene eleg. Damenhandschuhe M. 4.50,
6 „ „ „ „ „ „ 8.50
in elegantem Schnitt und gediegenster Ausführung.
3 Paar lange hocheleg. „Gisela"-Damenhandschuhe M. 7.50,
6 „ „ „ „ 14.50.

Bei 3 Paar Gratis-Zugabe eines eleg. Handschuhkasten nebst Handschuhknöpfer oder Specksteinbüchse.

Ferner: Herren-Derby-Handschuhe mit Raupen u. Schloss M. 1.75,
„ Wildleder- „ „ „ „ „ 1,50.

Grösste Auswahl in allen Arten Ball-, Gesellschafts- u. Winter-**Handschuhen**

Neuheiten in **Cravatten, Träger, Cachenez.**

Als bewährte Einrichtung empfehle ich auch in diesem Jahre als best geeignetes

Geschenk meine Handschuh-Bons

in allen Preislagen. [6644]

L. Heiman,

5 Schweidnitzerstrasse 5 (gegenüber Herrn Hofl. Albert Fuchs).

Aufträge von Auswärts umgehend gegen Voreinsendung oder Nachnahme, Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

5 Schweidnitzerstrasse 5.

Zu Spottpreisen

verkaufe bis 24sten dieses, um mit dem großen Lager zu räumen,

Teppiche

[7075] in allen Größen, ebenso

Tischdecken, Läuferstoffe, Gardinen, Portièren, Chaiselongue-Decken, Angora-Felle und Reise-Decken.

Julius Aber, Teppichfabriklager,
Ring 51 erste Etage, Naschmarktseite,
neben Herren Geschwister Trautner Nachfolger.

Um meinen werthen Kunden den [6201]

Weihnachts-Einkauf

zu erleichtern, habe ich **bedeutende Posten**

Wollwaaren

zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf gestellt, und zwar:

Taillentücher, Schulterkragen, Capotten in Plüsch, Flanell, Chenille und Wolle
Damen-Röcke, Kleidchen, Jäckchen, Westen, Jägerhemden und Beinkleider,
Jagdwesten, Pelz-Muffs und Barets,
Handschuhe, Gamaschen, Chenillen-Tücher,
Gefütterte Tricot-Taillen und -Blousen.

Wilhelm Prager,

Ring 18.

Gelegenheitskauf

bedeutend unter Fabrikpreis. Ein Posten **Damen- und Kinder-Schürzen** in Cachemir, Atlas und Waschschürzen, sowie seidener und halbseidener **Cachenez** und **Cravattentücher.**

Boas in Feder, Pelz und Seide für **die Hälfte** des Preises.

Teppiche!

empfehle ich als die besten [7053]

Weihnachts-Geschenke!

Durch besonders günstigen Abschluss bin ich in der Lage, zu noch **nie dagewesenen Preisen** zu verkaufen und zwar:

Sopha-Teppiche von **5** Mk. an, die früher 8, 11 und 14 Mk. gekostet haben.
Salon-Teppiche von **11,50** Mark an, früher 16, 19, 22 Mark.
Saal-Teppiche, die das ganze Zimmer decken, von **33** Mark an, früher 40, 50, 60 Mark.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager:

Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, wie auch **Tisch-, Reise- und Schlaf-Decken,**

Läuferstoffe in Manilla und Cocos.

Auch empfehle ich mein grosses Lager

echt persischer u. orientalischer Teppiche.

Leopold Pisk, Teppich-Niederlage,

Breslau, Ohlauerstrasse 42.

Aufträge bis zu den Weihnachtsfeiertagen

nimmt entgegen bei anerkannt bester Ausführung und billigster Preisstellung [6722]

W. Müller's

Erste Special-Gardinen-Waschanstalt,
Klosterstraße Nr. 29.

„Berliner Tageblatt"
erfreut sich der besonderen Gunst der gebildeten Gesellschaftskreise und ist infolge seines ausgedehnten Leserkreises in Deutschland und im Auslande die am **meisten verbreitete große deutsche Zeitung** geworden; das „Berliner Tageblatt" entspricht aber auch allen Anforderungen, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße.



Unter Mitarbeiterschaft gediegener **Fachautoritäten** auf **allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie** und **Medizin** erscheinen im „B. T." regelmäßig
werthvolle Original-Feuilletons.
In den Theater-Feuilletons von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die **Original-Romane** der hervorragendsten Autoren Aufnahme finden.
Probe-Nummern gratis und franko.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit Effekten-Verloosungsliste nebst seinen 4 werthvollen Separat-Beiblättern: **„ULK"** illustr. Witzblatt, **„Deutsche Lesehalle"** belletr. Sonntagsblatt, **„Der Zeitgeist"** feuillet. Beiblatt, **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft"** erscheint täglich 2mal in einer Abend- u. Morgen-Ausgabe und kostet vierteljährlich bei allen Postämtern: **5 Mk. 25 Pf.** (für alle 5 Blätter zusammen).

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheinen folgende hochinteressante Erzählungen: „Leidenschaften" v. Albert Delpit, „Der Antiquar" v. Victor Band, „Im Rebenschatten" v. Konrad Telmann.

Königl. Ungar.
Landes-Central-Musterkeller
unter Aufsicht des Königl. Ungar. Ackerbauministeriums.
Unzweifelhaft echte Ungar. Weiss- und Rothweine, sowie echte Tokayer-Ausbrüche
in Flaschen mit Schutzmarke.
General-Niederlage für Deutschland
Alte Taschenstrasse Nr. 2,
Hinterhaus parterre.
Preislisten gratis und franco. [2895]

Vorzügliche
Weihnachts-Stollen
empfiehlt [7871]
Siegfried Friedländer,
Hofbäckermeister Sr. Majestät des Königs.

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.
Zweite Volks- und Familienausgabe.
Neu durchgesehen und herausgegeben von
Dietrich Theden.

Fr. Gerstäcker's Ausgewählte Werke.

Erscheinen in zwei Serien jede in ca. **70 Lieferungen** oder **12 Bden.** Jede Lieferung von mindestens **6 Bogen** in 8° in elegantestem Druck auf holzfreiem Papier nur ☛ 30 Pfge., [6898]

der broschirte Band von 30—40 Bogen 1 M. 80 Pf., der geb. Bd. 2 M. 50 Pfg. Einzelne Lieferungen und Bände nur zum doppelten Preis. Lieferung 1 ist in jeder Buchhandlg. vorräthig. Die I. Serie 12 Bände sind bereits erschienen.

☛ Gerstäcker's Werke sind von Interesse für jeden Stand und jedes Alter, und jedem Alter können sie unbedenklich in die Hand gegeben werden. Fr. Kreyssig sagt: Gerstäcker's nicht gering anzuschlagende Stärke liegt in der unerschöpflichen Erfindungsgabe, der immer spannenden Handlung, den ganz vortr. Naturschilderungen u. in der frischen Farbe des Selbstgeschauten.

Complet auf Lager bei **H. Scholtz** in Breslau, Stadttheater.

Unsere diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
unserer Fabrikate in [7690]
Chocoladen, Baum-Confecten und Lebkuchen, Marzipan-Torten, Herzen und Marzipan-Gegenständen aller Art, Chinesischen Thees in verschiedenen Preislagen
empfehlen wir geneigter Beachtung.
Thomas & Borsdorff.
Fabrik und Detailverkauf: Fischergasse 3.

Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die **am 1. Januar 1890 fälligen Coupons** unserer 4½-, 4- und 3½ proc. Hypotheken-Antheil-Certificate werden bereits vom 15. December ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei denjenigen Bankhäusern eingelöst, welche den Verkauf der Certificate übernommen haben. [7065]

Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Bilanz-Conto per 30. Juni 1889.

Activa.	M	₰
Grundstück- und Gebäude-Conto	243 757	57
Maschinen-Conto	286 520	31
Modell-Conto	599	40
Feldbahn-Conto	647	—
Utensilien-Conto	5 949	49
Pferde- und Wagen-Conto	4 837	26
Effecten-Conto	98 000	—
Cassa-Conto	7 634	11
Wechsel-Conto	21 415	95
Diverse Debitores	540 061	86
Guthaben bei Banquiers	204 065	75
Material- und Waarenbestände	304 766	55
	1 718 255	25
Passiva.		
Actien-Capital-Conto	1 200 000	—
Reserve-Conto	120 000	—
Special-Reserve-Conto	93 740	25
Delcredere-Conto	28 915	25
Zinsen-Conto	427	15
Diverse Creditores	132 076	98
Gewinn- und Verlust-Conto Vortrag	5 226	27
Gewinn zur Vertheilung	137 869	35
	1 718 255	25

Gewinn- und Verlust-Conto
per 30. Juni 1889.

Soll.	M	₰
Betriebs- und Unkosten-Conto, Krankenkasse, Steuern etc.	132 167	90
Abschreibungen	39 289	22
Reserve-Conto	2 197	77
Special-Reserve-Conto	45 000	—
Delcredere-Conto	8 936	61
Gewinn zur Vertheilung	137 869	35
davon: Tantièmen ... M 17 869 35		
Dividende 10 pCt. von M 1 200 000 — M 120 000 —		
M 137 869 35		
Vortrag auf neue Rechnung	5 226	27
	370 687	12
Haben.		
Uebertrag vom 1. Juli 1888	21 899	38
Waaren- und Fabrikations-Conto	331 428	24
Zinsen-Conto	17 359	50
	370 687	12

Berlin, 19. October 1889.
„Archimedes",
Actien-Gesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie.
Der Vorstand.
Carl Kaufmann. Eduard Oberwarth.

Die Dividende von 10 pCt. für das Geschäftsjahr 1888/9 wird vom 8. Januar f. an gezahlt gegen
Dividendenschein Nr. 4 vom Jahre 1885 mit 50 Mark,
„ „ 3 „ „ 1886 „ 100 „
„ „ 1 „ „ 1888 „ 100 „
in **Berlin** an unserer Gesellschaftskasse,
do. bei den Herren **Delbrück, Leo & Co.,**
in **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank.**
Berlin, 16. December 1889. [7060]
„Archimedes",
Actien-Gesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie.

Verlag von S. Schottlaender in Breslau.

Als vornehmes Weihnachtsgeschenk bestens empfohlen.

Jugendklänge.
Gedichte von
Ettore Girardelli.
Elegant broschirt M. 4.—; fein gebunden M. 5.50.

Liebesweben.
Gedichte von
Ettore Girardelli.
Elegant gebunden Mark 3.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Soeben wurde ausgegeben das sechszehnte Tausend von
Julius Wolff
Die Pappenheimer.
Ein Reiterlied. Preis eleg. geb. 6 M.
Berlin. G. Grote'scher Verlag.
Besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken.

Gummistoff-Decken.

Unsere in den neuesten Damast-Mustern vorräthigen **Gummistoff-Decken** lassen sich leicht reinigen, behalten auch im Gebrauch ein elegantes Aussehen und werden nicht so leicht brüchig wie die vielfach verkauften gewöhnlichen Fabrikate.

Gummistoff-Decken sind unentbehrlich für den Familiengebrauch, für Kinderzimmer, Restaurants, Garten-Wirthschaften, Logirhäuser, sowie zur Schonung jedes Tisches.

Grösste Neuheit: „Henel's Schwalbenmuster."

Wir haben die Preise der Gummistoff-Decken so bedeutend ermässigt, dass jede Concurrenz ausgeschlossen ist und Niemand nöthig hat, minderwerthige Waaren zu kaufen. [7054]

☛ **Dieselben sind nur echt, wenn sie auf der Rückseite unsere bekannte Fabrikmarke tragen.** ☚

Preis-Liste.

			Stück
Kindertisch-Decken od. Deckenschoner	65 cm lg.,	65 cm br.	**95** Pf.
Commoden-Decken	115 „	65 „	**1,40** M.
Buffet-Decken	100 „	85 „	**1,85** „
Tischläufer (Compot-Chaussée)	125 „	50 „	**1.65** „
Tischläufer	160 „	50 „	**2,20** „

Tisch-Decken

Gr.	115/110,	130/130,	160/130,	160/160,	230/160,	300/160,	360/160 cm
Stck.	**2,30,**	**3,25,**	**4,—,**	**5,—,**	**7,—,**	**9,50,**	**11,25** M.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
kaiserl. u. königl. Hoflieferant,
BRESLAU, am Rathhause No. 26.

Mein
Pianoforte-Magazin und Leih-Institut
habe ich von **Ring Nr. 42** nach
16 Albrechtsstr. 16, Bischofstraßen-Ecke, 1. Etage,
im Hause von **G. Philippi,** der **alten Königl. Regierung schräg über, verlegt und empfehle in reichhaltiger Auswahl**
Pianinos und Flügel,
sowie
Harmoniums
vom einfachsten bis **zum elegantesten** sehr **preiswürdig** zum **Verkauf** und zum **Verleihen.**
Gute [6540]
gebrauchte Instrumente
sind **stets vorräthig und werden solche in Zahlung genommen. Ratenzahlungen bewilligt.**
F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik,
16, Albrechtsstraße 16, Bischofstraßen-Ecke, 1. Et.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
stelle ich zum schleunigen Verkauf
einen Posten
Strümpfe, Socken
und [047]
Handschuhe
zu jedem annehmbaren Preise.
S. Wertheim,
Roßmarkt 3,
nahe der alten Börse.

Streng reelle Heiraths-Offerte.

Für ein schönes, gebildetes und häuslich gut erzogenes junges Mädchen (Jüdin) aus höchst achtbarer Familie, welches ein Baarvermögen von 15 000 Mark besitzt und auf Wunsch deponirt werden kann, **suche** ich einen jungen Mann aus guter Familie und in geordneten Verhältnissen (etablirter Kaufmann bevorzugt). Bewerber belieben unter Angabe der näheren Verhältnisse ihre Offerten in der Exp. der Bresl. Ztg. unter **N. 83** niederzulegen. Anonyme Offerten werden nicht berücksichtigt. [7881]

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich [2472]
Düsseldorfer Punschsyrope
von **Johann Adam Roeder,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen
haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4. Ed. Groß, Neumarkt 42. **Münsterberg** F. A. Nickel. **Namslau** R. Werner. **Neisse** E. Möser. **Neumarkt** T. Hippauf. **Ohlau** Hugo Bock. **Oppeln** A. Chrometzka. **Patschkau** Carl Langner. **Ratibor** F. Königsberger. **Sorau N.-L.** J. D. Nauert. **Steinau a. O.** A. Ziehlke. **Strehlen** Otto Ulm. **Striegau** C. G. Opitz. **Waldenburg** R. Bock. **Zabrze** W. Borinski.
J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Verdingung
der Anfertigung und Aufstellung eines eisernen Schutzdaches vor der Eingangshalle auf Bahnhof Brieg. Die Lieferungsbedingungen ꝛc. liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof — aus und sind auch von da gegen portofreie Einsendung von 1,50 M. zu beziehen. Eröffnungstermin der Angebote am 4. Januar 1890, Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [7073]
Breslau, den 12. December 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Brieg—Lissa).



Als nützliche und feine

Weihnachts-Geschenke

empfehlen unsere

Weihnachts-Präsent-Körbe

in verschiedenen Formen und hocheleganter Ausstattung, gefüllt mit feinsten Delicatessen, Geflügel, Wild, Conserven, Gemüsen, Südfrüchten, Obst, Thee, Chocolade, Confecten, Liqueuren, Punschen, Weinen, Colonialwaaren etc.

Ebenso empfangen wir bis Weihnachten regelmässig frische Sendungen von [6922]

feinstem Lübecker und Königsberger Marzipan

in Torten, Sätzen, Kistchen jeder Grösse und lose,

Nürnberger, Thorner, Baseler und Berliner Pfefferkuchen.

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstr. 13, 14, 15,

und

Erich Schneider, Liegnitz,

Hoflieferanten.

Grösste Special-Geschäfte

für alle

Delicatessen, Südfrüchte

und sämmtliche

Artikel für die feine Tafel und Küche.

Telegramm-Adr.: „Hoflieferant Schneider“, Fernsprecher Nr. 154.
Neuestes Preis-Verzeichniss auf Wunsch umgehend franco.

Nur echt mit dieser Schutzmarke — Huste-Nicht

Malz-Extract u. Malz-Extract-Husten-Caramellen
von L. H. Pietsch & Co., Breslau,

seit 12 Jahren in guter sanitärer Wirkung, durch Erfahrung und tausende von Dankschreiben festgestellt, unübertrefflich bei Uebeln der **Athmungsorgane,** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden.** [046]

Zu haben in **Breslau** in der **Kränzelmarkt-Apotheke.**

Ia. Torfstreu

empfiehlt [2891]

Actien-Gesellschaft Torfwerk Pfrungenried
Post Wilhelmsdorf (Württemberg).

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 383 die Firma [7059]

Paul Müller

zu Neustadt OS. und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Müller** in Neustadt OS. am 14. December 1889 eingetragen worden.

Neustadt OS., den 14. Decbr. 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Hypothekenurkunde über **3000 Mark** Kaufgelderforderung, eingetragen aus dem Vertrage vom 10ten December 1855 für die Geschwister **Skorka** in **Abtheilung III Nr. 2 des Grundbuches von Roßberg Band 1 Blatt 12,** umgeschrieben auf Grund des Erbtheilungsplanes vom 4. Januar, der Verhandlung vom 12./16. Januar, dem Erbeslegitimationsattest vom 14. Februar 1860 und der Vollmacht vom 19ten August 1859 zufolge Verfügung vom 21. Februar 1860 auf die unverehelichte **Elisabeth Markefka** zu Bogutschütz, ferner das Zweig-Document über noch **3000 Mark** Darlehnsforderung, eingetragen aus der Schuldverschreibung vom 11. März 1861 für den Tischlermeister **Constantin Markefka** in **Abtheilung III Nr. 5 des Grundbuchs von der Stadt Beuthen Band II Blatt 145,** umgeschrieben laut Verhandlung vom 1. April 1861 auf die Frau Regierungs-Supernumerar **Ottilie Sollorz,** verwittwet gewesene **Verderber,** zu Oppeln, und von dieser laut Verhandlung vom 19. Mai 1862 an Fräulein **Elisabeth Markefka** zu Bogutschütz abgetreten und für Letztere zufolge Verfügung vom 18. Juni 1862 im Grundbuche umgeschrieben, sind verloren gegangen und sollen auf den Antrag der jetzigen Eigenthümerin dieser Posten, Frau Hausbesitzerin **Marie Markefka,** geb. **Kremser,** zu Beuthen OS. zum Zwecke der Neubildung aufgeboten werden.

Es werden deshalb die Inhaber der genannten Urkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

am 23. April 1890, Vormittags 10 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Gerichtsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 7, ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. [7058]

Beuthen OS., den 30. Nov. 1889.

Königliches Amts-Gericht.
Boas.

Bekanntmachung.

Die im Laufe des Jahres 1890 erfolgenden Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister des unterzeichneten Gerichtes und der Amtsgerichte Tost und Peiskretscham werden: [7057]

1) durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger zu Berlin,
2) die Schlesische Zeitung zu Breslau,
3) die **Breslauer Zeitung** zu Breslau,
4) den Oberschlesischen Wanderer zu Gleiwitz

bekannt gemacht, die Eintragungen in das Zeichen- und Musterregister dagegen nur in dem zu 1 bezeichneten Blatte veröffentlicht werden.

Gleiwitz, den 14. December 1889.

Königliches Amts-Gericht.

„60 000“

Mark werden i. d. Zeit v. 1. April bis 1. Juli 1890 auf erste pupillar. sich. Hyp. eines großen, neuen und gut geleg. Zinshauses einer verkehrsr. Prov.-Stadt Niederschl. **gesucht.**

Selbstdarleiher werden geb., gefl. Ang. unter K. P. 185 bis **27. Dec. d. J.** in der Exped. d. Bresl. Ztg. niederlegen zu wollen. [6984]

Geschäftsbetheiligung!

Hoher Nutzen!

Zur Ausnutzung einer epochemachenden Erfindung wird ein **intelligenter Geschäftsmann** mit dem nöthigen Betriebscapital **gesucht.**

Gefl. Off. unter G. E. 78 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb. [7872]

Günstige Gelegenheit für Bäcker oder Conditor.

Für 500 Thlr. mit Inventar und Waarenbestand ist meine flotte Conditorei und Bäckerei mit gutem Ausschank in bester Lage wegen Todesfall zu verkaufen. Auskunft **Görlitz, Obermarkt 15.** [6899]

Specerei- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft, gute Nahrung, in kleiner Stadt, ist besonderer Umst. halber bei geringer Anzahlung bald **verkäuflich.** [7786]

Offerten u. S. P. 71 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Pächter gesucht.

Für mein vollständig eingerichtetes **Restaurant mit Billard, großem Gesellschaftssaal, Theater** 2c. suche ich per sofort einen geeigneten cautionsfähigen **Pächter.** [6914]

Cosel. Moritz Urbach.

Zum Feste:

Feinsten hellblauen u. weissen

Mohn

(extra fein gemahlen)

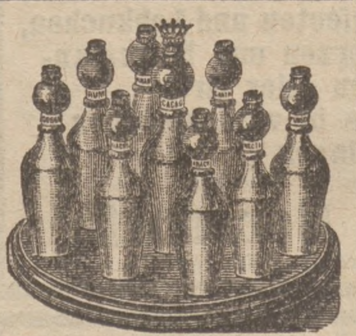
Rosinen, grosse,
Sultaninen, ohne Kerne,
Corinthen, Prima,
Mandeln, grösste,
Citronat, hell, [7873]
Wallnüsse } feinste,
Haselnüsse }
Backobst, diverses,
Sauerkohl, ff. geschnitten.

Theod. Buchali,

Zwingerplatz 1.



Vertreter in Breslau: L. Quenstedt.



1 Satz mit neun Kegel, gefüllt mit ffein div. Liqueuren.

ff. Tafel-Liqueure:

Chartreuse, Benedictiner, Cacao, Nectar, Mandarin-Ginger, Annaberger Klosterbitter, Curaçao, Rose, Vanille, Ananas etc.,

echt importirte

Arac de Bat., Jamaica-Rum, Cognac fine Champagne

in div. Original-Abfüllungen und Jahrgängen,

ffeinste Punschessenzen:

Banana-, Burgunder, Schwedischen Ananas-, Kaiser-, Rum- und **Arac-Punsch** in diversen Preislagen

bei

Seidel & Co.,

Hoflieferanten,

Breslau,

Thiergartenstrasse Nr. 29, Ring 27. [7774]

Röst-Kaffees

7066

Freude bereitet der Genuß, kauft man am besten und billigsten nur bei

C. G. Müller,

Poststr. 4, Ecke Kätzel-Ohle.

Chinesische Thees,
Cacao und Chocoladen,
nur das Beste wird preisw. verabreicht.
Alle Sorten Farin,
das Pfund 24 bis 27 Pf.

Feinster Staubzucker das Pfd. 33 Pf.,
Bester □-Zucker das Pfd. 32 „
Feinstes Weizenmehl das Pfd. 15 „
Große Rosinen das Pfd. 20 „

Beste Preßhefen, feine Gewürze, Backbutter, Mandeln, Citronat, **frisch gestampfter blauer Mohn,** alle Sorten Lichte außergewöhnl. billig **Neue Wallnüsse** das Pfd. 20 Pf. **Beste Aepfelspalten,** Pflaumen, Speckbirn. d. Pfd. 15—20 Pf. Besonders billig liefere: **Feinsten Cognac, echten Arac, alten Rum,**

Echten Nordhäuser d. Ltr. 70 Pf.
Alten Getreidekorn „ 50 „
Salon-Petroleum „ 19 „

C. G. Müller, Poststraße 4, Ecke Kätzel-Ohle.
Filialen: Klosterstr. 1a u. Brüderstr. 14.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle **Lachs u. Aal in Gelée** in Gläsern à 1,00 M., **Elbinger Neunaugen, russ. Sardinen, Anchovis,** neue franz. Oelsardinen, feine u. feinste Käse, feine Salzheringe, Brabanter Sard., saure Pfeff.- u. Senfgurken etc.

E. Neukirch, Nicolaistr. 71.

Zum Fest

empfehle hochfeinste franz.

Wallnüsse,

neue lange **Istrianer, Neapolitaner** und **Sicilianer**

Haselnüsse,

feinste Tyroler

Aepfel und Birnen,

süsse Messina-Apfelsinen und Mandarinen

pr. Stück 10 Pf., feinste wachsgelbe

Messina-Citronen,

Dresdner und Thorner Pfefferkuchen, Neisser Gebäck,

hochelegante, mit den feinsten **Südfrüchten** und **Delicatessen** geschmackvollst ausgestattete

Präsent-Körbchen.

Beim Versandt nach Auswärts garantire für gute Ankunft. [7050]

E. Hielscher,

Reuschestr. 60, Neue Taschenstr. 5.

---

97 Pfg. das Pfund neue süsse **Mandeln,**
20 Pfg. das Pfund grosse **Rosinen,**
36 Pfg. das Pfund **Sultaninen,**
16 Pfg. das Pfund **Weizenmehl.** [7780]

Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weissgerbergasse.

2200 St. frische Weihn.-Hasen

u. 70 St. **Rehe** empfiehlt billigst **L. Adler,** erste u. ält. Wildhdl., **Oderstraße 36, im Laden.**

כשר **Schles. Stopfgänse,** כשר **Puten, Hecht, Zander** 2c., frisch eingetroffen, empfiehlt billigst **Schönpflug, Sonnenstr. 18, Ecke Sonnenpl.**

Fette Puten,

fette Gänse, Enten, Kapaunen offerire billigst. [7823]

H. Kretschmer, Carlsplatz 1.

Astr. u. Ural-Caviar,

Pfd. 8,00 Mk., Pfd. 4,50 Mk., sowie in eleg. Kübelchen von $^1/_4$, $^1/_2$, $^1/_1$, 2 Pfd., empfiehlt [7827]

Reinh. Joerchel, 69, Nicolaistr. 69.

Hyazinthen

6800

in Töpfen mit Knospen à 50 Pf., in Patentgläsern, bewurzelt à 1 M. offerirt in schönsten Farben

Oswald Hübner, Christophori-Platz Nr. 5.



[0159]

Allein echtes unverfälschtes Fabrikat, übertrifft an Qualität jedes andere Product. Man achte **genau** auf Firma und Schutzmarke.

Eine neue Handschuh-Steppmaschine und ein vollständig neues **Meyer'sches Conversations-Lexikon,** 3. Aufl., 16 Bände, ff. bill. zu **verk. Berlinerstr. 1, II. Et.**

Gut erhaltene kleine **Gebinde** zur Oelfüllung, à 1—2 Centner Inhalt, **kaufen** jeden Posten u. erb. Offert.

Max Finger & Co.,
[7888] **Breslau.**

Heu und Stroh.

7042

Viele Waggons süßes Heu, sowie Roggenstroh (Flegeldrusch), leicht gepreßt oder loses, sind franco jede Station abzugeben. **Teichwirthschaft Bohdaneč, Böhmen.**

Ein prächtig schöner Leonberger, $1^1/_2$ Jahr alt, billig zu **verkaufen Weidenstr. 3, II. Kluge.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesellschafterin.

Ein **junges Mädchen** aus geb. Fam., v. heiterem Temperament, **sucht Stellung** als Gesellschafterin und Vorleserin resp. Reisebegleiterin.

Gefl. Offerten bitte u. **H. C 100 postl. Beuthen OS.** [7877]

Israelitische Erzieherin,

deutsche geprüfte Lehrerin, im Französischen, Englischen u. Clavierunterricht tüchtig, wird vom Neujahr zu engagiren **gesucht.** [7797]

Offerte, Verwendungszeugnisse nebst Photographie zu richten an

M. Fränkel,

Jablunkau, Oesterr.-Schlesien.

---

1 erfahr. älterer **Buchhalter,** mit ff. Referenz., **sucht** per **1. Jan. 1890 Engagement.** Gefl. Offert. sub M. G. 82 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Reiseposten-Gesuch.

Ein **erfahrener Kaufmann,** der schon mehrere Jahre als Agent für sächs. Manufacturwaaren-, Leinen- u. Tuchfabriken mit Erfolg gereist hat, **sucht** für dieselben Branchen einen **festen Reiseposten** sofort oder später zu übernehmen. Beste Referenzen stehen zur Seite. [7865]

Gefl. Off. unter **P. P. Glogau, Langestraße 71 II.,** erbeten.

Schäfte-Branche.

Wir **suchen** per 1. Januar 1890 einen tüchtigen **Commis** fürs Lager. Marken **verbeten.** [7890]

Gebrüder Krause.

Für mein **Herren-Garderoben-Geschäft** suche ich p. 1. ev. 15. März einen tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen [7039]

Verkäufer.

Offerten nebst Gehaltsangabe erb.

Bruno Becker, Ratibor.

Zwei tüchtige, der poln. Sprache mächtige christliche

Speceristen,

ebenso einen [2902]

Manufacturisten

sucht zum Antritt am 1. Jan. 1890 **Consum-Verein Antonienhütte.** Marken und Original-Zeugnisse verbeten.

Zum Antritt per 1. Januar **suche** für mein Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft einen polnisch sprechenden flotten

Expedienten.

N. Schlesinger,
[7820] **Kattowitz.**

Ein in jeder Beziehung tüchtiger **prakt. Destillateur,** m. einf. u. dopp. Buchführung vertr., auch poln. sprechend, **sucht** in einem größeren Hause per 1. Jan. 90 **Stell.** Pa.-Zeugn. u. Ref. st. zur Verf. Gefl. Off. u. C. H. 84 Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Für die **Glas- und Porzellan-** u. für die **Galanterie-, Lederwaaren- 2c.-Abtheilung** werden **je ein tüchtiger junger Mann zum 1. Januar 1890** gesucht. — **Nur der Branche Bewanderte** wollen sich mit Beifügung der Photographie melden. [6892]

Philipp Elkan Nachf., Thorn.

Ein junger Mann, mosaisch, gel. Specerist, gegenwärtig in einem großen Ausschankgesch. thätig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, in einem Schankgeschäft per 1. Januar oder 1. Februar dauernde **Stellung.**

Offerten sind an **M. K. 101 Kobier OS.** abzugeben. [7875]

Für mein **Destillations-Engros-Geschäft** suche ich einen durchaus tüchtigen, der Branche vollkommen gewachsenen,

jungen Mann,

der auch nachweislich mit gutem Erfolg gereist ist, zum Antritt per 1. Januar 1890. [7056]

M. Friedländer's Nachflg.
(W. Heilborn)
in **Friedeberg a. Queis.**

Bei der hiesigen Synagogen-Gemeinde ist die **Cantor-** und **Schächterstelle** mit einem jährlichen Gesammteinkommen **von 1000 Mark** zum 1. April 1890 **zu besetzen.** Bewerber wollen sich unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden. [6753]

Falkenberg OS., den 10. December 1889.

Der Vorstand.
D. L. Glogauer.

Für das Comptoir eines Fabrikgeschäfts **wird** ein **Lehrling** mit guter Schulbildung **gesucht.**

Offerten unter F. D. 80 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [7887]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein f. möbl. Zimmer, 1. oder 2. Et., i. d. Nähe der Herrenstr., **wird** zu miethen **ges.** Off. unter F. Z. 79 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Sofort od. sp. preism. Gartenh.-Wohn., a. z. kfm. Zw., **Feldstr. 18.**

Kupferschmiedestraße 9 ist der 2. Stock zu verm. u. Neujahr 90 zu beziehen. Näheres im 3. Stock.

Freiburgerstr. 3

ist die 3. Etage zu vermiethen.

Höfchenstrasse 1,

Ecke Museumsplatz,

2. Etage eine Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, per Ostern zu vermiethen. Preis 1400 Mark p. a. [7055]

Matthiasplatz 20

ist eine hochherrschaftliche Hochparterre-Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, Bade- und Mädchenzimmer, per bald oder später und eine ebensolche Wohnung im 3. Stock mit Erker und Balcon zu vermiethen.

Näheres 1. Etage links daselbst. [7049]

Telegraphische Witterungsberichte vom 18. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	754	9	SSW 6	Regen.	
Aberdeen	753	9	S 5	bedeckt.	
Christiansund	750	6	WSW 9	wolkig.	
Kopenhagen	768	4	SW 2	Nebel.	
Stockholm	760	4	WSW 2	bedeckt.	
Haparanda	741	0	SW 4	heiter.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	771	—7	S 1	Schnee.	
Cork. Queenst.	761	10	SW 8	Regen.	
Cherbourg	772	8	SSW 4	Nebel.	
Helder	770	6	SW 4	Nebel.	
Sylt	766	5	WSW 5	Nebel.	
Hamburg	771	2	WSW 2	Nebel.	
Swinemünde	771	3	WSW 4	Regen.	
Neufahrwasser	769	3	WSW 3	bedeckt.	
Memel	766	5	W 5	bedeckt.	
Paris	776	—2	SW 1	bedeckt.	
Münster	773	3	WSW 3	Regen.	
Karlsruhe	777	—3	N 1	bedeckt.	
Wiesbaden	777	—4	N 1	bedeckt.	
München	777	—11	O 3	Dunst.	Rauhfrost.
Chemnitz	776	1	SW	Nebel.	
Berlin	773	2	SW 2	Nebel.	
Wien	778	—3	W 2	bedeckt.	
Breslau	774	2	SSW 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	777	—1	OSO 3	Dunst.	
Nizza	774	4	O 4	wolkenlos.	
Triest	774	7	ONO 3	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt über Nordnorwegen, ein Theilminimum nördlich von Schottland. Auf den britischen Inseln wehen starke südwestliche bis nordwestliche Winde, während in der mittleren und nördlichen norwegischen Küste Sturm aus Westsüdwest herrscht. In Deutschland ist das Wetter im Norden bei frischen südwestlichen Winden trübe und mild, im Süden bei leichten, variablen Winden nebelig und kalt. München meldet — 11 Grad.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.